

BÜRGERUMFRAGE 2008

BEITRÄGE ZUR STATISTIK NR. 110

Impressum

Herausgeberin:	Stadt Münster Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung 48127 Münster
Anfragen / Informationen:	Telefon: 0251 / 492 – 6139 Telefax: 0251 / 492 – 7732 E-Mail: stadtplanung@stadt-muenster.de Internet: www.muenster.de/stadt/stadtplanung
Redaktion:	Dr. Helga Kreft-Kettermann
Text:	Dr. Thomas Hauff
Grafiken, Tabellen:	Dr. Thomas Hauff Werner Schemmick
Druck:	Druckerei Joh. Burlage, Münster
Schutzgebühr:	10 Euro

November 2009, Auflage 550

© Stadt Münster - Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme / Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort

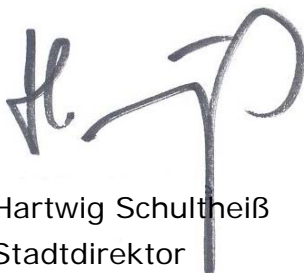
Seit 1988 führt die Stadt Münster regelmäßig Bürgerumfragen durch, um ein breites Meinungsbild der Bürgerschaft in die Arbeit von Verwaltung und Rat einbeziehen zu können. Dank des wissenschaftlich abgesicherten Verfahrens haben die ermittelten Ergebnisse eine hohe Aussagekraft.

Ende 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger Münsters wieder zu aktuellen Themen befragt worden. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Thema „Verkehrssicherheit“. In Ergänzung zu den objektiven Fakten zur Gefahrenlage im Straßenverkehr liegen nun umfangreiche Erkenntnisse zur subjektiven Wahrnehmung der Verkehrssicherheitslage in Münster vor. Hiermit stehen weitere wichtige Grundlagen zur Umsetzung des Masterplans „Verkehrsunfallprävention“ und des „Verkehrssicherheitsprogramms 2009 – 2013“ zur Verfügung.

Mit dem Klimaschutz hat die Umfrage ein weiteres aktuelles städtisches Handlungsfeld aufgegriffen. Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Klimaschutz ist Teil des energiepolitischen Arbeitsprogramms, das im Rahmen der Beteiligung der Stadt Münster am European Energy Award erstellt wurde. Die Ergebnisse bieten umfassende Informations- und Entscheidungsgrundlagen zur systematischen Weiterentwicklung der städtischen Klimaschutzarbeit.

Neben den aktuellen Schwerpunktthemen enthält die Bürgerumfrage auch einen stets wiederkehrenden Fragenkomplex zur Zufriedenheit der Münsteranerinnen und Münsteraner mit den Lebensbedingungen in ihrer Stadt. Die kontinuierliche Erfassung der Einschätzungen der Bürgerschaft dokumentiert die Veränderungen und gibt frühzeitig Hinweise auf mögliche Handlungsbedarfe.

Entscheidend für die Aussagekraft der Umfrage ist, dass sich auch bei dieser Bürgerumfrage wieder mehr als 40 % der Befragten beteiligt haben. Diese hohe Beteiligung belegt das große Interesse der Bürgerschaft an der Stadtentwicklung in Münster. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bedanken.



Hartwig Schultheiß
Stadtdirektor

Inhaltsverzeichnis

0	Wichtige Ergebnisse im Überblick.....	9
1	Ziele, Fragestellungen und Methodik der Umfrage.....	15
1.1	Ziele der Bürgerumfrage	15
1.2	Fragestellungen der Bürgerumfrage 2008	15
1.3	Methodik.....	16
1.4	Repräsentativität	17
1.5	Weitere Auswertungsmöglichkeiten.....	20
2	Verkehrssicherheit - Subjektives Sicherheits- und Gefährdungs-empfinden, Einschätzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen	21
2.1	Subjektives Sicherheitsempfinden	22
2.2	Gefährdungen im Straßenverkehr.....	25
2.3	Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit	31
3	Klimaschutz in Münster	39
3.1	Wichtigkeit des Klimaschutzes aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger	40
3.2	Wichtigkeit und Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen	41
3.3	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster im Bereich des Klimaschutzes.....	46
4	Karneval in Münster	50
4.1	Bedeutung des Karnevals für Münster	50
4.2	Besuch und Bewertung von Karnevalsveranstaltungen.....	52
4.3	Besondere positive und negative Aspekte des Münsteraner Karnevals.....	55
5	Lebensbedingungen in Münster - Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen und deren Wichtigkeit.....	57
5.1	Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster	57
5.1.1	Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in 2008	58
5.1.2	Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen - Vergleich 2000, 2004 und 2008.....	60
5.2	Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster.....	62
5.2.1	Wichtigkeit der Lebensbedingungen in 2008.....	63
5.2.2	Wichtigkeit der Lebensbedingungen - Vergleich 2000, 2004 und 2008 ..	65
5.3.	Zufriedenheit und Wichtigkeit im Vergleich	67
6	Zusammenfassung.....	69
	Tabellenteil	71
	BÜRGERUMFRAGEN 1993 – 2008	118
	Fragebogen.....	119

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Repräsentativität nach Altersgruppen	18
Abb. 2:	Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster	22
Abb. 3:	Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster - nach Geschlecht, Altersgruppen und Hauptverkehrsmittel	24
Abb. 4:	Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr	27
Abb. 5:	Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel in Münster.....	28
Abb. 6:	Sonstige Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster - Top 10	30
Abb. 7:	Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster	32
Abb. 8:	Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster - nach Hauptverkehrsmitteln.....	34
Abb. 9:	Änderung der Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit ..	36
Abb. 10:	Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit	38
Abb. 11:	Wichtigkeit des Themas Klimaschutz - nach Geschlecht und Altersgruppen.....	41
Abb. 12:	Wichtigkeit klimaschutzrelevanter Maßnahmen.....	43
Abb. 13:	Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen	45
Abb. 14:	Einschätzung der klimaschutzrelevanten Öffentlichkeitsarbeit.....	47
Abb. 15:	Einschätzung zur Stadt Münster als Vorreiter beim Klimaschutz.....	49
Abb. 16:	Bedeutung des Karnevals für Münster	51
Abb. 17:	Häufigkeit der Besuche einzelner Karnevalsveranstaltungen.....	53
Abb. 18:	Bewertung einzelner Karnevalsveranstaltungen.....	54
Abb. 19:	Positives und Negatives am Karneval in Münster - Top 10.....	56
Abb. 20:	Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2008	58
Abb. 21:	Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster - Mittelwertvergleich 2000, 2004 und 2008.....	61
Abb. 22:	Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008 - nach Geschlecht	64
Abb. 23:	Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster - Mittelwertvergleich 2000, 2004 und 2008.....	66
Abb. 24:	Zufriedenheit und Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008.....	68

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Repräsentativität nach Alter, Geschlecht und Stadtbezirken	72
Tabelle 2:	Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel in Münster 2008	73
Tabelle 3:	Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster 2008....	74
Tabelle 4:	Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008 - nach Geschlecht	76
Tabelle 5:	Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008 - nach Altersgruppen	77
Tabelle 6:	Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008 - nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel.....	79
Tabelle 7:	Sonstige Gefährdungen in Münsters Straßenverkehr in 2008	81
Tabelle 8:	Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach Geschlecht	82
Tabelle 9:	Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach Altersgruppen.....	83
Tabelle 10:	Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel	84
Tabelle 11:	Änderung der Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit in 2008	85
Tabelle 12:	Weitere geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrs- sicherheit in Münster in 2008 - nach Geschlecht	86
Tabelle 13:	Weitere geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrs- sicherheit in Münster in 2008 - nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel.....	87
Tabelle 14:	Wichtigkeit des Themas "Klimaschutz" in Münster 2008.....	88
Tabelle 15:	Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Münster 2008 - nach Geschlecht	90
Tabelle 16:	Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Münster 2008 - nach Altersgruppen	91
Tabelle 17:	Nennungen zu weiteren wichtigen Klimaschutzmaßnahmen.....	93
Tabelle 18:	Weiterentwicklung der Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster - nach Geschlecht	94
Tabelle 19:	Weiterentwicklung der Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster - nach Altersgruppen	95
Tabelle 20:	Gewünschte Klimaschutz-Maßnahmen von der Stadt Münster - Sonstige Bereiche	96
Tabelle 21:	Wunsch nach Vorreiterrolle Münsters beim Klimaschutz in 2008.....	97

Tabelle 22: Bedeutung des Karnevals für Münster in 2008 - nach Geschlecht.....	99
Tabelle 23: Bedeutung des Karnevals für Münster in 2008 - nach Altersgruppen .	99
Tabelle 24: Bisherige Besuche von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008 - nach Geschlecht	100
Tabelle 25: Bewertung von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008 - nach Geschlecht	101
Tabelle 26: Bewertung von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008 - nach Häufigkeit der bisherigen Besuche.....	102
Tabelle 27: Was am Karneval in Münster besonders gut gefällt	103
Tabelle 28: Was am Karneval in Münster überhaupt nicht gefällt.....	103
Tabelle 29: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2008.....	104
Tabelle 30: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2000, 2004 und 2008	106
Tabelle 31: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008.....	108
Tabelle 32: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2000, 2004 und 2008	110
Tabelle 33: Wohndauer in Münster und im Stadtteil in 2008.....	112
Tabelle 34: Wohndauer in Münster 2008 - nach Geschlecht.....	112
Tabelle 35: Zufriedenheit mit der Wohngegend in Münster 2008.....	113
Tabelle 36: Familienstand der Befragten in 2008	114
Tabelle 37: Berufliche / Soziale Stellung der Befragten in 2004 und 2008	114
Tabelle 38: Staatsangehörigkeit der Befragten in 2008.....	115
Tabelle 39: Staatsangehörigkeit und Geburtsland der Befragten in 2008.....	115
Tabelle 40: Höchster Bildungsabschluss der Befragten in 2008	116
Tabelle 41: Haushaltsgröße der Befragten in 2000, 2004 und 2008.....	116
Tabelle 42: Haushalte mit und ohne Kinder(n) unter 18 Jahren in 2008	117
Tabelle 43: Haushaltsstruktur der Befragten in 2000, 2004 und 2008.....	117

0 Wichtige Ergebnisse im Überblick

<p>Methodik und Repräsentativität der Umfrage (Kapitel 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Umfrage im November / Dezember 2008 • Stichprobe: 5 192 Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren • Rücklauf: 42 % (Frauen: 42,4 %/ Männer: 41,6 %) • Befragungsergebnisse sind im Hinblick auf die Gesamtbevölkerung verallgemeinerbar • Auswertung erfolgt geschlechterdifferenziert, nach Altersgruppen und weiteren Merkmalen
<p>Verkehrssicherheit (Kapitel 2)</p>	<p>Wie sicher fühlen Sie sich im Straßenverkehr?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relativ großes subjektives Sicherheitsempfinden: <ul style="list-style-type: none"> 5 % „sehr sicher“, 43 % „sicher“, 40 % „eher sicher“ <p>Besondere gefühlte Gefährdungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühlte Gefährdung am stärksten <ul style="list-style-type: none"> • durch Radfahrer auf der falschen Straßenseite: 8 % „immer“, 37 % „oft“ • durch Radfahrer, die rote Ampeln nicht beachten: 6 % „immer“, 36 % „oft“ • Weitere besondere gefühlte Gefährdungen: <ul style="list-style-type: none"> • durch Fußgänger, die unaufmerksam Straße/ Radweg überqueren: 4 % „immer“, 34 % „oft“ • durch Autofahrer, die unaufmerksam abbiegen: 3 % „immer“, 30 % „oft“ <p>Sonstige gefühlte Gefährdungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ludgerikreisel“ (20,8 %), • „Gefährdungen durch Radfahrer“ (12,2 %), • „Rücksichtslose Verkehrsteilnehmer (ohne Rad)“ (9,8 %)

<p>Verkehrssicherheit (Kapitel 2)</p> <p>- Fortsetzung -</p>	<p>Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Radfahrer: 37 % „sehr wichtig“, 33 % „wichtig“ • Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen in Wohngebieten“: 29 % „sehr wichtig“ / 37 % „wichtig“ • Allgemeine Verkehrskontrollen: 20 % „sehr wichtig“ / 41 % „wichtig“ <p>Änderung von Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ja, an unfallhäufigen Stellen“ (58 %) • „Ja, generell“ (7 %) • „Nein“ (32 %) <p>Weitere besonders geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Polizeikontrollen“ (16,8 %) • „Bessere Ampelschaltungen - insbesondere Grüne Welle“ (14,1 %) • „Verkehrserziehung - insb. für Kinder“ (10,5 %)
<p>Klimaschutz (Kapitel 3)</p>	<p>Wie wichtig ist das Thema „Klimaschutz“?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Wichtigkeit des Klimaschutzes: 45 % „sehr wichtig“, 42 % „wichtig“ • Sehr geringe Antwortanteile „nicht wichtig“ (1%) und „überhaupt nicht wichtig“ (1 %) <p>Wichtigkeit von Klimaschutzmaßnahmen?</p> <p>Höchste Wichtigkeit: „Heizenergie sparen“, „Strom sparen“, „Verkehrsverhalten“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heizenergiesparendes Verhalten: 84 % „wichtig“ • Stromsparendes Verhalten: 80 % „wichtig“ • Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus und Bahn fahren: 79 % „wichtig“ • Heizenergie sparen - Modernisierungsmaßnahmen durchführen: 77 % „wichtig“ • Stromsparende Geräte verwenden/ kaufen: 74 % „wichtig“ • Spritsparender/ weniger fahren: 73 % „wichtig“

	<p>Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen?</p> <p>Weiteste Verbreitung von Klimaschutzmaßnahmen, die durch eine Verhaltensänderung auch zu einer direkten Kosteneinsparung führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heizenergiesparendes Verhalten: 50 % „immer“, 40 % „oft“ • Stromsparendes Verhalten: 35 % „immer“, 49 % „oft“ • Öfters Rad fahren/zu Fuß gehen/mit Bus und Bahn fahren: 39 % „immer“, 38 % „oft“ • Spritsparender/ weniger fahren: 29 % „immer“, 40 % „oft“ <p>Weiterentwicklung der klimaschutzrelevanten Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig Ausbau „fördermittelbezogener Maßnahmen“: <ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel bereitstellen: 58 % „mehr“ • Spezielle Informationen zu Fördermitteln/-möglichkeiten bieten: 53 % „mehr“ • Maßnahmen mit Schwerpunkt „reicht aus“ und weiteren 30 - 35 % „Stadt sollte mehr tun“: <ul style="list-style-type: none"> • Kampagnen/ öffentlichkeitswirksame Aktionen: 35 % „mehr“, 49 % „reicht aus“ • Informationsveranstaltungen durchführen: 31 % „mehr“, 47 % „reicht aus“ • Persönliche Beratungsangebote in Beratungsstellen: 30 % „mehr“, 45 % „reicht aus“ <p>Vorreiterrolle Münsters beim Klimaschutz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ja, Münster sollte vorangehen“: 60 % • „Nein, Münster sollte sich dem Tempo anderer Städte anpassen“: 33 % • „weiß nicht/ ist mir egal“: 7 %

<p>Karneval (Kapitel 4)</p>	<p>Bedeutung des Karnevals für Münster?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschätzungen verdeutlichen insgesamt keine besondere Wichtigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeit „als Wirtschaftsfaktor“: 7 % „sehr wichtig“, 23 % „wichtig“, 16 % „nicht wichtig“, 10 % „überhaupt nicht wichtig“ • Wichtigkeit „für das kulturelle Leben“: 7 % „sehr wichtig“, 22 % „wichtig“, 19 % „nicht wichtig“, 16 % „überhaupt nicht wichtig“ • Wichtigkeit „für die Imagebildung“: 6 % „sehr wichtig“, 18 % „wichtig“, 26 % „nicht wichtig“, 18 % „überhaupt nicht wichtig“ <p>Besuch von Karnevalsveranstaltungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flaggsschiff „Rosenmontagszug“: 15 % „(fast) jedes Mal“, 49 % „mehrmals“, 19 % „1-mal“ • Die weiteren abgefragten Veranstaltungen sind von der Mehrzahl der Befragten „noch nie“ besucht worden <ul style="list-style-type: none"> • Von 65 % „noch nie“ („Schlüsselübergabe“) bis 73 % „noch nie“ (Prinzenproklamation, Karnevalsumzug in Sprakel) <p>Bewertung von Karnevalsveranstaltungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bewertungen liegen insgesamt zwischen „gut gefallen“ und „teils/ teils“ • Relativ beste Bewertungen: <ul style="list-style-type: none"> • Karnevalsumzug in Wolbeck: 15 % „sehr gut gefallen“, 39 % „gut gefallen“ • „Alternativer Karneval“ (Kappe App): 10 % „sehr gut gefallen“, 46 % „gut gefallen“ • Karnevalsumzug in Sprakel: 7 % „sehr gut gefallen“, 39 % „gut gefallen“ • Veranstaltungen mit häufigsten Besuchen: <ul style="list-style-type: none"> • Rosenmontagszug: 7 % „sehr gut gefallen“, 30 % „gut gefallen“ • „Schlüsselübergabe“: 3 % „sehr gut gefallen“, 35 % „gut gefallen“
--	---

	<p>Was gefällt besonders gut am Karneval?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Stimmung“: 19,2 % • „Die Wagen“ (insb. aus d. Niederlanden): 19,0 % • „Die Geselligkeit“: 13,6 % • „Organisation/ Engagement“: 12,8 % <p>Was gefällt überhaupt nicht am Karneval?</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Betrunkene“ (insb. Jugendliche): 30,5 % • „Dreck, Müll, Scherben“: 14,8 %
<p>Lebensbedingungen (Angebote / Einrichtungen) – Zufriedenheit (Kapitel 5.1)</p>	<p>Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen</p> <p>Insgesamt hohe Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen in Münster</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelwerte liegen zwischen 1,9 (~ voll zufrieden) und 3,2 (~ noch mehr oder weniger zufrieden) • Spitzenwerte für das „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ und für das „Angebot an Gaststätten, Restaurants, Möglichkeiten zum Ausgehen“ (beide 1,9) sowie für die „Einkaufsmöglichkeiten“ (2,0) • Geringste Zufriedenheit unter den abgefragten Einrichtungen: „Angebot an Schwimmbädern“ (3,2), „Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt“ (3,1), „Angebot an Arbeitsplätzen“ (3,0), „Angebot an Kinder-/ Jugendeinrichtungen“ (2,9), „Wohnungsangebot“, „Verdienstmöglichkeiten“ (beide 2,8) <p>Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen 2000, 2004 und 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit auf einem relativ hohen Niveau insgesamt sehr stabil • Wahrnehmbare Verbesserung der Zufriedenheit beim „Angebot an Arbeitsplätzen“ seit 2003 • Positive Entwicklungen bei den „Einkaufsmöglichkeiten“ und der „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ • Deutlich abgenommene Zufriedenheit beim „Angebot an Schwimmbädern“ vom Mittelwert 2,2 (2004) auf 3,2 (2008)

<p>– Wichtigkeit (Kapitel 5.2)</p>	<p>Wichtigkeit der Lebensbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt hohe bis sehr hohe Wichtigkeit von Angeboten und Einrichtungen. Befragte stellen hohe Ansprüche an die Lebensbedingungen • Mittelwerte zwischen 1,4 (~ sehr wichtig/ wichtig) und 2,3 (~ wichtig/ mehr oder weniger w.) • Am wichtigsten sind „Kindergärten“, „Angebot an Arbeitsplätzen“, „Angebot an weiterführenden Schulen“, „Spielemöglichkeiten für Kinder“ und das „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“ (alle 1,4); gefolgt vom „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ und „Sauberkeit der Luft“ (beide 1,5) • Unter abgefragten Angeboten weisen eher geringere Wichtigkeit auf: „Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt“ und „Angebot an Museen“ (beide 2,3) <p>Wichtigkeit der Lebensbedingungen 2000 - 2004 - 2008</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Präferenzen sind im Zeitverlauf stabil • Bedeutungszuwächse beim „Angebot an Schwimmbädern“ (+ 0,3 Punkte seit 2004) • Bedeutungsverluste um 0,3 Punkte seit 2004 bei den „Einkaufsmöglichkeiten“ und der „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ (bei gleichzeitig gestiegener Zufriedenheit)
<p>Zufriedenheit – Wichtigkeit (Kapitel 5.3)</p>	<p>Übereinstimmung Zufriedenheit - Wichtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Übereinstimmungen vor allem bei Angeboten im Freizeit- und Kulturbereich und beim „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ • Hinweis auf „Zufriedenheitslücken“ bei „wichtigen“ Angeboten: <ul style="list-style-type: none"> • Beim „Angebot an Arbeitsplätzen“ und den „Verdienstmöglichkeiten“ • Bei Angeboten für Kinder- und Jugendliche („Spielemöglichkeiten für Kinder“, „Kindergärten“, „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“) • Beim „Wohnungsangebot“

1 Ziele, Fragestellungen und Methodik der Umfrage

1.1 Ziele der Bürgerumfrage

In privaten Unternehmen gehören Umfragen bereits seit langem zum Standardinstrumentarium einer kundenorientierten Unternehmensführung. Umfragen zur Kundenzufriedenheit und zum Zweck der Markterkundung sind eine wichtige Grundlage unternehmerischen Erfolgs. Mittlerweile haben sich Umfragen auch als Instrument einer modernen Verwaltungsführung etabliert und als unverzichtbar erwiesen.

Münster hat den Wert von Bürgerumfragen früh erkannt und führt diese bereits seit 1988 durch. Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger verfolgt mehrere Ziele¹:

- Verbesserung der Informations- und Planungsgrundlagen für die Verwaltung
- Verbesserung der Kundenorientierung im „Dienstleistungsunternehmen“ Stadt Münster („Kommunale Marktforschung“)
- Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerschaft durch Einbeziehung breiter Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen für die parlamentarischen Gremien und damit Verstärkung der Bürgernähe
- Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und der Effektivität kommunalen Handelns

Aufgrund sich deutlich verringernder finanzieller Spielräume der Stadt Münster gewinnen Bürgerumfragen noch zusätzlich an Bedeutung, um kommunales Handeln durch Einbeziehung der Bürger- und Kundensicht zu optimieren und die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung weiter zu steigern. Zudem sind Bürgerumfragen ein sehr kostengünstiges Verfahren, da durch Einbeziehung eines repräsentativen Querschnitts der Bevölkerung ein umfassendes Meinungsbild der gesamten Bürgerschaft erfasst wird.

1.2 Fragestellungen der Bürgerumfrage 2008

Die Bürgerumfrage 2008 behandelt als Mehrthemenumfrage einerseits aktuelle Fragestellungen, deren Beantwortung einen besonderen Informationsbedarf bei den städtischen Ämtern und auch bei der Stadtgesellschaft befriedigt.

Hierzu zählen folgende Themenbereiche:

- Verkehrssicherheit – Subjektives Sicherheits- und Gefährdungsempfinden, Einschätzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen (Kapitel 2)
- Klimaschutz – Einschätzungen zur Wichtigkeit und zur Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen durch Private und Stadt (Kapitel 3)
- Karneval – Bedeutung für Münster, Besuch und Attraktivität von Veranstaltungen (Kapitel 4)

¹ Vergleiche Deutscher Städtetag (Herausgeber): Methodik kommunaler Bürgerumfragen. Köln 1997.

Andererseits enthält die Bürgerumfrage 2008 einen stets wiederkehrenden Fragenkomplex zur Lebensqualität, um Entwicklungen in den Sichtweisen und Einschätzungen der Münsteranerinnen und Münsteraner im Zeitverlauf abbilden zu können. Diese Erkenntnisse helfen, frühzeitig Handlungsnotwendigkeiten zu erkennen („Frühwarnsystem“) und die Wirkungen kommunalen Handelns zu beurteilen („Erfolgskontrolle“).

Im Mittelpunkt von Kapitel 5 stehen daher die aktuelle Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster und die Einschätzung der Wichtigkeit von Angeboten und Einrichtungen. Die Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit ermöglicht Aussagen, wie weit die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger erfüllt sind. Im Rückgriff auf frühere Bürgerumfragen kann zudem die Entwicklung der Zufriedenheit und der Wichtigkeit aufgezeigt werden.

1.3 Methodik

Für die Umfrage 2008 wurden rund 5.200 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster ausgewählt, um an der Befragung teilzunehmen. Die Auswahl erfolgte mittels eines mathematischen Zufallsverfahrens, das auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters des Amtes für Bürgerangelegenheiten der Stadt Münster durchgeführt wurde. In die Stichprobe wurden alle Personen einbezogen, die zum Zeitpunkt der Befragung ihren Wohnsitz in Münster hatten und mindestens 18 Jahre alt waren. Bei einem Gesamtbestand von ca. 280.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bedeutet dies, dass etwa jede/jeder 54. Bürgerin/Bürger in die Stichprobe einbezogen wurde.

Die ausgewählten Münsteranerinnen und Münsteraner erhielten Anfang November 2008 ein vom Oberbürgermeister Dr. Tillmann unterschriebenes Anschreiben, den standardisierten Fragebogen sowie einen Freiumschlag. Die Rückantwort wurde dabei innerhalb von drei Wochen erbeten. Es erfolgte eine einmalige Erinnerung mit der Bitte um Rückgabe des ausgefüllten Fragebogens bis Mitte Dezember 2008. Dieser Befragungszeitraum stellte sicher, dass keine Verzerrungen durch Ferienzeiten auftraten und auch die Studierenden aufgrund des laufenden Wintersemesters angemessen in die Umfrage einbezogen werden konnten.

1.4 Repräsentativität

Von den 5.192 versandten Fragebögen wurden 2.183 Exemplare ausgefüllt an die Stadt zurückgeschickt. Dies entspricht einem Rücklauf von 42,0 % (Frauen: 42,4 %, Männer: 41,6 %), was ein gutes Ergebnis darstellt. Damit werden die Rücklaufquoten der letzten Münsteraner Mehrthemenumfragen noch leicht übertroffen (Bürgerumfrage 2005: 39,9 %; Bürgerumfrage 2006: 40,0 %). Die Rücklaufquoten vergleichbarer aktueller Mehrthemen-Bürgerumfragen in anderen Städten liegen ebenfalls in dieser Größenordnung (z.B. Stuttgart 2007: 42,1 %, Hannover 2008: 41,0 %; Leipzig 2008: 42,6 %).

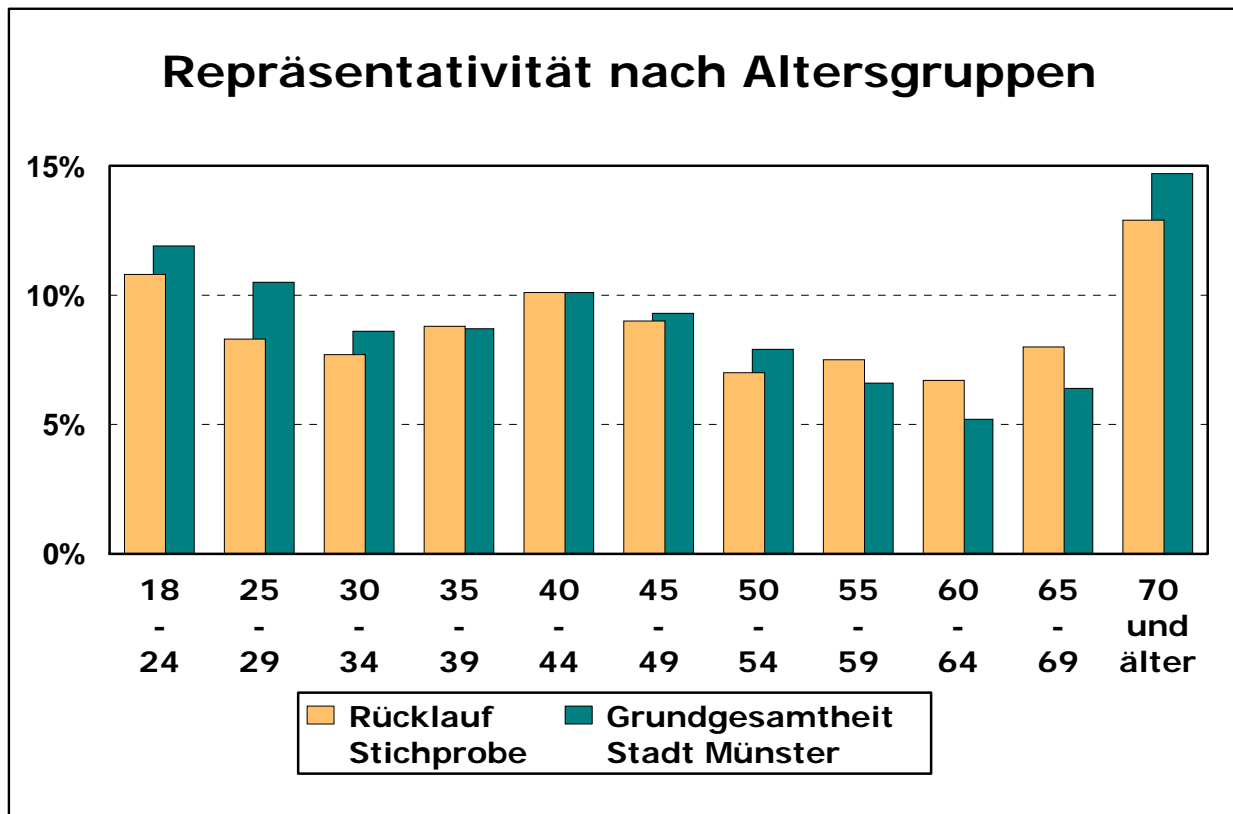
Bevor mit den inhaltlichen Auswertungen begonnen werden kann, ist zunächst zu prüfen, ob sich die anhand der Stichprobe gewonnenen Ergebnisse auf die gesamte Münsteraner Bevölkerung übertragen lassen, das heißt, ob die Erhebung repräsentativ ist. Dazu wird untersucht, ob der Rücklauf der Stichprobe hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (z. B. Geschlecht, Alter, räumliche Verteilung der Antworten) mit der Grundgesamtheit, das heißt mit der Struktur der Münsteraner Bevölkerung übereinstimmt.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung im Rücklauf wurde nahezu die Geschlechterproportion in der Bevölkerung über 18 Jahre (= Grundgesamtheit) erreicht. Die Anteile der Geschlechter im Rücklauf der Stichprobe (Frauen: 54,5 %, Männer: 45,5 %) weichen lediglich um 1,4 %-Punkte von der Geschlechterverteilung in Münster (Frauen: 53,1 %, Männer: 46,9 %) ab (Tab. 1). Eine Übertragbarkeit der Ergebnisse aus der Bürgerumfrage auf die gesamte Münsteraner Bevölkerung setzt zudem voraus, dass alle Altersgruppen entsprechend ihrem Anteil in der Gesamtbevölkerung über 18 Jahre vertreten sind. Ein Vergleich der Altersgruppen bei den zurückgesandten Fragebögen mit den Altersgruppen der Gesamtbevölkerung zeigt Abbildung 1 (Tab. 1).

Die Differenzierung der Altersgruppen in fünf Jahresschritten ermöglicht dezidierte Aussagen zu den einzelnen Altersgruppen.

- Es wird deutlich, dass insgesamt nur sehr geringe Abweichungen zwischen Rücklauf und Grundgesamtheit auftreten.
- Wie auch in den früheren Jahren sind die jüngeren Altersgruppen (18 - 24 Jahre, 25 - 29 Jahre), die Altersgruppe von 30 - 34 Jahren sowie die älteste Altersgruppe (70 Jahre und älter) im Rücklauf minimal unterrepräsentiert.
- Die Anteile der Altersgruppen von 55 - 59, 60 - 64 und 65 - 69 Jahren im Rücklauf liegen hingegen minimal über den Anteilen der Gruppen an der Gesamtbevölkerung Münsters.

Abb. 1: Repräsentativität nach Altersgruppen



Auch die räumliche Verteilung des Rücklaufs nach Stadtbezirken ist nahezu identisch mit der räumlichen Verteilung der Bevölkerung in Münster über 18 Jahre (Tab. 1). Die Antworten aus dem Stadtbezirk Mitte sind leicht überrepräsentiert (+ 2,1 %-Punkte), während die Antworten aus den Außenstadtbezirken insgesamt leicht unterhalb ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung liegen (- 2,1 %-Punkte). Bei den einzelnen Außenstadtbezirken sind die Abweichungen noch geringer und liegen zwischen - 0,9 und + 1,4 %-Punkten. Damit sind Bürgerinnen und Bürger aus allen Stadtbezirken angemessen im Rücklauf vertreten.

Für die Einschätzungen zur Lebensqualität in Münster (Kapitel 5) ist auch die Verteilung der Haushalte mit und ohne Kinder im Rücklauf von Interesse. In 24 % der Haushalte, die geantwortet haben, leben Kinder unter 18 Jahren. Nach der Haushaltegenerierung 2008² betrug dieser Anteil an der gesamten Bevölkerung 18 %, so dass die Familien mit Kindern in der Bürgerumfrage 2008 demnach leicht überrepräsentiert wären (Tab. 44). Damit liegt für Fragen zur Kinder- und Familienfreundlichkeit ein breiter Erfahrungshintergrund vor.

² Quelle: Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (2008): Haushalte in Münster 2008 (zu finden unter: www.muenster.de/stadt/stadtplanung).

In erster Annäherung an das zunehmend relevante Strukturmerkmal „Migrationsvorgeschichte“ berücksichtigt die Bürgerumfrage 2008 auch die Staatsangehörigkeit der Befragten. Während 8 % der Einwohner von Münster eine ausländische Staatsangehörigkeit aufweisen, beträgt deren Anteil an den Rückläufen 4 %. Damit sind Befragte mit ausländischer Nationalität unterrepräsentiert. Dieses Phänomen ist jedoch nicht spezifisch für die Münsteraner Bürgerumfrage 2008, sondern betrifft grundsätzlich auch schriftliche Umfragen anderer Städte (zum Beispiel Stuttgart 2007).

Eine weitere Annäherung an die Migrationsvorgeschichte liefert darüber hinaus das Geburtsland der Befragten (Tab. 41), das 2008 erstmals abgefragt wurde. Von den Befragten mit der Nationalität „Deutsch“ sind 4 % nicht in Deutschland geboren. Damit erhöht sich der Anteil der Befragten mit Migrationsvorgeschichte in der Bürgerumfrage 2008 auf 8 %.

Darüber hinaus hat die Umfrage sicherlich auch zahlreiche „Migranten der zweiten Generation“ einbezogen, die statistisch nicht ausgewiesen werden können. Um auch diese Gruppe den Befragten mit „Migrationsvorgeschichte“ zuordnen zu können, müsste bei der nächsten Bürgerumfrage zusätzlich der Geburtsort der Eltern erfasst werden. Als Konsequenz auf die noch unzureichende Erfassung der Menschen mit Migrationsvorgeschichte wird in der Bürgerumfrage 2008 auf eine entsprechende Differenzierung der Ergebnisse verzichtet.

Festzuhalten bleibt, dass hinsichtlich der Geschlechterproportionen, der Altersgruppen und der räumlichen Verteilung des Rücklaufs ein außerordentlich gutes Abbild der Gesamtbevölkerung vorliegt. Die leichte Überzeichnung der Familien mit Kindern unter 18 Jahren dürfte zu einer größeren Absicherung der familienbezogenen Befragungsergebnisse führen.

Insgesamt kann damit davon ausgegangen werden, dass sich die anhand der Stichprobe gewonnenen Ergebnisse auf die gesamte Münsteraner Bevölkerung übertragen lassen.

1.5 Weitere Auswertungsmöglichkeiten

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2008 in einer kompakten Darstellung. Die im Kapitel 1.2 aufgezeigten Fragestellungen werden jeweils in eigenen Kapiteln behandelt. Dabei werden insbesondere die aktuellen Themen vertieft dargestellt. Beim Kapitel 5 (Einschätzungen zur Lebensqualität) werden zusätzlich Ergebnisse aus früheren Bürgerumfragen³ hinzugezogen, um Entwicklungstendenzen aufzeigen zu können.

Die gesamte Auswertung ist gemäß dem Prinzip des Gender Mainstreaming geschlechterdifferenziert angelegt. Wenn geschlechterdifferenzierte Unterschiede erkennbar sind, werden diese im Textteil angesprochen. Im Tabellenteil sind alle Ergebnisse grundsätzlich für Frauen und Männer aufgeschlüsselt dargestellt.

Die Bürgerumfrage 2008 lässt darüber hinaus weitere Auswertungsmöglichkeiten der erhobenen Daten zu, die über die kompakte Darstellung in diesem Bericht deutlich hinausgehen. Bereits dieser Bericht enthält im Anhang einige zusätzliche Tabellen (z.B. Tabelle 35 „Zufriedenheit mit der Wohngegend“).

Auf Anfrage können grundsätzlich vertiefende Analysen zu den einzelnen Themen der Bürgerumfrage 2008 bei der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster erstellt oder bezogen werden. Dabei ist die Auftragsbearbeitung von den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen abhängig.

³ Die bisherigen Bürgerumfragen sind in der Reihe „Beiträge zur Statistik“ der Stadt Münster veröffentlicht worden. Die jüngeren Jahrgänge stehen im Internet zum Abruf bereit (www.muenster.de/stadt/stadtplanung).

2 Verkehrssicherheit - Subjektives Sicherheits- und Gefährdungsempfinden, Einschätzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen

Die unfallfreie Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr ist von großer Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in Münster. Leider weist die Verkehrsunfallstatistik der Polizei für die letzten Jahre eine vergleichsweise schlechte Unfallbilanz auf. Nirgendwo in Nordrhein-Westfalen werden – bezogen auf die Einwohnerzahl – mehr Menschen im Straßenverkehr verletzt als in Münster. In den vergangenen Jahren wurden jeweils zwischen 8.600 – 9.200 Verkehrsunfälle pro Jahr⁴ registriert. Dabei waren jeweils zwischen 1.500 – 1.600 Verletzte zu beklagen, wovon ein hoher Anteil auf Radfahrer und Fußgänger entfiel.

Daher stellt die Verbesserung der Verkehrssicherheit eine sehr wichtige und aktuelle Aufgabe dar. Um Münsters Straßenverkehr sicherer zu machen, wurde bereits 2007 durch die Stadt Münster und das Polizeipräsidium die Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“ gegründet. 27 Organisationen engagieren sich hier. Ehrgeiziges Ziel ist es unter anderem, die Unfälle mit Personenschäden um jährlich durchschnittlich 10 % zu senken. Richtschnur des Handelns war zunächst der „vorläufige Masterplan Verkehrsunfallprävention 2007“ mit den Handlungsfeldern „Überwachung/ Ahndung“, „Bau- und Verkehrstechnik“, „Verkehrserziehung/-sicherheitsberatung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“.

Im Mai 2009 wurden der „Masterplan Verkehrsunfallprävention 2008“ und das „Verkehrssicherheitsprogramm 2009 - 2013“ vom Rat der Stadt Münster als ein umfassendes Verkehrssicherheitskonzept für die Gesamtstadt beschlossen. Grundlagen waren ein Gutachten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft aus dem Jahr 2008, die Analysen der Polizei und ergänzende Untersuchungen der städtischen Verkehrsplanung.

Festzuhalten bleibt, dass eine Verbesserung der Verkehrssicherheit nur erreicht werden kann, wenn alle Partner der Ordnungspartnerschaft ein nachhaltiges Engagement bei der Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms zeigen, der Bürgerschaft der Ernst der Verkehrssicherheitslage bewusst wird und ein grundlegend verändertes Gefahrenbewusstsein sowie mehr Mitverantwortung entwickelt werden.

Zur aktiven Einbindung der Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger in die Aktivitäten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurde ein entsprechender Fragenkomplex in die Bürgerumfrage 2008 aufgenommen. Dabei konzentrieren sich die Fragen auf folgende Aspekte:

⁴ Quelle: Stadt Münster: Vorlage V 997/2008, Anlage 1, Seite 7 (Ordnungspartnerschaft „Unfallprävention“)

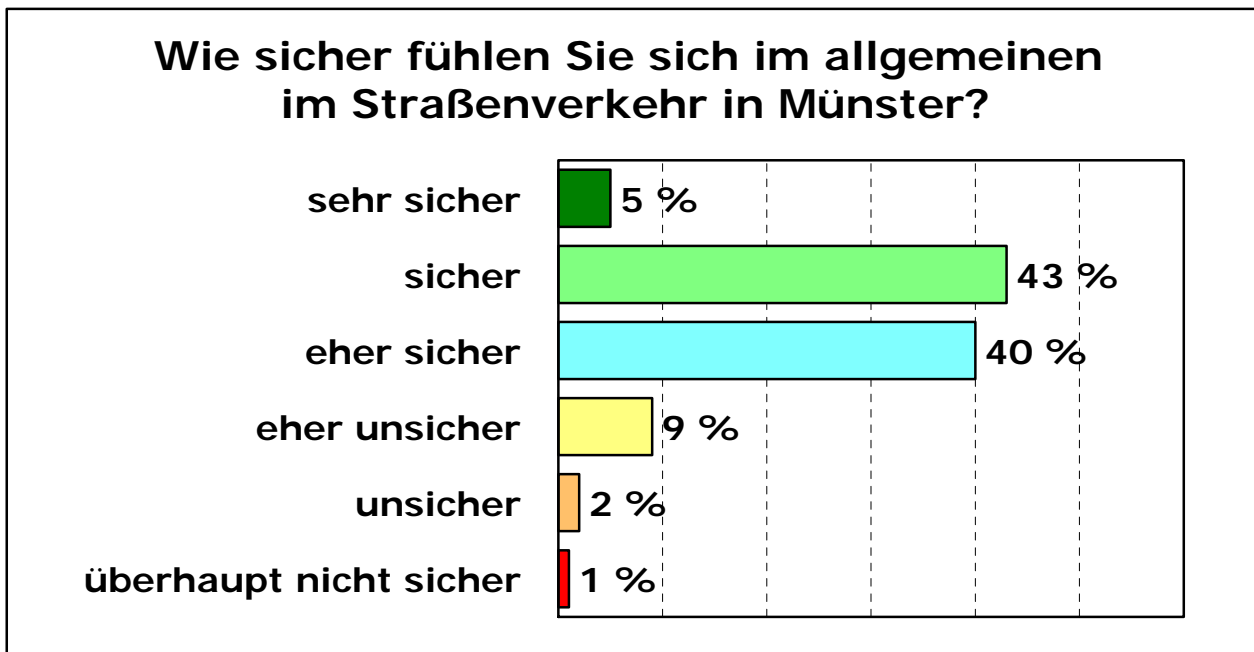
- Subjektives Sicherheitsempfinden im Straßenverkehr (vergleiche Kapitel 2.1)
- Einschätzungen zu besonderen Gefährdungen im Straßenverkehr (2.2)
- Beurteilung von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit (2.3)

Das subjektive Sicherheits- und Gefährdungsempfinden sowie die Einschätzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen hängen stark vom Erfahrungshintergrund der Befragten ab, der wesentlich durch das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel bestimmt wird. Mit der Frage „Welches Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten, wenn Sie in Münster unterwegs sind?“ wurde dieses Strukturmerkmal – differenziert nach Auto, Bahn, Bus, Fahrrad, Motorrad/Mofa/Moped und zu Fuß – im Rahmen der Fragen zur Verkehrssicherheit erhoben (Tab. 2). In den Kapiteln 2.1 – 2.3 werden die Ergebnisse stets nach genutztem Hauptverkehrsmittel⁵ dargestellt, um die Einschätzungen der Befragten entsprechend differenzieren zu können.

2.1 Subjektives Sicherheitsempfinden

Die objektiven Fakten zur Verkehrssicherheit in Münster ergeben sich aus den Verkehrsunfallstatistiken und den Unfalllagebildern. Diese wurden für die Arbeit der Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“ bereits intensiv ausgewertet und liegen dem „Masterplan Verkehrsunfallprävention“ sowie dem „Verkehrssicherheitsprogramm 2009 - 2013“ zugrunde.

Abb. 2: Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster



⁵ Aufgrund der insgesamt sehr geringen Anteile für die hauptsächliche „Bahnnutzung“ (1 %) und die hauptsächliche „Motorrad-, Mofa-, Mopednutzung“ (1 %) konzentriert sich die Darstellung im Folgenden auf die Differenzierung nach den Hauptverkehrsmitteln „Auto“, „Bus“, „Fahrrad“ und „zu Fuß“.

Das subjektive Empfinden der Bürgerinnen und Bürger zur Verkehrssicherheitslage kann demgegenüber nur über Befragungen erhoben werden. Mit der Frage „Wie sicher fühlen Sie sich im allgemeinen im Straßenverkehr in Münster?“ liefert die Bürgerumfrage 2008 wichtige Erkenntnisse zur grundsätzlichen Wahrnehmung der Verkehrssicherheitslage (Abbildung 2, Tab. 3).

Für die Einschätzung des Sicherheitsempfindens wurde eine sechsstufige Skala verwendet, die von „sehr sicher“ (1) bis „überhaupt nicht sicher“ (6) reicht.

Die Antworten der Befragten machen deutlich, dass sich die überwiegende Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger im Straßenverkehr in Münster recht sicher fühlt: 43 % fühlen sich „sicher“, weitere 40 % „eher sicher“. Zusammen mit den 5 %, die sich sogar „sehr sicher“ fühlen“, entfallen damit 88 % der Antworten auf Antwortkategorien im Zusammenhang mit „sicher“. Das Gefühl der Unsicherheit ist demgegenüber nur sehr gering ausgeprägt: 9 % „eher unsicher“, 2 % „unsicher“, 1 % „überhaupt nicht sicher“.

Die Differenzierung des subjektiven Sicherheitsempfindens nach Geschlecht, Alter und genutztem Hauptverkehrsmittel dokumentiert Abbildung 3 (Tab. 3). Bezüglich des Geschlechts wird deutlich, dass tendenziell das Sicherheitsempfinden bei den befragten Männern noch stärker ausgeprägt ist als bei den Frauen (unter anderem Männer: 46 % „sicher“, Frauen: 40 % „sicher“).

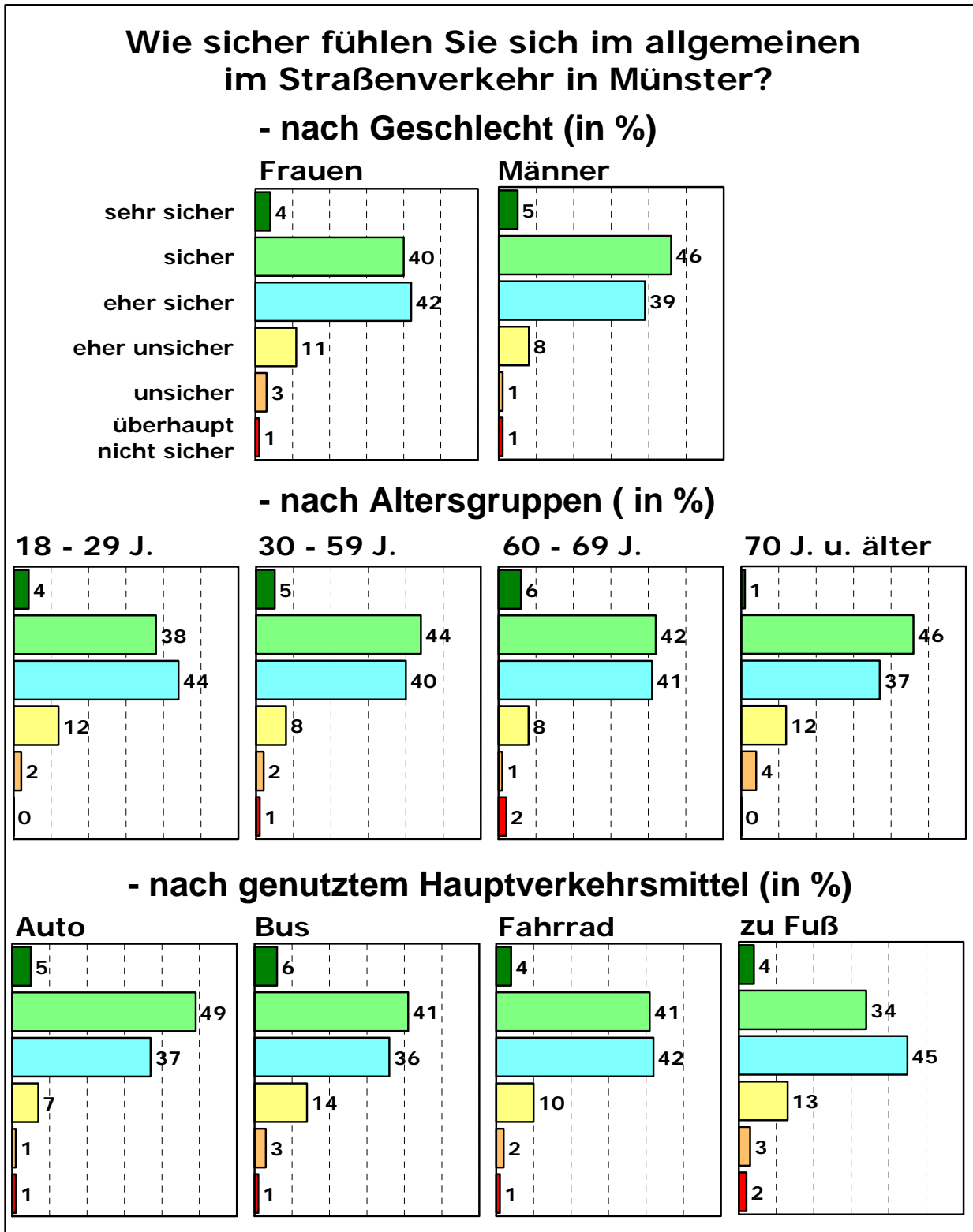
Die Differenzierung nach Altersgruppen belegt, dass bei allen Altersgruppen grundsätzlich ein relativ großes Sicherheitsempfinden vorliegt. Die zusammengefassten „Unsicherheits-Nennungen“ liegen lediglich zwischen 11 % und 16 % (Abbildung 3).

Wichtige Aufschlüsse liefert insbesondere auch die Differenzierung der Einschätzungen zum Sicherheitsempfinden nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel (Hauptverkehrsmittel):

- Dabei ist das Sicherheitsempfinden bei Befragten, die das Auto als Hauptverkehrsmittel nutzen, am stärksten (5 % „sehr sicher“, 49 % „sicher“, 37 % „eher sicher“).
- Bei Befragten, die hauptsächlich das Fahrrad nutzen, entfallen die größten Anteile nahezu gleichgewichtig auf „sicher“ (41 %) und „eher sicher“ (42 %), „sehr sicher“ liegt bei 4 %.
- Die Nutzerinnen und Nutzer mit dem Hauptverkehrsmittel Bus gaben einerseits mit 6 % „sehr sicher“, 41 % „sicher“ und 36 % „eher sicher“ an, gleichzeitig haben aber auch 14 % die Frage nach dem Sicherheitsempfinden mit „eher unsicher“ beantwortet.

- Bei Befragten, die in Münster ihre Wege am häufigsten zu Fuß zurücklegen, liegt der Schwerpunkt der Einschätzungen bei „eher sicher“ (45 %). 13 % fühlen sich „eher unsicher“. Damit ist unter den abfragten Hauptverkehrsmitteln das Sicherheitsempfinden in dieser Gruppe relativ am schwächsten.

Abb. 3: Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster
 - nach Geschlecht, Altersgruppen und Hauptverkehrsmittel



Im Ergebnis überrascht das relativ hohe Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger, da diese subjektive Wahrnehmung im deutlichen Gegensatz zur objektiven Gefahrenlage im Straßenverkehr in Münster steht. Damit bestätigt sich die Vermutung und alltägliche Wahrnehmung der Polizei, dass vielen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern ein ausreichendes Gefahrenbewusstsein fehlt. Dies führt zu oft im alltäglichen Verkehrsgeschehen dazu, dass Risikosituationen falsch eingeschätzt werden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit bedeutet dies, dass breit angelegte Aufklärung, Informationen über Gefahrensituationen und zielgruppenorientierte Sicherheitskampagnen notwendig sind.

2.2 Gefährdungen im Straßenverkehr

Vor dem Hintergrund der sehr schlechten Unfalllage in Münster und den vorliegenden Unfallanalysen bildet die Ermittlung der subjektiven Gefährdungseinschätzung eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“. Daher wurden die Bürgerinnen und Bürger befragt, in welchen Situationen sie sich im Straßenverkehr durch Autofahrer, durch Radfahrer, durch Busfahrer und durch Fußgänger besonders gefährdet fühlen. Die Skala reichte dabei von „immer“ und „oft“ über „manchmal“ und „selten“ bis „nie“ (Abbildung 4, Tab. 4). Hinzu kam die Antwortmöglichkeit „betrifft mich nicht“.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass insbesondere von den Radfahrern eine gefühlte Gefährdung ausgeht, da hier jeweils der größte Teil der Antworten in der Kategorie „oft“ zu finden ist. Die Befragten fühlen sich besonders gefährdet:

- Durch Radfahrer – Fahren auf der falschen Straßenseite: 8 % der Antworten entfielen auf „immer“, 37 % auf „oft“ und immerhin noch 26 % auf „manchmal“.
- Durch Radfahrer – Nichtbeachtung des Rotlichts: 6 % sehen sich hierdurch „immer“ besonders gefährdet, 36 % „oft“ und weitere 25 % „manchmal“.
- Durch Radfahrer - Zu enges Überholen: Auch dies ist durchaus ein Gefährdungsthema für die Befragten, wie die Antworten zeigen (5 % „immer“, 30 % „oft“, 28 % „manchmal“).
- Durch Radfahrer – Rechts Überholen: Auch dies wird als besonders gefährdend empfunden (5 % „immer“, 28 % „oft“, 25 % „manchmal“).

Danach folgen gefühlte Gefährdungen durch Fußgänger, die unaufmerksam die Straße bzw. den Radweg überqueren. Auch hier liegen die Gefährdungen vom Schwerpunkt der Nennungen in der Kategorie „oft“:

- Durch Fußgänger – Unaufmerksames Überqueren der Straße/ des Radweges: 4 % der Befragten fühlen sich hierdurch „immer“ gefährdet, 34 % „oft“ und 37 % „manchmal“.

- Durch Fußgänger – Nichtbeachtung des Rotlichts: Dies ist demgegenüber von geringerer Relevanz (2 % fühlen sich hierdurch „immer“ gefährdet, 19 % „oft“ und 30 % „manchmal“).

Hinsichtlich der gefühlten Gefährdungen durch Autofahrer liegt der Schwerpunkt der Antworten in der Kategorie „manchmal“, wobei jedoch noch durchaus nennenswerte Anteile in der Kategorie „oft“ hinzukommen:

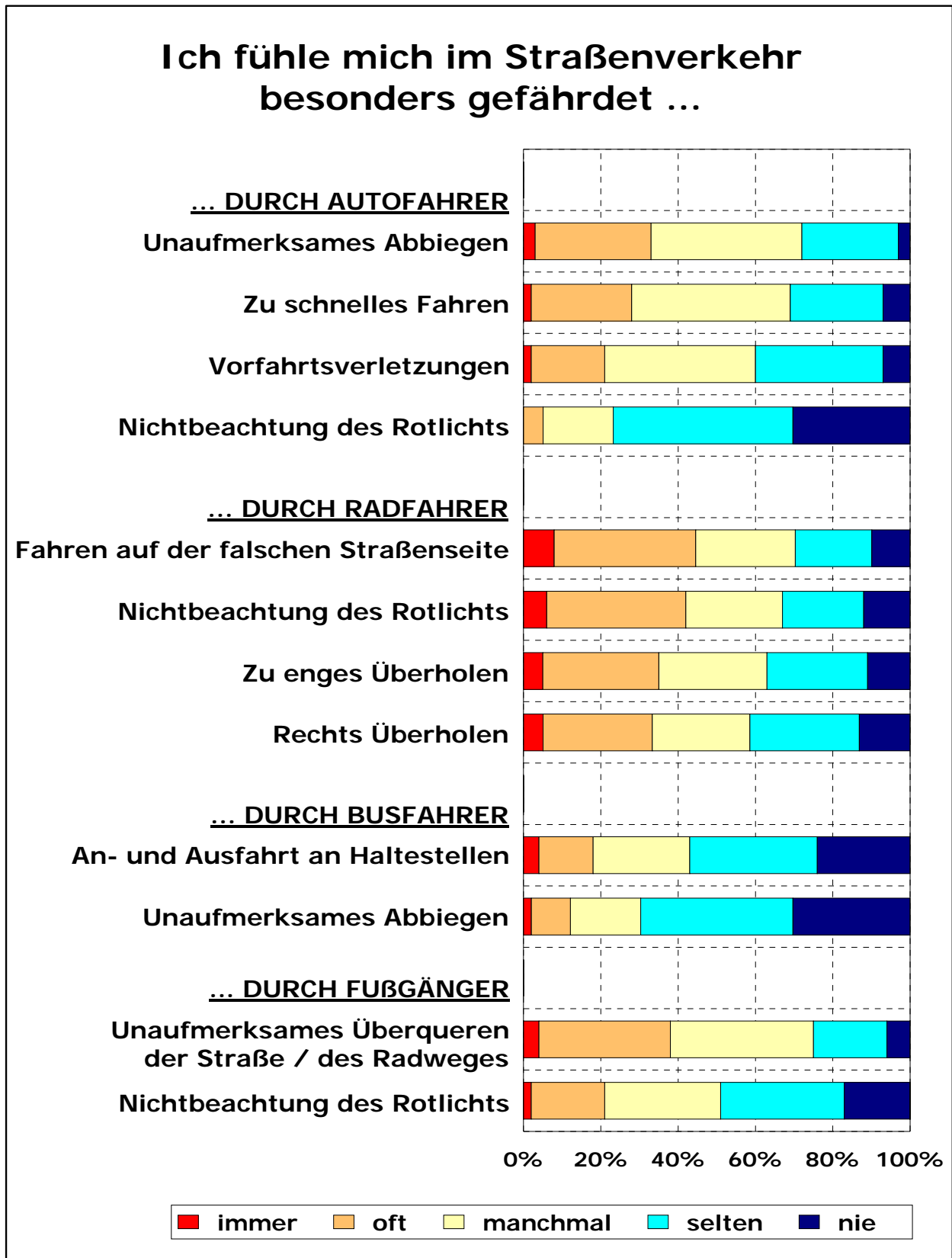
- Durch Autofahrer – Unaufmerksames Abbiegen: Hierdurch fühlen sich 3 % „immer“ gefährdet, 30 % „oft“ und 39 % „manchmal“.
- Durch Autofahrer – Zu schnelles Fahren: Dies empfinden 2 % „immer“, 26 % „oft“ und 41 % „manchmal“ als besonders gefährdend.
- Durch Autofahrer – Vorfahrtsverletzungen: Im Vergleich zu den beiden vorgenannten Gefährdungssituationen werden Vorfahrtsverletzungen etwas weniger als besondere Gefährdung empfunden (2 % „immer“, 19 % „oft“, 39 % „manchmal“).
- Durch Autofahrer – Nichtbeachtung des Rotlichts: Diese Gefährdungsquelle spielt vom subjektiven Empfinden her eine untergeordnete Rolle (5 % „oft“, 18 % „manchmal“, 46 % „selten“, 30 % „nie“).

Bei gefühlten Gefährdungen durch Busfahrer dominiert die Kategorie „selten“, weiterhin entfallen Anteile von 24 % und mehr auf die Kategorie „nie“. Gleichwohl weisen aber die Nennungen in den Kategorien „manchmal“ und „oft“ auf eine gewisse Gefährdungswahrnehmung hin:

- Durch Busfahrer – An- und Ausfahrt an Haltestellen: 4 % „immer“, 14 % „oft“, 25 % „manchmal“, 33 % „selten“ und 24 % „nie“.
- Durch Busfahrer – Unaufmerksames Abbiegen: Diese potentielle Gefahrensituation ist demgegenüber von deutlich geringerer Relevanz im Empfinden der Befragten: 2 % „immer“, 10 % „oft“, 18 % „manchmal“, 39 % „selten“ und 30 % „nie“.

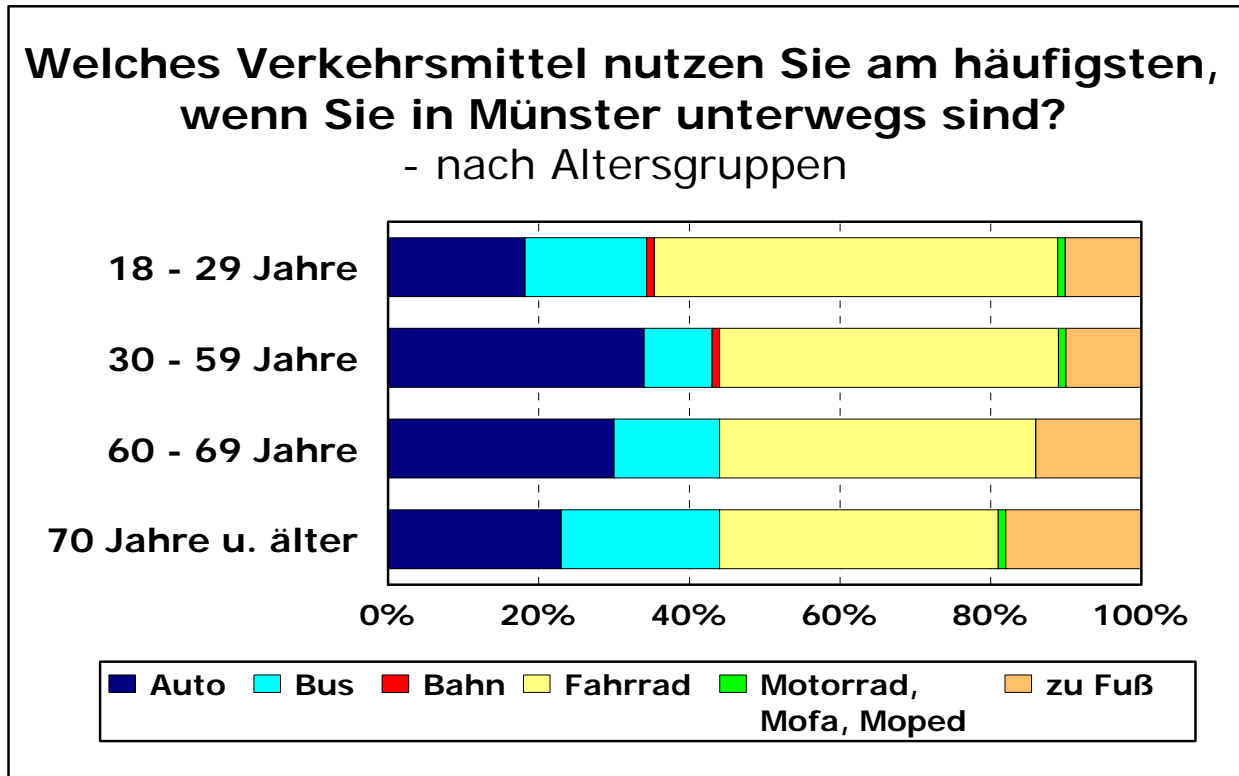
Hinsichtlich der gefühlten Gefährdungen im Straßenverkehr stimmen die Einschätzungen von Frauen und Männern weitgehend überein (Tab. 4). Lediglich in drei Fällen sind in der Kategorie „oft“ Unterschiede von 4 - 5 Prozentpunkten zwischen den Einschätzungen von Frauen und Männern zu verzeichnen. Frauen fühlen sich demnach etwas stärker durch „zu schnelles Fahren“ bei Autofahrern und „zu enges Überholen“ bei Radfahrern gefährdet, Männer hingegen durch „Nichtbeachtung der Rotlichts“ von Fußgängern.

Abb. 4: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr



Die gefühlten besonderen Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster stehen in engem Zusammenhang mit der altersgruppenspezifischen hauptsächlichen Verkehrsmittelnutzung (Abbildung 5, Tab. 2).

Abb. 5: Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel in Münster



Alle Altersgruppen gaben an, am häufigsten mit dem Rad unterwegs zu sein, allerdings nimmt diese Gruppe mit zunehmendem Alter deutlich ab (18 - 29 Jahre: 53 %; 30 - 59 Jahre: 45 %; 60 - 69 Jahre: 42 %; 70 Jahre und älter: 37 %).

Während die 18 - 29-Jährigen den Straßenverkehr somit vorrangig aus einer Fahrradperspektive wahrnehmen, kommt bei den 30 - 59-Jährigen und den 60 - 69-Jährigen noch die Perspektive der Gruppe hinzu, die am häufigsten das Auto nutzen (34 % bzw. 30 %). Bei den 70-Jährigen und älter verteilen sich die am häufigsten genutzten Verkehrsmittel durchaus auf vier Kategorien: Fahrrad 37 %, Auto 23 %, Bus 21 %, 18 % zu Fuß. Aufgrund der insgesamt geringen Anteile für die hauptsächliche Bahnnutzung (1 %) und die hauptsächliche Motorrad-, Mofa-, Mopednutzung (1 %) werden diese Verkehrsmittel im Folgenden nicht zur Differenzierung herangezogen.

Differenzierte Angaben zu den besonderen Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster nach Altersgruppen und nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel enthalten die Tabellen 5 und 6. Im Überblick bleibt Folgendes festzuhalten:

- Altersgruppe 18 - 29 Jahre: Diese Gruppe fühlt besondere Gefährdungen im Straßenverkehr durch „unaufmerksames Abbiegen von Autofahrern“ (41 % „oft“) und durch „unaufmerksames Überqueren der Straße / des Radweges von Fußgängern“ (40 % „oft“).
- Altersgruppe 30 - 59 Jahre: Diese Gruppe nimmt besondere Gefährdungen im Straßenverkehr wahr durch „Fahren auf der falschen Seite von Radfahrern“ (36 % „oft“), „Nichtbeachtung des Rotlichts von Radfahrern“ (35 % „oft“) und durch „unaufmerksames Abbiegen von Autofahrern“ (31 % „oft“).
- Altersgruppe 60 - 69 Jahre: Hier werden besondere Gefährdungen empfunden durch „Nichtbeachtung des Rotlichts von Radfahrern“ (51 % „oft“), durch „Fahren auf der falschen Seite von Radfahrern“ (49 % „oft“), durch „zu enges Überholen von Radfahrern“ (42 % „oft“) und durch „Rechts Überholen von Radfahrern“ (39 % „oft“).
- Altersgruppe 70 Jahre und älter: Hier werden als besondere Gefährdungen „Fahren auf der falschen Seite von Radfahrern“ (46 % „oft“), „Nichtbeachtung des Rotlichts von Radfahrern“ (44 % „oft“), „Rechts Überholen von Radfahrern“ (42 % „oft“) und „zu enges Überholen von Radfahrern“ (41 % „oft“) wahrgenommen.

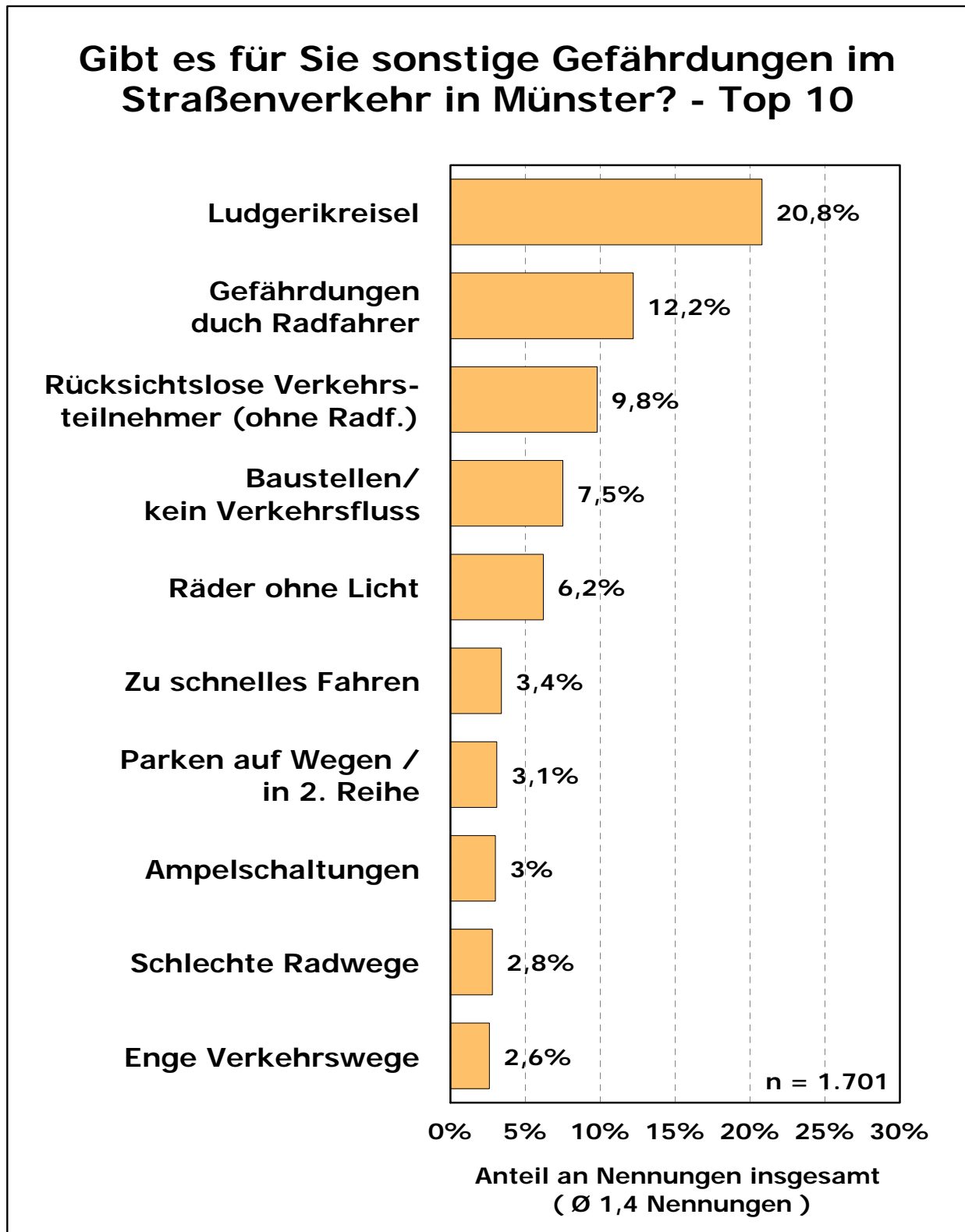
Zusammenfassend ist zu konstatieren, dass sich insbesondere die Altersgruppen 60 - 69 sowie 70 Jahre und älter durch Radfahrer besonders gefährdet fühlen. Diese Wahrnehmung wird mit in geringer werdenden Anteilen auch durch die Gruppen der 30 - 59-Jährigen und 18 - 29-Jährigen geteilt. Die 18 - 29-Jährigen sehen besondere Gefährdungen insbesondere durch Autofahrer (vor allem unaufmerksames Abbiegen). Von allen Altersgruppen werden Fußgänger, die unaufmerksam die Straße oder den Radweg überqueren, als besondere Gefährdung wahrgenommen

Mit der offenen Frage „Gibt es für Sie sonstige Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster?“ bestand für die Befragten die Möglichkeit, mit maximal zwei Nennungen Gefährdungen zu benennen, die von den vorgegebenen Antworten nicht angesprochen wurden⁶ (vgl. Abb. 6, Tab. 7). Diese Möglichkeit wurde von 54,9 % der Befragten genutzt, die insgesamt 1.701 Nennungen abgegeben haben.

Unter den zusammengefassten Nennungen entfiel mit 20,8 % der größte Anteil auf den Ludgerikreisel. Hierauf folgen an zweiter Stelle „Gefährdungen durch Radfahrer“ mit 12,2 % und an dritter Position mit 9,8 % „Rücksichtslose Verkehrsteilnehmer (ohne Radfahrer)“. Hieran schließen sich „Baustellen/ kein Verkehrsfluss“ (7,5 %) und „Räder ohne Licht“ (6,2 %) an.

⁶ Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass bei den freien Antworten Gefährdungssituationen aus den bisherigen Fragen aufgegriffen wurden, um diese auch an dieser Stelle noch einmal zu thematisieren.

Abb. 6: Sonstige Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster - Top 10



Darüber hinaus wurden noch zahlreiche weitere „Gefährdungen“ genannt, auf die jedoch nur relativ geringe Anteile an Nennungen entfielen. Tabelle 7 gibt diese Nennungen wieder. Eine geschlechterdifferenzierte Auswertung macht deutlich, dass die Nennungen von Frauen und Männern tendenziell weitgehend übereinstimmen.

2.3 Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit

Die Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“ ist intensiv in den vier klassischen Handlungsfeldern zur Verkehrssicherheitsarbeit tätig: „Überwachen/ Ahndung“, „Bau- und Verkehrstechnik“, „Verkehrserziehung/ Verkehrssicherheitsberatung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“. Das „Verkehrssicherheitsprogramm 2009 - 2013“ enthält ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, zur Entschärfung der 85 auffälligen Risikobereiche und zur Verbesserung der Verkehrsregelung (vor allem der Lichtsignalsteuerung). Da sich 70 % der Unfälle in Münster außerhalb der Unfallhäufungsstellen ereignen, kommt auch der Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger ein hoher Stellenwert und besondere Priorität zu.

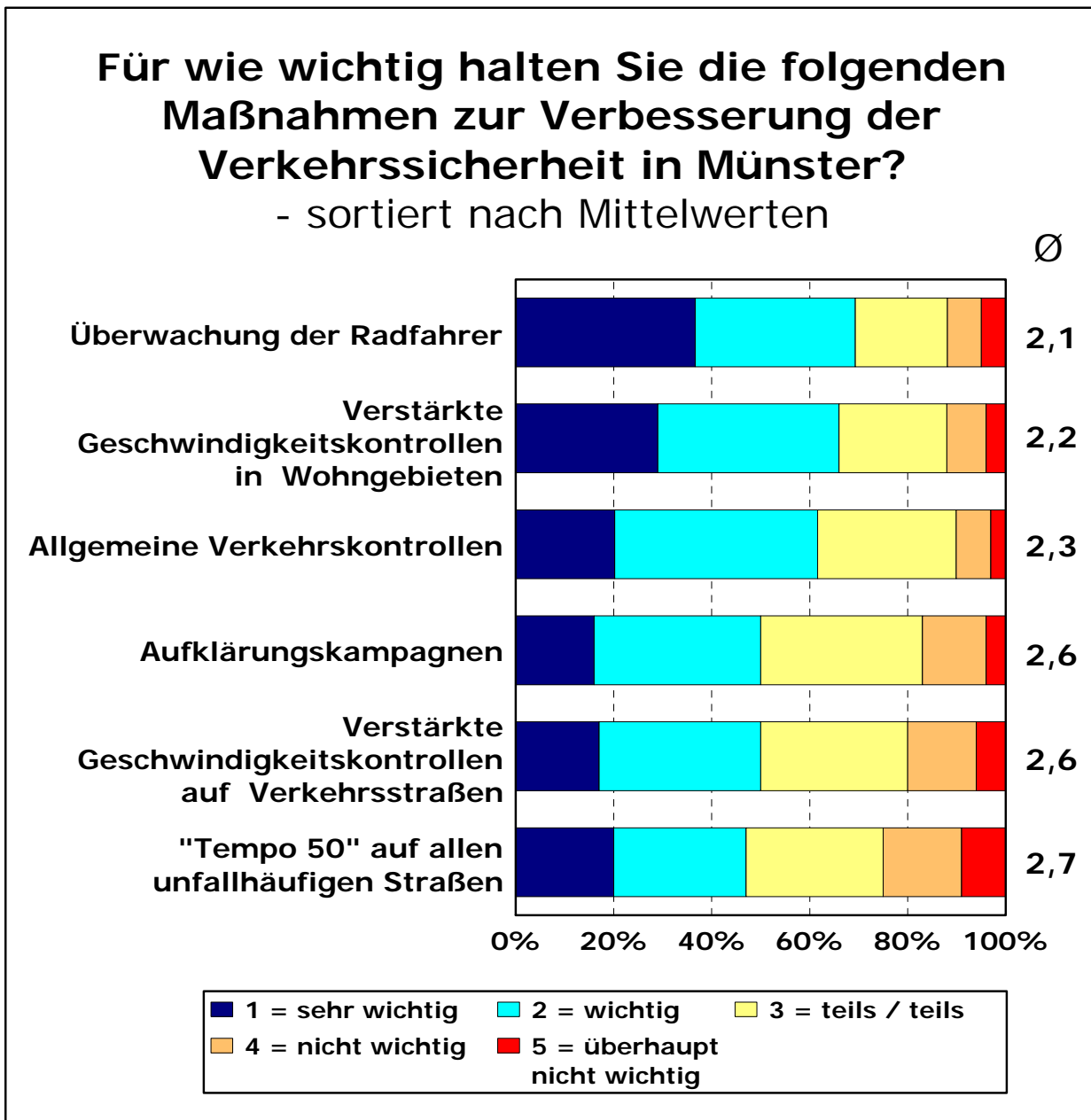
In der Bürgerumfrage 2008 wurde erhoben, für wie wichtig die Bürgerinnen und Bürger ausgewählte Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit halten. Dabei reichte die Skala von „sehr wichtig“ und „wichtig“ über „teils/ teils“ und „nicht wichtig“ bis zu „überhaupt nicht wichtig“.

Die Einschätzungen der Befragten machen deutlich, dass den einzelnen Maßnahmen durchaus unterschiedliche Wichtigkeit beigemessen wird (Abbildung 7, Tab. 8):

- Die höchste Wichtigkeit wird der „Überwachung der Radfahrer (z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)“ beigemessen: 37 % „sehr wichtig“, 33 % „wichtig“. Hierbei handelt es sich um die einzige Maßnahme, bei der die höchsten Antwortanteile auf die Kategorie „sehr wichtig“ entfielen.
- Eine hohe Wichtigkeit wird auch „Verstärkten Geschwindigkeitskontrollen in Wohngebieten“ (29 % „sehr wichtig“, 37 % „wichtig“) und „Allgemeinen Verkehrskontrollen“ (20 % „sehr wichtig“, 41 % „wichtig“) zugeschrieben. Der Schwerpunkt der Antworten liegt hier in der Kategorie „wichtig“, hinzu kommen aber noch beträchtliche Anteile in der Kategorie „sehr wichtig“.
- Die weiteren Maßnahmen werden demgegenüber für relativ weniger wichtig gehalten, jedoch überwiegen auch bei diesen Maßnahmen die addierten Nennungen für „sehr wichtig“ und „wichtig“ gegenüber den addierten Nennungen für „nicht wichtig“ und „überhaupt nicht wichtig“. Anteile von circa 30 % entfielen jeweils auf die Kategorie „teils/ teils“.

Dies trifft auf folgende Maßnahmen zu: „Aufklärungskampagnen“ (16 % „sehr wichtig“, 34 % „wichtig“), „Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen auf Verkehrsstraßen“ (17 % „sehr wichtig“, 33 % „wichtig“), „Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen“ (20 % „sehr wichtig“, 27% „wichtig“).

Abb. 7: Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster



Eine Betrachtung aus geschlechterdifferenzierter Perspektive ergibt, dass die befragten Frauen die einzelnen Maßnahmen grundsätzlich für wichtiger einschätzen als die befragten Männer (Tab. 8). Die Unterschiede liegen bei der Kategorie „sehr wichtig“ zwischen 3 und 7 Prozentpunkten. Die Rangfolge der Maßnahmen bezüglich der eingeschätzten Wichtigkeit ist bei den Antworten von Frauen und Männern aber nahezu identisch.

Eine Aufschlüsselung der Einschätzungen zur Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster nach Altersgruppen macht deutlich, dass mit zunehmendem Alter die Maßnahmen auch zunehmend als wichtiger eingeschätzt werden (Tab. 9).

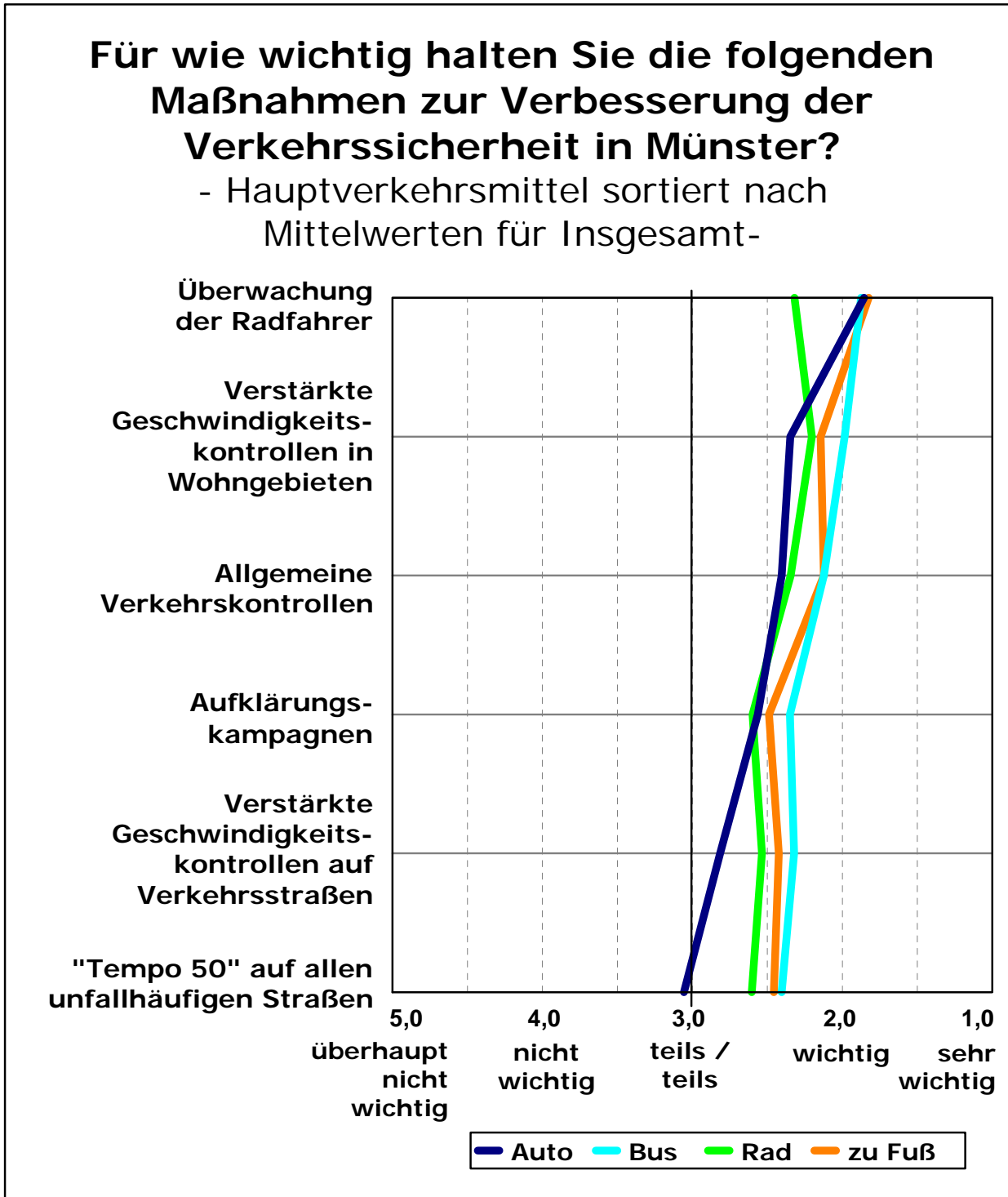
Die höchste Wichtigkeit wird generell bei allen abgefragten Maßnahmen von der Gruppe 70 Jahre und älter gesehen, die niedrigste Wichtigkeit äußert jeweils die Gruppe der 18 - 29-Jährigen. Bezogen auf die Kategorie „sehr wichtig“ liegen die Differenzen zwischen 18 - 29-Jährigen und den 70-Jährigen und älter bei der Einschätzung der einzelnen Maßnahmen generell zwischen 16 und 20 Prozentpunkten. Die Ausnahme bildet die „Überwachung der Radfahrer“, hier nimmt die Differenz zwischen diesen beiden Altersgruppen mit 38 Prozentpunkten die doppelte Größe an.

Eine Differenzierung der Einschätzungen zu den Verkehrssicherheitsmaßnahmen nach dem am häufigsten genutztem Verkehrsmittel veranschaulicht Abbildung 8 (Tab. 10). Grundsätzlich wird deutlich, dass diejenigen, die hauptsächlich den Bus nutzen, die zur Einschätzung gestellten Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für noch wichtiger halten als Radfahrer und Autofahrer.

Auf folgende Ergebnisse soll hingewiesen werden:

- Die „Überwachung der Radfahrer“ findet übereinstimmend bei denjenigen, die hauptsächlich zu Fuß gehen, den Bus und das Auto nutzen, die größte Zustimmung. Aber auch für Radfahrer nimmt diese Maßnahme unter den formulierten Verkehrsichermaßnahmen die zweitwichtigste Position ein.
- „Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen in Wohngebieten“ und „Allgemeine Verkehrskontrollen“ sind wichtige Maßnahmen aus Sicht aller befragten Gruppen. Die stärksten Befürworterinnen und Befürworter finden sich bei denjenigen, die hauptsächlich zu Fuß gehen und den Bus nutzen.
- „Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen auf Verkehrsstraßen“ und die „Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen“ folgen bezüglich der Wichtigkeit nach Einschätzung der hauptsächlich Fußgänger, Busnutzer und Radfahrer. Diese Maßnahmen finden durchaus auch bei hauptsächlich Autofahrern Zustimmung, allerdings halten hier 37 % die Temporeduzierung und 26 % „Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen auf Verkehrsstraßen“ für „nicht wichtig“/„überhaupt nicht wichtig“.
- „Aufklärungskampagnen“ werden von denjenigen, die ihre Wege am häufigsten zu Fuß, per Bus und Fahrrad zurücklegen, durchaus noch als wichtig beurteilt, finden aber bei diesen Gruppen unter den formulierten Maßnahmen die geringsten Wichtigkeitswerte.

Abb. 8: Wichtigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster - nach Hauptverkehrsmitteln



Bei der Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen treten durchaus auch Zielkonflikte auf. Wird beispielsweise die Verkehrssicherheit dadurch erhöht, dass alle Verkehrsteilnehmer und Fahrspuren eigene Grünphasen erhalten, werden gleichzeitig die Wartezeiten für alle länger und die Leistungsfähigkeit des Verkehrsknotens sinkt.

Um hierzu ein Meinungsbild zu erhalten, wurde in der Bürgerumfrage folgende Frage gestellt: „Sollten die Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit verändert werden, auch wenn dadurch alle Verkehrsteilnehmer länger warten müssten?“

Das Ergebnis auf diese Frage ist relativ eindeutig (Abbildung 9, Tab. 11):

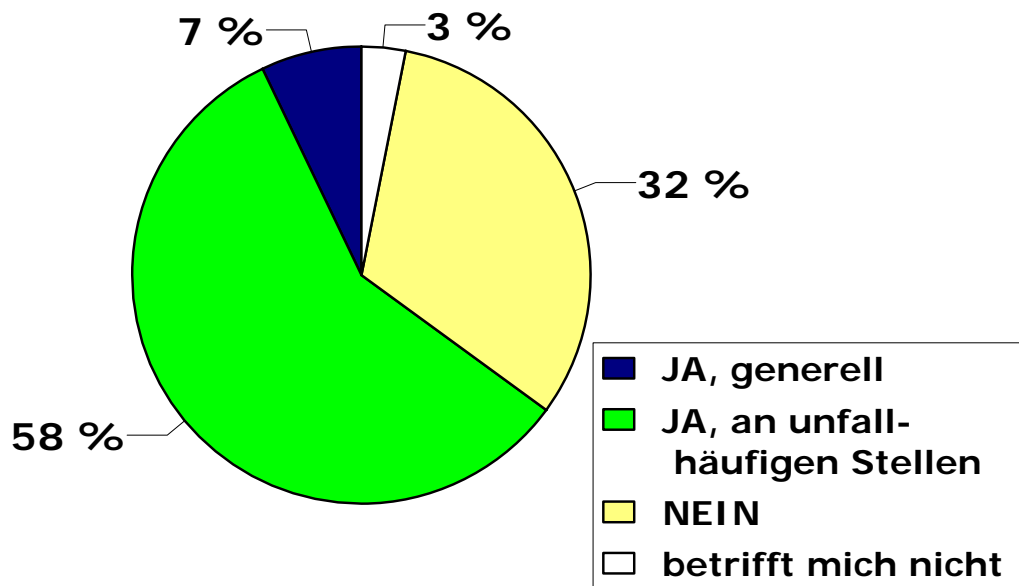
- Einer generellen Veränderung der Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit stimmen lediglich 7 % zu.
- Mit 58 % spricht sich die Mehrheit für die Veränderung der Ampelschaltungen an unfallhäufigen Stellen zu Gunsten der Verkehrssicherheit aus. Zusammen mit der generellen Zustimmung findet die Veränderung der Ampelschaltungen somit die Zustimmung von nahezu zwei Dritteln der Befragten.
- Gegen eine Veränderung der Ampelschaltungen sprechen sich 32 % aus.

Eine geschlechterdifferenzierte Betrachtung verdeutlicht, dass die weiblichen Befragten die Änderung der Ampelschaltungen an unfallhäufiger Stellen mit 61 % noch stärker befürworteten als die befragten Männer mit 54 % (Tab. 11). Die Zustimmung zur generellen Änderung der Ampelschaltungen zugunsten der Verkehrssicherheit liegt bei Frauen und Männern demgegenüber nahezu auf dem gleichen Niveau (Frauen 8 %, Männer 7 %).

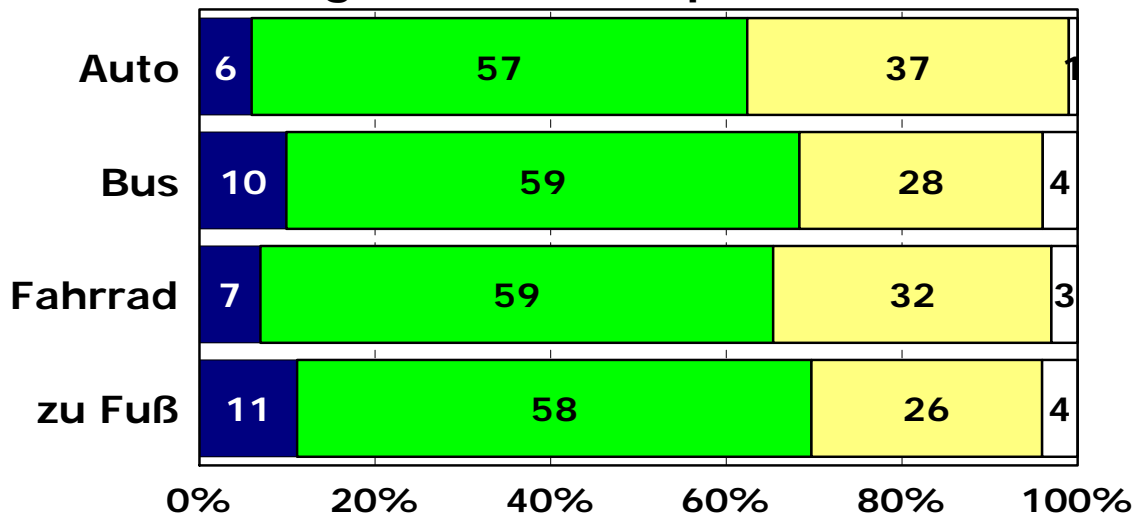
Die Aufschlüsselung der Antworten nach genutztem Hauptverkehrsmittel belegt, dass die Veränderung der Ampelschaltungen an unfallhäufigen Stellen zugunsten der Verkehrssicherheit von Autofahrern, Busnutzern, Fahrradfahrern und Fußgängern nahezu gleich stark und mit deutlicher Mehrheit befürwortet wird (Auto 57 %, zu Fuß 58 %, Bus 59 %, Fahrrad 59 %) (vgl. Abb. 9). Die generelle Ablehnung von veränderten Ampelschaltungen mit verlängerten Wartezeiten liegt bei den Fußgängern mit 26 % und bei den Busnutzern mit 28 % am niedrigsten, sie steigt über 32 % bei Fahrradfahrern auf 37 % bei hauptsächlich Autofahrern an.

Abb. 9: Änderung der Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit

Sollten die Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit verändert werden, auch wenn dadurch alle Verkehrsteilnehmer länger warten müssten?



- nach genutztem Hauptverkehrsmittel



Mit einer abschließenden offenen Frage wurden die Befragten gebeten, weitere Maßnahmen zu benennen, die aus ihrer Sicht besonders geeignet sind, die Verkehrssicherheit in Münster zu verbessern. Von dieser Möglichkeit machten 40,1 % der Befragten Gebrauch, die insgesamt 1.111 Nennungen abgaben. Dies kann als Hinweis darauf interpretiert werden, dass die in den vorherigen Fragen formulierten Maßnahmen die von den Befragten als relevant einschätzten Maßnahmen bereits zu wesentlichen Teilen abgedeckt haben.

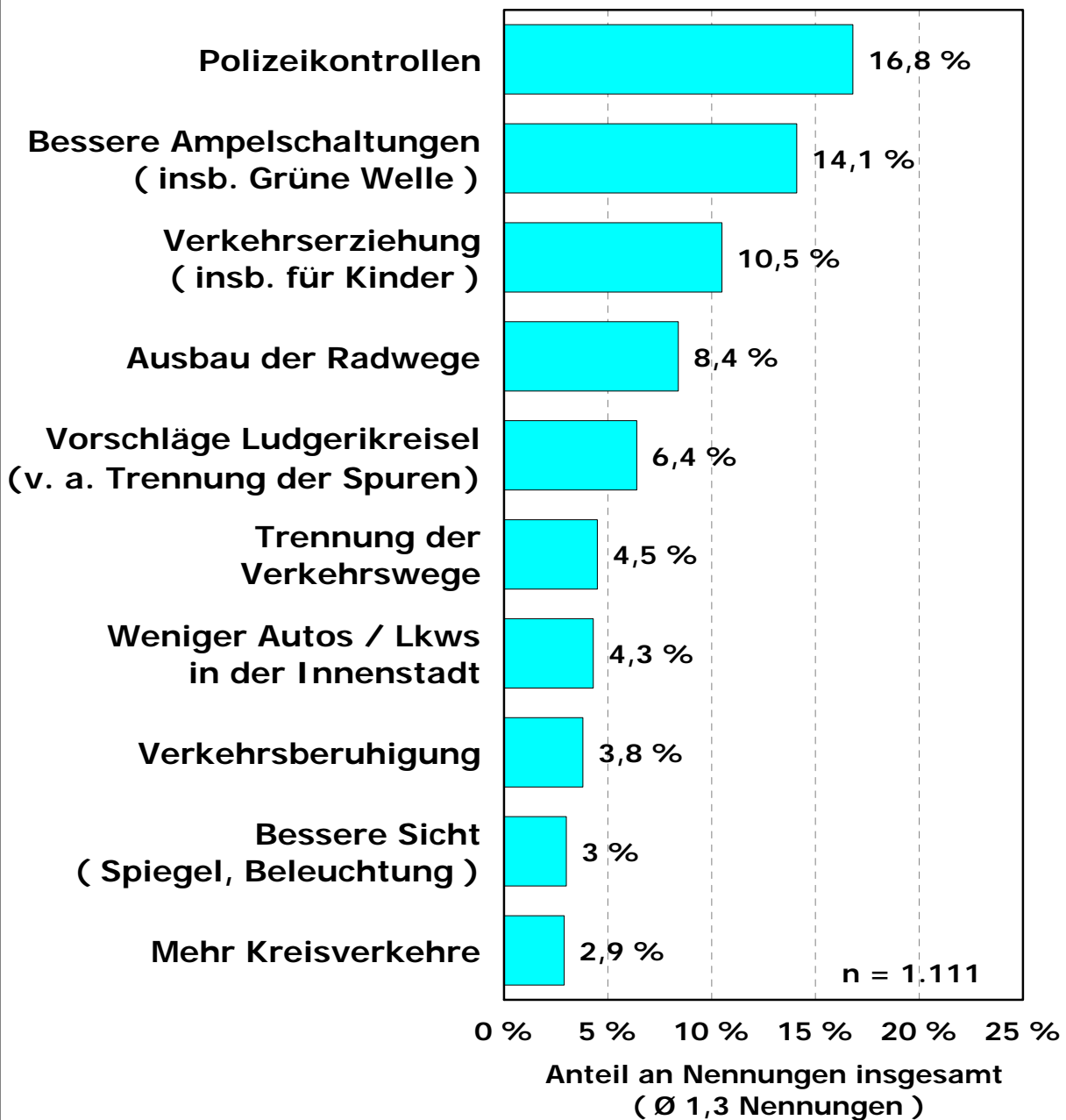
Unter den zusammengefassten Nennungen entfiel der größte Anteil mit 16,8 % auf „Polizeikontrollen“ (Abbildung 10, Tab. 12). Darauf folgten mit 14,1 % „bessere Ampelschaltungen“ (insbesondere Grüne Welle) und mit 10,5 % „Verkehrserziehung“ (insbesondere für Kinder). Hieran schließen sich „Ausbau der Radwege“ mit 8,4 % und „Vorschläge zum Ludgerikreisel“ mit 6,4 % an. Dabei entfiel der Schwerpunkt der „Vorschläge zum Ludgerikreisel“ mit 4,2 % auf „Trennung der Fahrspuren (für Rad und PKW)“.

Eine Betrachtung aus geschlechterdifferenzierter Sicht zeigt, dass die Rangfolge der Maßnahmen auf den ersten fünf Plätzen bei Frauen und Männern identisch ist (Tab. 12). Hinsichtlich der einzelnen Maßnahmen werden von Männern „bessere Ampelschaltungen“ mit 15,6 % häufiger genannt als von Frauen (12,7 %), demgegenüber favorisieren Frauen noch etwas stärker „Verkehrserziehung (insbesondere für Kinder)“ und „Ausbau der Radwege“.

Eine Aufschlüsselung der Antworten nach dem am häufigsten genutztem Verkehrsmittel ergibt, dass „Polizeikontrollen“ grundsätzlich ein hoher Stellenwert beigemessen wird, am meisten wurde diese Maßnahme jedoch von den Busnutzern sowie den Fußgängern genannt (Tab. 13). An zweiter Stelle der Nennungen rangieren – unabhängig vom genutzten Hauptverkehrsmittel – „Bessere Ampelschaltungen“. Die hauptsächlichen Autonutzer nennen diese Maßnahme in Form der „Grünen Welle“ dabei mit höchster Priorität. Die „Verkehrserziehung (insbesondere für Kinder)“ wird vor allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer an dritter beziehungsweise von Radfahrern an vierter Stelle genannt.

Abb. 10: Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit

Welche weitere(n) Maßnahme(n) halten Sie für besonders geeignet, die Verkehrssicherheit in Münster zu verbessern? - Top 10



3 Klimaschutz in Münster

Klimaschutz hat in Münster Tradition. Bereits 1992 wurde der Beirat für Klima und Energie eingerichtet, dessen Empfehlungen die Grundlage des systematischen kommunalen Handelns bilden. Münster hat damit sehr früh angefangen, in allen relevanten kommunalen Handlungsfeldern umfassende Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen, wie z.B. Förderung Altbausanierung, Radverkehrsförderung, Ausbau Öffentlicher Personennahverkehr, umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Beratung. Dies schlug sich im Gewinn der Wettbewerbe „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ der Deutschen Umwelthilfe 1997 und 2006 nieder.

Klimaschutz geht alle an. Daher hat die Stadt Münster ein vielfältiges Instrumentarium entwickelt, die Bürgerinnen und Bürger für klimabewusstes Verhalten zu interessieren, durch Beratung zu unterstützen und in die Diskussionsprozesse einzubeziehen. Die Maßnahmen reichen von der Energie- und Umweltberatung über Klimaschutz-Hearings bis zu vielfältigen Kooperationen mit Architekten, Handwerkern und Wohnungsbaugesellschaften.

Um für die systematische Weiterentwicklung der Klimaschutzarbeit tragfähige Informations- und Entscheidungsgrundlagen zu erhalten, wurde in die Bürgerumfrage 2008 ein Fragenkomplex zum Klimaschutz aufgenommen. Dieser beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Wichtigkeit des Klimaschutzes aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger (Kapitel 3.1)
- Wichtigkeit und Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen (Kapitel 3.2)
- Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster im Bereich des Klimaschutzes (Kapitel 3.3)

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Klimaschutz ist Teil des energiepolitischen Arbeitsprogramms, das im Rahmen des European Energy Award erstellt wurde⁷. Der European Energy Award stellt einerseits ein Qualitätsmanagementsystem für den kommunalen Energiebereich dar. Andererseits ist der Award auch eine Auszeichnung für die Kommune, mit der öffentlichkeitswirksam geworben werden darf. Die Stadt Münster hat als erste deutsche Großstadt den European Energy Award (EEA) in Gold im November 2005 erhalten. Im Jahr 2009 erfolgte eine turnusmäßige Rezertifizierung von Münster. Aufgrund der kontinuierlichen Fortführung der Klimaschutzaktivitäten konnte die Punktezahl nochmals verbessert werden.

⁷ Stadt Münster (2005): European Energy Award – Energiepolitisches Arbeitsprogramm. Münster (= Vorlage V/0587/2005). Stadt Münster (2006): European Energy Award®Gold für Münster. Münster (= Werkstattbericht zum Umweltschutz 2/2006).

3.1 Wichtigkeit des Klimaschutzes aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Zum Einstieg in den Themenkomplex „Klimaschutz“ wurden die Bürgerinnen und Bürger gefragt: „Wie wichtig ist Ihnen das Thema Klimaschutz?“ Für die Antworten wurde eine fünfstufige Skala vorgegeben, die von „sehr wichtig“ und „wichtig“ über „teils/ teils“ bis zu „nicht wichtig“ und „überhaupt nicht wichtig“ reichte.

Die Antworten zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger dem Klimaschutz eine hohe Wichtigkeit beimessen (Abbildung 11, Tab. 14):

- 45 % ist Klimaschutz „sehr wichtig“, 42 % „wichtig“.
- Nur je 1 % halten „Klimaschutz“ für „nicht wichtig“ bzw. „überhaupt nicht wichtig“.

Eine geschlechterdifferenzierte Auswertung macht deutlich, dass Frauen den Klimaschutz für noch wichtiger halten als Männer. Während bei den befragten Frauen 48 % den Klimaschutz für „sehr wichtig“ und 41 % für „wichtig“ einstufen, lagen die Anteile bei Männern bei 41 % für „sehr wichtig“ und bei 44 % für „wichtig“ (Tab. 14).

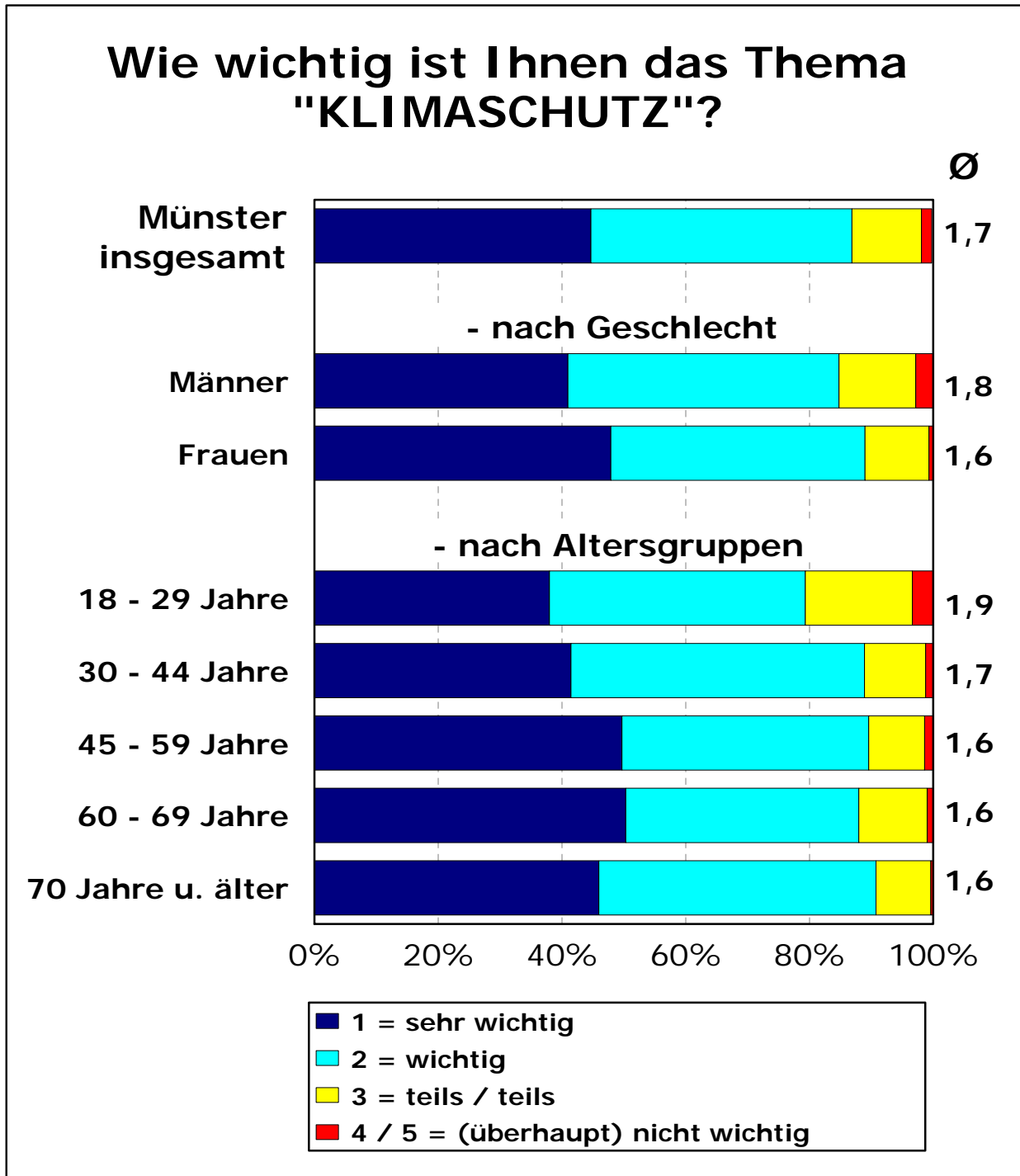
Bezogen auf die Altersgruppen ergibt sich, dass bei allen Altersgruppen der Klimaschutz eine hohe Wichtigkeit besitzt. Allerdings wird die Wichtigkeit des Klimaschutzes mit zunehmendem Alter noch höher eingeschätzt. So steigen die Werte in der Kategorie „sehr wichtig“ von 38 % (18 - 29 Jahre) über 45 % (30 - 59 Jahre) auf 50 % (60 - 69 Jahre) an (Tab. 14). Dieses Ergebnis steht im Einklang mit Umfragen zum Umweltbewusstsein in Deutschland, die ergeben haben, dass sich bei den Altersgruppen bis zu 30 Jahren das „Pro-Umweltbewusstsein“ und das „Nachhaltigkeitsbewusstsein“ niedriger darstellt als bei den höheren Altersgruppen.

Die in der Bürgerumfrage 2008 ebenfalls abgefragten Einschätzungen zur Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster ermöglichen es, die Wichtigkeit des Klimaschutzes zu weiteren kommunalpolitisch relevanten Handlungsfeldern in Beziehung zu setzen (Kapitel 5, Tab. 31). Am wichtigsten werden bei den Lebensbedingungen Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche (z.B. Kindergärten, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielmöglichkeiten, weiterführende Schulen) mit einem Mittelwert von 1,4 eingestuft, ebenso das Angebot an Arbeitsplätzen (1,4). Darauf folgen das Angebot an Ärzten und Krankenhäusern (1,5) und die Sauberkeit der Luft (1,5). Hieran würde sich der Klimaschutz (1,7) anschließen.⁸

Damit lässt sich festhalten, dass die Bedeutung des Klimaschutzes – gemessen am Mittelwert – mit 1,7 im oberen Drittel der Prioritäten der Bürgerinnen und Bürger rangiert.

⁸ Der Mittelwert wird aus allen Antworten der Stufen 1 (= sehr wichtig) bis 5 (= überhaupt nicht wichtig) gebildet. Je stärker sich der Wert „1“ annähert, desto höher ist die Wichtigkeit

Abb. 11: Wichtigkeit des Themas Klimaschutz - nach Geschlecht und Altersgruppen



3.2 Wichtigkeit und Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen

Im Anschluss an die grundsätzliche Wichtigkeit des Klimaschutzes wurden vertiefend die Wichtigkeit klimarelevanter Maßnahmen in einzelnen Handlungsfeldern sowie deren Umsetzung durch die Befragten behandelt. Dabei bezog die Frage folgende Handlungsfelder ein: „Strom sparen“, „Heizenergie sparen“, „Verkehr“, „Erneuerbare Energien“, „Sonstige Maßnahmen (Kauf regionaler Produkte)“.

Insgesamt werden die benannten Maßnahmen – mit Ausnahme des „Bezugs von Ökostrom“ – von der Mehrzahl der Befragten als „wichtig“ eingestuft (Abbildung 12, Tab. 15). Die höchste Wichtigkeit wird insbesondere den Maßnahmen der Handlungsfelder „Heizenergie sparen“, „Strom sparen“ und dem „Verkehrsverhalten“ beigemessen. Folgende Maßnahmen erzielten die höchsten Werte:

- „Heizenergie sparen – Verhalten ändern (z.B. Temperatur senken)“: 84 % „wichtig“
- „Stromsparendes Verhalten“: 80 % „wichtig“
- „Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus und Bahn fahren“: 79 % „wichtig“
- „Heizenergie sparen - Modernisierungsmaßnahmen durchführen“: 77 % „wichtig“
- „Stromsparende Geräte verwenden / kaufen (zum Beispiel Energiesparlampen)“: 74 % „wichtig“
- „Spritsparender oder weniger fahren“: 73 % „wichtig“

Immer noch als wichtig, aber mit geringeren Prozentsätzen werden der „Einsatz erneuerbarer Energien“ (57 % „wichtig“) und der „Kauf regionaler Produkte“ (54 % „wichtig“) eingestuft. Beim „Bezug von Ökostrom“ halten sich diejenigen, die „wichtig“ angaben (31 %), und diejenigen, die „nicht wichtig“ ankreuzten (29 %), nahezu die Waage.

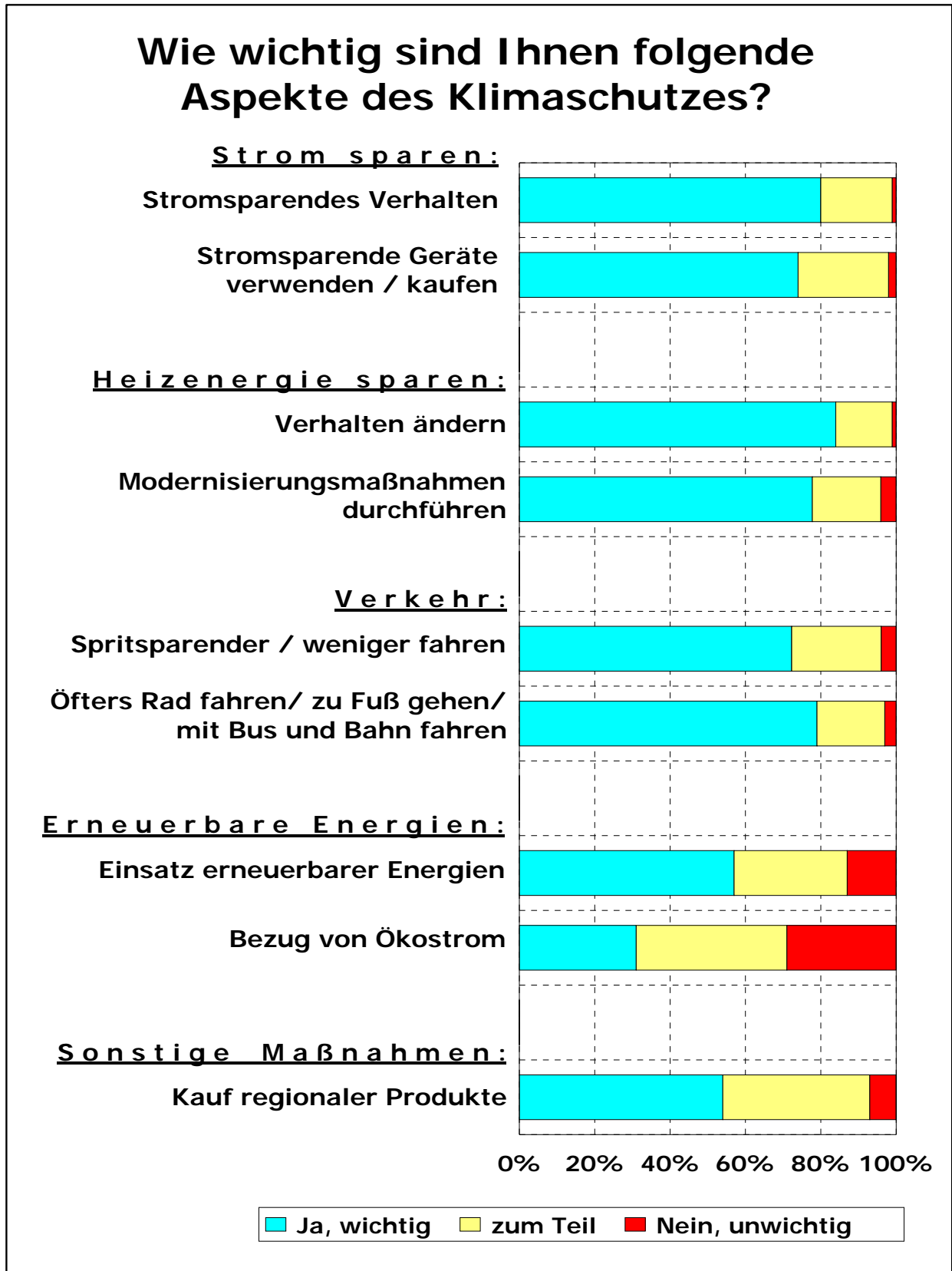
Aus geschlechterdifferenzierter Sicht wird deutlich, dass Frauen den Klimaschutzmaßnahmen grundsätzlich eine noch höhere Wichtigkeit beigemessen haben als befragte Männer (Tab. 15). Die größten Differenzen zwischen den Einschätzungen der Geschlechter treten hinsichtlich der Kategorie „wichtig“ bei folgenden Maßnahmen auf: „Kauf regionaler Produkte (z.B. Lebensmittel)“ 14 Prozentpunkte, „Bezug von Ökostrom“ 9 Prozentpunkte.

Eine Betrachtung der Einschätzungen der Altersgruppen ergibt folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Tab. 16):

- Kaum Unterschiede zeigen sich zwischen den altersgruppenspezifischen Einstufungen bei „Heizenergie sparen – Verhalten ändern“, „Spritsparender oder weniger fahren“, „Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus und Bahn fahren“
- Bei einigen Maßnahmen liegen die Wichtigkeitswerte der Altersgruppe 18 - 29 Jahre teilweise deutlich unter den Werten der anderen Altersgruppen: „Kauf regionaler Produkte (zum Beispiel Lebensmittel)“, „Stromsparende Geräte kaufen“, „Heizenergie sparen – Modernisierungsmaßnahmen durchführen“.

- „Beim Einsatz erneuerbarer Energien“ und beim „Bezug von Ökostrom“ liegen die Wichtigkeitswerte der Gruppe 60 - 69 Jahre sowie 70 Jahre und älter deutlich unter denen der anderen Altersgruppen.

Abb. 12: Wichtigkeit klimaschutzrelevanter Maßnahmen



Neben der Wichtigkeit wurde auch die konkrete Umsetzung der Maßnahmen im eigenen Haushalt abgefragt. Hier reichte die Skala von „immer“ und „oft“ über „ab und zu“ bis zu „nie“. Hinzu kam die Antwortmöglichkeit „betrifft mich nicht“, was insbesondere bei den Möglichkeiten zur Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen und zum Einsatz von erneuerbaren Energien – entsprechend der Lebens-/Wohnsituation - relevant sein kann.

Die Antworten machen deutlich, dass Klimaschutzmaßnahmen, die durch eine Verhaltensänderung ohne besonderen Aufwand durchgeführt werden können und zudem gleichzeitig zu einer direkten Kosteneinsparung führen, am weitesten verbreitet sind (Abbildung 13, Tab. 15):

- „Heizenergie sparen – Verhalten ändern (z.B. Temperatur senken)“:
50 % „immer“, 40 % „oft“
- „Stromsparendes Verhalten“: 35 % „immer“, 49 % „oft“
- „Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus & Bahn fahren“:
39 % „immer“, 38 % „oft“
- „Spritsparender oder weniger fahren“: 29 % „immer“, 40 % „oft“

Aber auch diejenigen Maßnahmen, bei denen zunächst eine finanzielle Vorleistung erfolgen muss, werden – in Abhängigkeit von der jeweiligen Lebens- und Wohnsituation sowie den notwendigen Finanzmitteln – durchaus mit nennenswerten Anteilen in der Kategorie „immer“ bzw. „oft“ umgesetzt:

- „Stromsparende Geräte verwenden / kaufen (z.B. Energiesparlampen)“:
27 % „immer“, 45 % „oft“
- „Heizenergie sparen – Modernisierungsmaßnahmen durchführen“:
22 % „immer“, 18 % „oft“

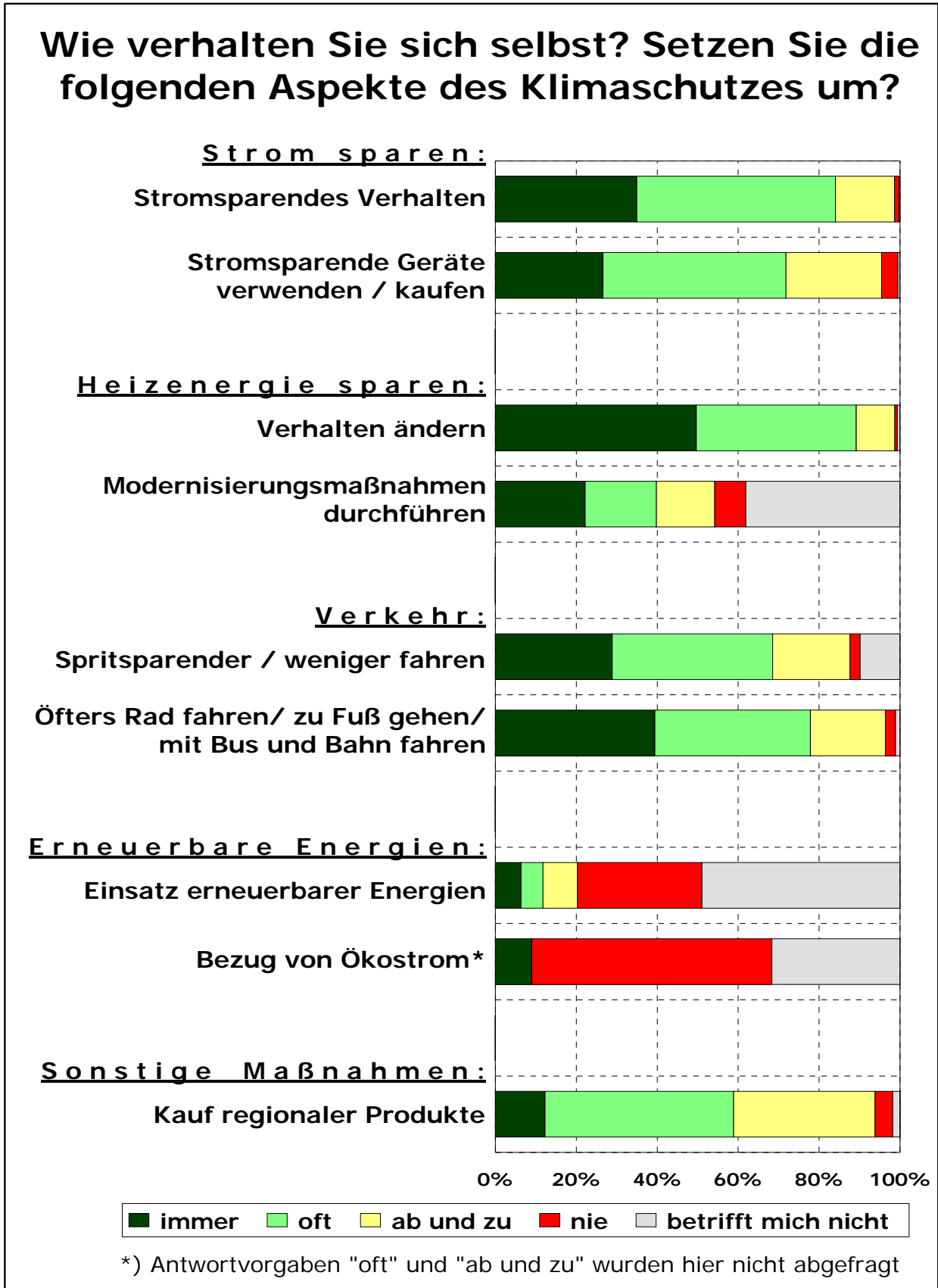
Die höchsten Anteile im Bereich „nie umgesetzt“ kommen beim „Bezug von Ökostrom“ (59 %) und beim „Einsatz erneuerbarer Energien“ (31 %) zum Tragen.

Aus geschlechterdifferenzierter Sicht wird deutlich, dass Frauen mit Ausnahme von drei Bereichen in der Kategorie „immer“ mit höheren Anteilen geantwortet haben als Männer (Tab. 15). Dies trifft insbesondere zu auf „Stromsparendes Verhalten“ (+ 9 Prozentpunkte), „stromsparender Geräte verwenden / kaufen“ (+ 5 Prozentpunkte), „Heizenergie sparen – Verhalten ändern“ (+ 5 Prozentpunkte), „Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus und Bahn fahren“ (+ 5 Prozentpunkte).

Altersstrukturell zeigt sich, dass mit Ausnahme der Maßnahme „Öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ mit Bus und Bahn fahren“ mit zunehmendem Alter der Befragten tendenziell die Antworthäufigkeiten in der Kategorie „immer“ ansteigen (Tab. 16). Die relativ niedrigsten Anteile zeigen sich bei der Altersgruppe 18 - 29 Jahre, die relativ höchsten in der Altersgruppe 60 - 69 Jahre bzw. 70 Jahre und älter. Beispielsweise steigt der Umsetzungsgrad bei „Heizenergie sparen - Verhalten ändern“ von der Altersgruppe 18 - 29 Jahre (45 % „immer“) auf 55 % „immer“ in der Gruppe

60 -69 Jahre, beim „Stromsparenden Verhalten“ steigt der Wert in der Kategorie „immer“ von 32 % bei den 18- 29-Jährigen auf 42 % bei den 70-Jährigen und älter.

Abb. 13: Umsetzung klimaschutzrelevanter Maßnahmen



Insgesamt bleibt festzuhalten, dass diejenigen Maßnahmen, denen die höchste Wichtigkeit zugeschrieben wird (Heizenergie sparendes Verhalten, Strom sparendes Verhalten, öfters Rad fahren/ zu Fuß gehen/ Bus und Bahn nutzen), auch am häufigsten bereits umgesetzt werden. Gleichzeitig liefern die ermittelten Ergebnisse zur Wichtigkeit und zum Umsetzungsgrad der Maßnahmen auch Ansatzpunkte für eine zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der städtischen Aktivitäten.

Im Anschluss an die bereits vorgegebenen klimarelevanten Maßnahmen bestand für die Befragten die Möglichkeit, noch weitere Maßnahmen zu benennen (Tab. 17). Hiervon machten nur 145 Personen Gebrauch, was bedeutet, dass die aufgeführten Maßnahmen bereits die Thematik sehr erschöpfend behandelt haben. Die bei dieser offenen Frage benannten Maßnahmen beziehen sich einerseits auf weitere Felder des Umweltschutzes (z.B. „Wasser sparen“ 17,9 %, „Mülltrennung/ -vermeidung“ 13,1 %). Andererseits wurden auch Klimaschutzrelevante Maßnahmen weiter konkretisiert, wie z.B. „Wärmedämmung/ Modernisierung“ (9,7 %), „alternative Stromerzeugung“ (9,7 %), „Autonutzung ändern/ Stadtteilauto“ (9,0 %). Darüber hinaus wurde auch der Aspekt der bewussten Ernährung beziehungsweise der Kauf fair gehandelter Produkte mit 15,2 % der Nennungen angesprochen.

3.3 Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster im Bereich des Klimaschutzes

Für die Umsetzung der Maßnahmen eines effektiven Klimaschutzes kommt der Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle zu. Diese erstreckt sich von der Bereitstellung von Informationen und entsprechender Beratung über Hinweise auf Fördermittel bis hin zu öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und Aktionen. In Münster wurde die Öffentlichkeitsarbeit und Beratung sowohl beim European Energy Award 2005 als auch beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2006“ jeweils mit sehr gut bewertet.

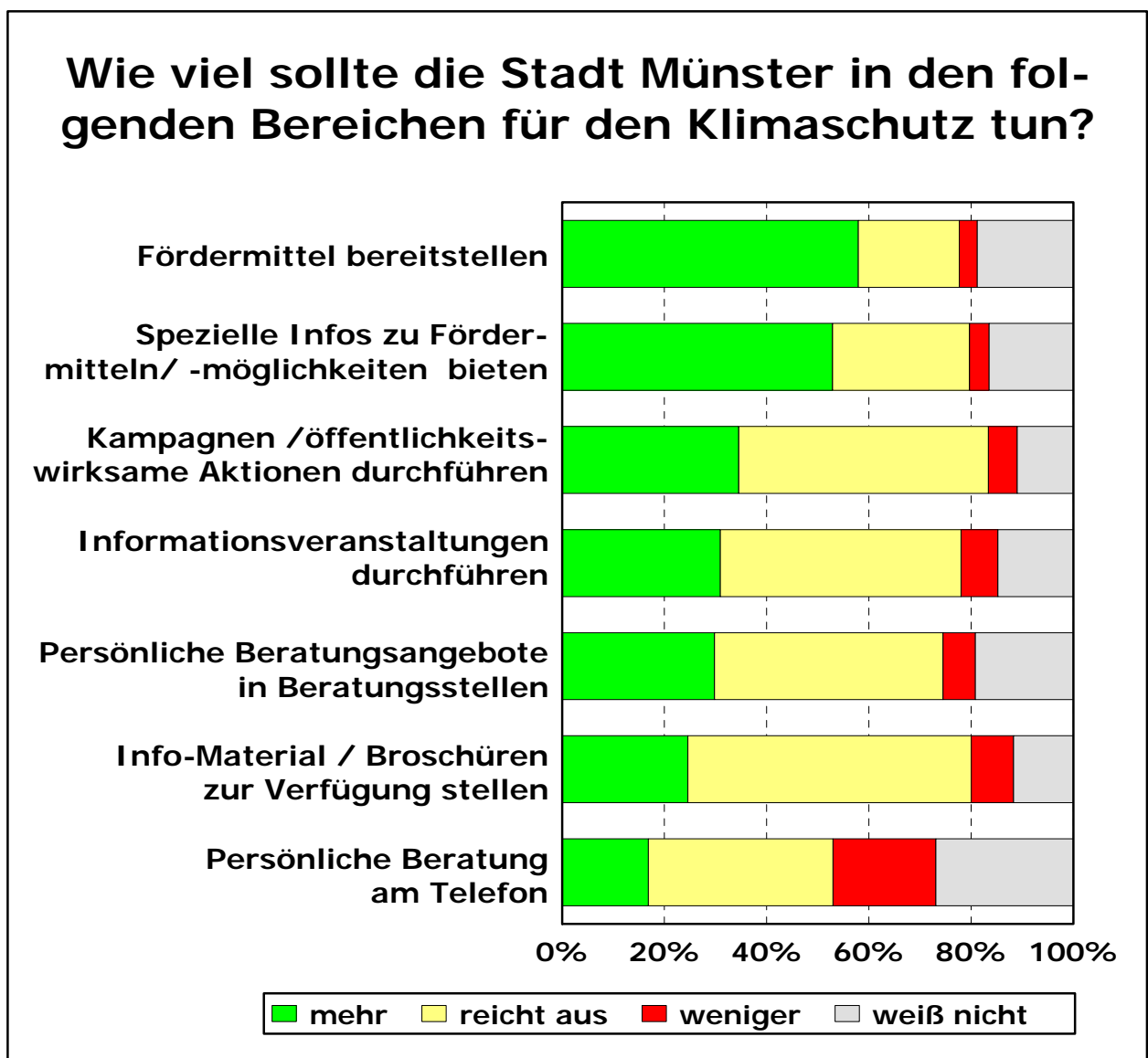
Um auch künftig die Maßnahmen angesichts der „informationsüberfluteten Gesellschaft“ zielgenau ausrichten zu können, wurde gefragt: „Wie viel sollte die Stadt Münster in den folgenden Bereichen für den Klimaschutz tun?“. Dabei erstreckte sich die Skala von „mehr“ über „reicht aus“ bis zu „weniger“ (Abbildung 14, Tab. 18). Zusätzlich bestand darüber hinaus die Möglichkeit, „weiß nicht“ anzugeben.

- Der größte Bedarf wird eindeutig im Bereich der „Bereitstellung von Fördermitteln“ (58 % „mehr“) und bei „speziellen Informationen zu Fördermitteln/ -möglichkeiten bieten“ (53 % „mehr“) gesehen.
- Danach schließen sich Maßnahmen an, bei denen nahezu die Hälfte der Befragten der Meinung ist, die bisherigen Aktivitäten „reichen aus“. Allerdings ist auch ein Viertel bis ein Drittel der Befragten der Meinung, die Stadt Münster sollte hier noch „mehr“ tun.

In diese Kategorie fallen folgende Maßnahmen: „Kampagnen/ öffentlichkeitswirksame Aktionen“ (35 % „mehr“, 49 % „reicht aus“), „Informationsveranstaltungen durchführen“ (31 % „mehr“, 47 % „reicht aus“), „Persönliche Beratungsangebote in Beratungsstellen“ (30 % „mehr“, 45 % „reicht aus“), „Informationsmaterial/ Broschüren zur Verfügung stellen“ (25 % „mehr“, 55 % „reicht aus“).

- Nennenswerte Anteile in der Kategorie „weniger tun“ (über 10 %) finden sich nur bei der „persönlichen Beratung am Telefon“ („17 % „mehr“, 36 % „reicht aus“, 20 % „weniger“).

Abb. 14: Einschätzung der klimaschutzrelevanten Öffentlichkeitsarbeit



Aus geschlechterdifferenzierter Perspektive zeigt sich bezogen auf die Kategorie „mehr“, dass die weiblichen Befragten tendenziell ein noch stärkeres Handeln der Stadt Münster befürworteten als die männlichen Befragten.

Deutliche Unterschiede bestehen bei „Kampagnen/ öffentlichkeitswirksame Aktionen“ und „Informationsmaterial/ Broschüren zur Verfügung stellen“, wo die Antworten der Frauen die der Männer hinsichtlich „mehr (tun)“ um 9 bzw. 7 Prozentpunkte übertreffen (Tab. 18).

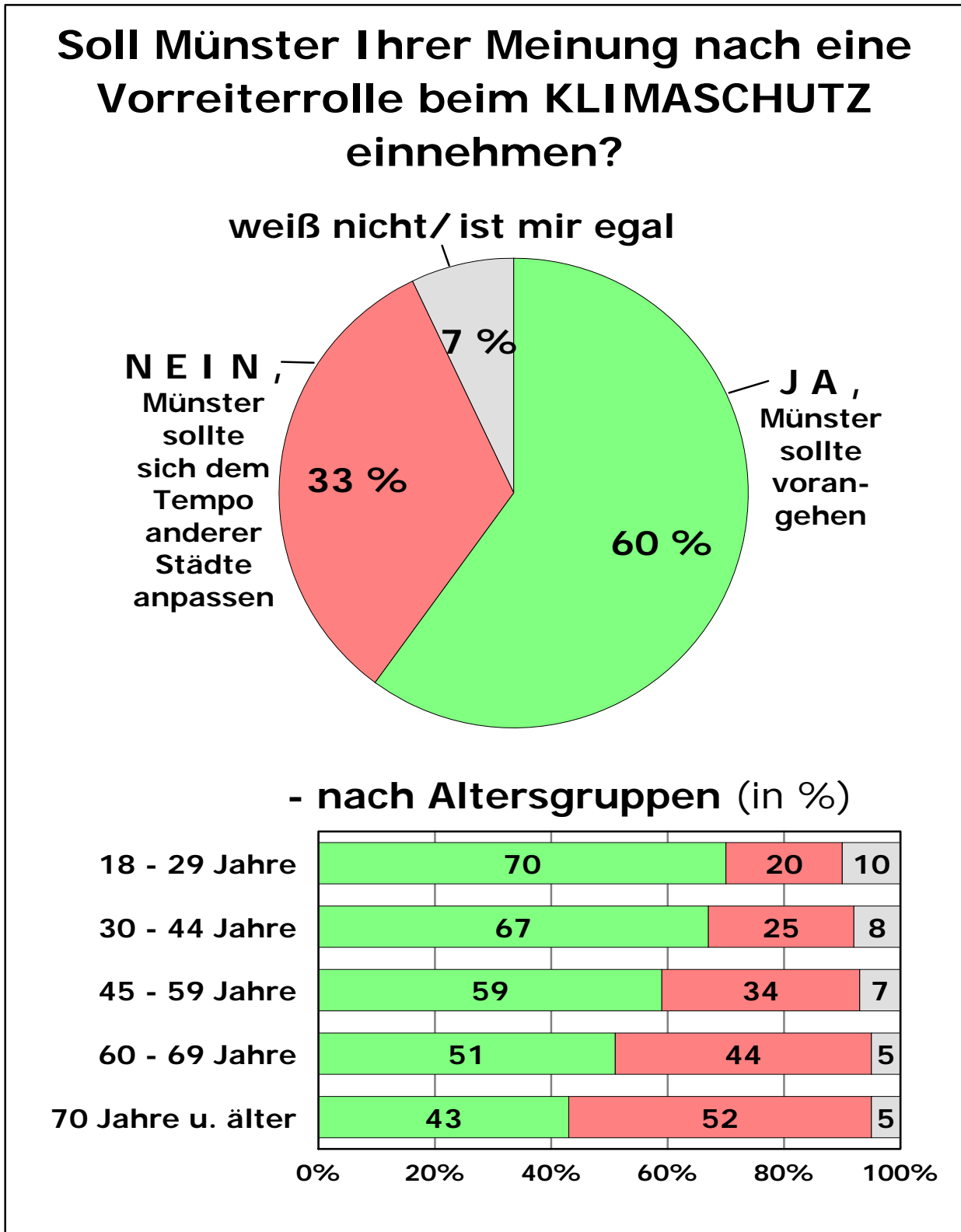
Differenziert nach Altersgruppen wird deutlich, dass einer stärkeren „Bereitstellung von Fördermitteln“ und mehr „Informationen zu Fördermitteln“ von allen Altersgruppen hohe Bedeutung beigemessen wird. Den größten Handlungsbedarf sehen allerdings die jüngeren Altersgruppen. Als grundsätzliche Tendenz kann darüber hinaus festgehalten werden, dass die Antwortanteile bei den übrigen Maßnahmen in der Kategorie „mehr (tun)“ in der Regel mit zunehmendem Alter der Befragten abnehmen (Tab. 19).

Auch bei dieser Frage bestand wiederum die Möglichkeit, über die genannten Maßnahmen hinaus noch weitere Bereiche zu benennen, in denen von der Stadt Münster „mehr“ getan werden sollte. Bei einer Fokussierung der Antworten auf klimaschutzrelevante Bereiche ergeben sich Nennungen von 186 Personen (Tab. 20). Genannt wurden mit 16,1% „Mehr informieren (insbesondere die Jugend)“, mit 15,1 % „Öffentliche Gebäude/ Dienstwagen modernisieren“ und mit 10,8 % „Öffentlichen Personennahverkehr verbessern“. Bei den weiteren Vorschlägen finden sich durchaus auch Themen aus der öffentlichen Diskussion, wie z.B. „Umweltzone einrichten/ weniger Autos“ (8,6 %), „keine Heizstrahler / Pilze“ (5,4 %) und „Busse modernisieren/ Hybrid-Busse“ (4,8 %).

Zum Abschluss des Themenkomplexes „Klimaschutz“ wurde gefragt, ob Münster eine „Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen“ oder „sich dem Tempo anderer Städte anpassen soll“. Darüber hinaus bestand noch die Option „weiß nicht/ ist mir egal“ anzukreuzen. Die Antworten zeigen deutlich, dass Münster beim Klimaschutz vorangehen sollte (60 %). Demgegenüber waren nur 33 % der Meinung, dass Münster sich dem Tempo anderer Städte anpassen sollte (Tab. 21, Abbildung 15).

Bei den Einschätzungen der einzelnen Altersgruppen zeigen sich deutliche Differenzen. Die Gruppe der 18 - 29-Jährigen vertritt am stärksten die Position, dass Münster beim Klimaschutz vorangehen sollte (70%). Mit zunehmendem Alter der Befragten verringert sich die Zustimmung, dass Münster im Klimaschutz vorangehen sollte (30 - 59 Jahre: 63 %; 60 - 69 Jahre: 51 %). Entsprechend steigen die Antwortanteile in der Kategorie „Münster sollte sich dem Tempo anderer Städte anpassen“ an. In der Gruppe 70 Jahre und älter ist dann die Ablehnung der Vorreiterrolle („Münster sollte sich dem Tempo anderer Städte anpassen“) mit 52 % größer als die Zustimmung zur Vorreiterrolle (43 % „Münster sollte vorangehen“) (Tab. 21, Abbildung 15).

Abb. 15: Einschätzung zur Stadt Münster als Vorreiter beim Klimaschutz



4 Karneval in Münster

Münster ist Hochburg des westfälischen Karnevals, der hier eine lange Tradition hat. Zwischen der Eröffnung der Session (11.11. eines jeden Jahres) und dem Aschermittwoch leistet der Karneval einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben in Münster. Der Rosenmontagszug gehört mit mehr als 100.000 Besuchern zu den eintägigen Veranstaltungen in Münster mit der höchsten Besucherzahl.

Allerdings ist die öffentliche Wahrnehmung des Karnevals durchaus nicht uneingeschränkt positiv. Beispielsweise erhielt der Rosenmontagszug bei der Bürgerumfrage 2006 unter den 16 abgefragten Festen und Veranstaltungen die schlechteste Bewertung⁹. Auch aus internen Karnevalskreisen wurde 2008 Kritik an der Gestaltung der Wagen des Rosenmontagszuges geäußert.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die aktuelle Frage, wie die Potenziale des Karnevals für das kulturelle Leben in Münster genutzt werden können. Der Bürgerausschuss Münsterscher Karneval (BMK) begrüßt ausdrücklich die Aufnahme des Karnevals in die Bürgerumfrage 2008. Der Karneval ist aber nicht nur Teil der kulturellen Tradition, sondern hat auch wirtschaftliche Implikationen durch die zahlreichen Veranstaltungen und kann darüber hinaus einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von Münster leisten. Hier bestehen enge Anknüpfungspunkte zum Stadtmarketing, was entsprechende Informationsgrundlagen zur Ausgestaltung der zukünftigen Aktivitäten benötigt.

Das Kapitel „Karneval in Münster“ beschäftigt sich mit folgenden Themen:

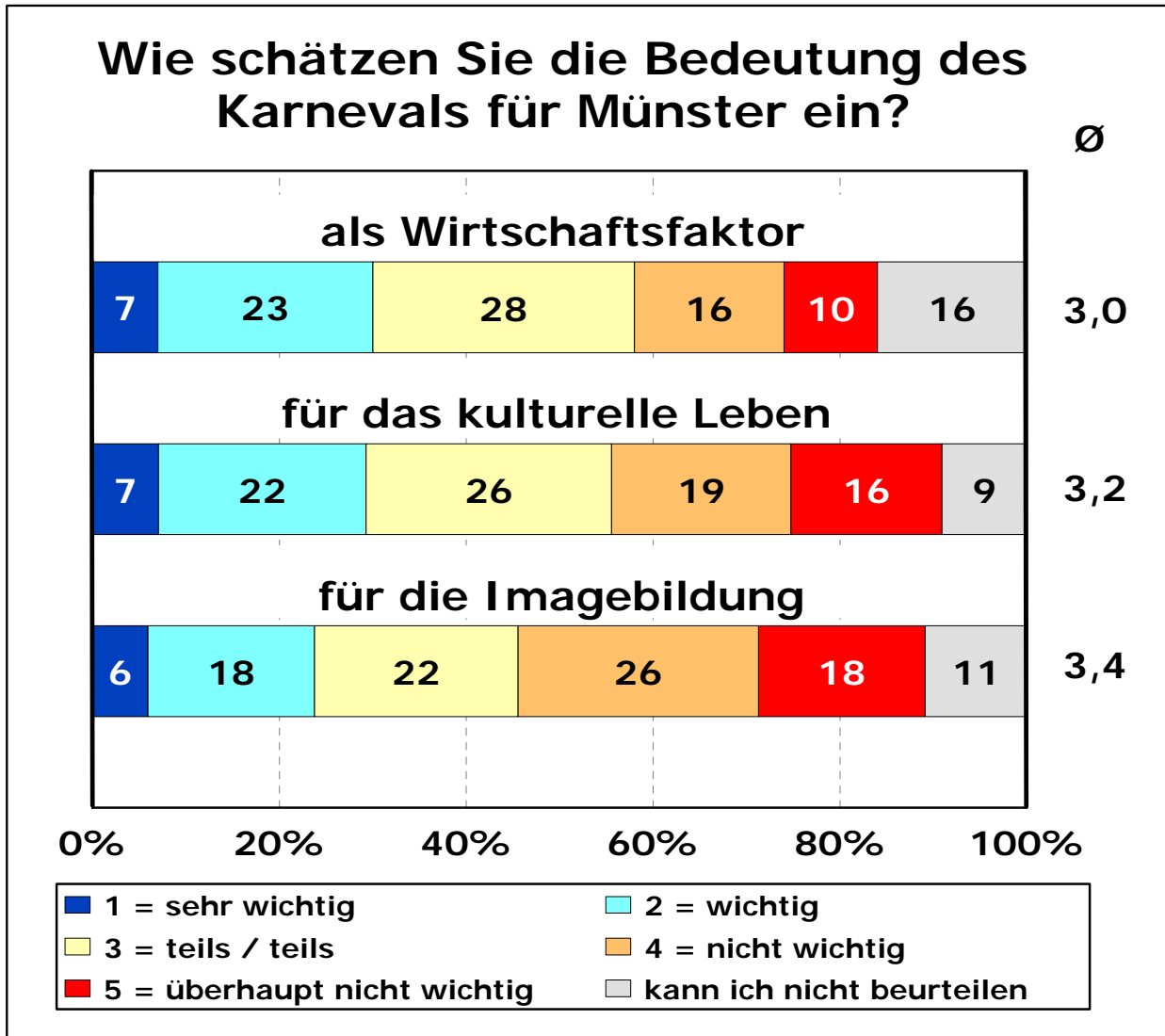
- Bedeutung des Karnevals für Münster (Kapitel 4.1)
- Besuch und Bewertung von Karnevalsveranstaltungen (Kapitel 4.2)
- Besonders positive und negative Aspekte des Münsteraner Karnevals (Kapitel 4.3)

4.1 Bedeutung des Karnevals für Münster

Zum Einstieg in den Themenkomplex „Karneval“ wurden die Befragten gebeten, die Bedeutung des Karnevals für die Imagebildung, für das kulturelle Leben und als Wirtschaftsfaktor einzuschätzen. Dabei reichte die fünfstufige Skala von „sehr wichtig“ und „wichtig“ über „teils/ teils“ bis zu „nicht wichtig“ und „überhaupt nicht wichtig“. Die Antworten zeigen, dass dem Karneval insgesamt keine besondere Wichtigkeit von den Befragten beigemessen wird (Abbildung 16, Tab. 22):

⁹ Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (2007): Bürgerumfrage 2006. Münster, Seite 44 ff. (= Beiträge zur Statistik 100).

Abb. 16: Bedeutung des Karnevals für Münster



- Die relativ besten Bewertungen entfielen mit einem Mittelwert von 3,0 noch auf den Karneval als „Wirtschaftsfaktor“. Hier sahen 7 % den Karneval für „sehr wichtig“ und 23 % für „wichtig“ an, demgegenüber hielten 16 % den Karneval für „nicht wichtig“ und 10 % für „überhaupt nicht wichtig“.
- Hinsichtlich der Bedeutung für das „kulturelle Leben“ überwogen bereits die Antworten im Bereich „nicht wichtig“ (19 %) und „überhaupt nicht wichtig“ (16 %) gegenüber „sehr wichtig“ (7 %) und „wichtig“ (22 %). Der Mittelwert liegt damit bei 3,2.
- Die geringste Bedeutung wird dem Karneval für die „Imagebildung“ beigegeben. Mit einem Mittelwert von 3,4 überwiegen eindeutig die Einschätzungen „nicht wichtig“ (26 %) und „überhaupt nicht wichtig“ (18 %) gegenüber „sehr wichtig“ (6 %) und „wichtig“ (18 %).

Aus geschlechterdifferenzierter Sicht werden keine gravierenden Unterschiede deutlich. Tendenziell haben die weiblichen Befragten dem Karneval in allen drei Bereichen etwas stärkere Bedeutung für Münster beigemessen als die befragten Männer (Tab. 22).

Die Einschätzungen der einzelnen Altersgruppen machen Folgendes deutlich:

- Die Rolle des Karnevals als „Wirtschaftsfaktor“ wird vor allem von den 70-Jährigen und älter (Mittelwert 2,7) sowie tendenziell auch von 18 - 29-Jährigen (Mittelwert 2,9) positiver eingestuft als von den anderen Altersgruppen (Mittelwert 3,0 - 3,1).
- Hinsichtlich der Bedeutung für das „kulturelle Leben“ sieht die Gruppe 18 - 29 Jahre einen stärkeren Beitrag des Karnevals mit einem Mittelwert von 2,9 als die anderen Altersgruppen (Mittelwert 3,2).
- Die Bedeutung für die „Imagebildung“ wird von allen Altersgruppen gleichermaßen relativ gering eingeschätzt. Einzig die Gruppe der 70-Jährigen und älter hat ein etwas positiveres Votum abgegeben (Mittelwert 3,2 gegenüber dem Mittelwert 3,4 bei den anderen Gruppen).

4.2 Besuch und Bewertung von Karnevalsveranstaltungen

Hinsichtlich der Frage nach dem Besuch und der Bewertung der Karnevalsveranstaltungen ist zunächst anzumerken, dass nahezu alle Befragten den „Rosenmontagszug“ kannten. Bei den anderen „traditionellen“ Karnevalsveranstaltungen gaben hingegen um 10 % der Befragten an, die Veranstaltung nicht zu kennen. Beim „Alternativen Karneval“ (Kappe App) lag dieser Anteil sogar bei 18 % (Tab. 24).

Die Angaben zur Besuchshäufigkeit (fast jedes Mal, mehrmals, 1-mal, noch nie) belegen eindeutig die herausragende Rolle des Rosenmontagszugs. Lediglich 16 % gaben an, den Zug noch nie besucht zu haben. 15 % haben den Rosenmontagszug „(fast) jedes Mal“ besucht, 49 % „mehrmals“ und 19 % wenigstens „1-mal“ (Abbildung 17, Tab. 24). Alle weiteren abgefragten Veranstaltungen sind hingegen von mindestens zwei Drittel der Befragten noch nie besucht worden.

Unter diesen Veranstaltungen erhält die „Schlüsselübergabe“ (am Karnevalssonntag) als Einzelveranstaltung noch die besten Besuchswerte (1 % „fast jedes Mal“, 12 % „mehrmals“, 14 % „1-mal“, 65 % „noch nie“). In einer nahezu ähnlichen Größenordnung liegen auch die Angaben für den Besuch von „Weiteren Veranstaltungen der Karnevalsgesellschaften“ als „Sammelkategorie“ (1 % „fast jedes Mal“, 13 % „mehrmals“, 9 % „1-mal“, 66 % „noch nie“).

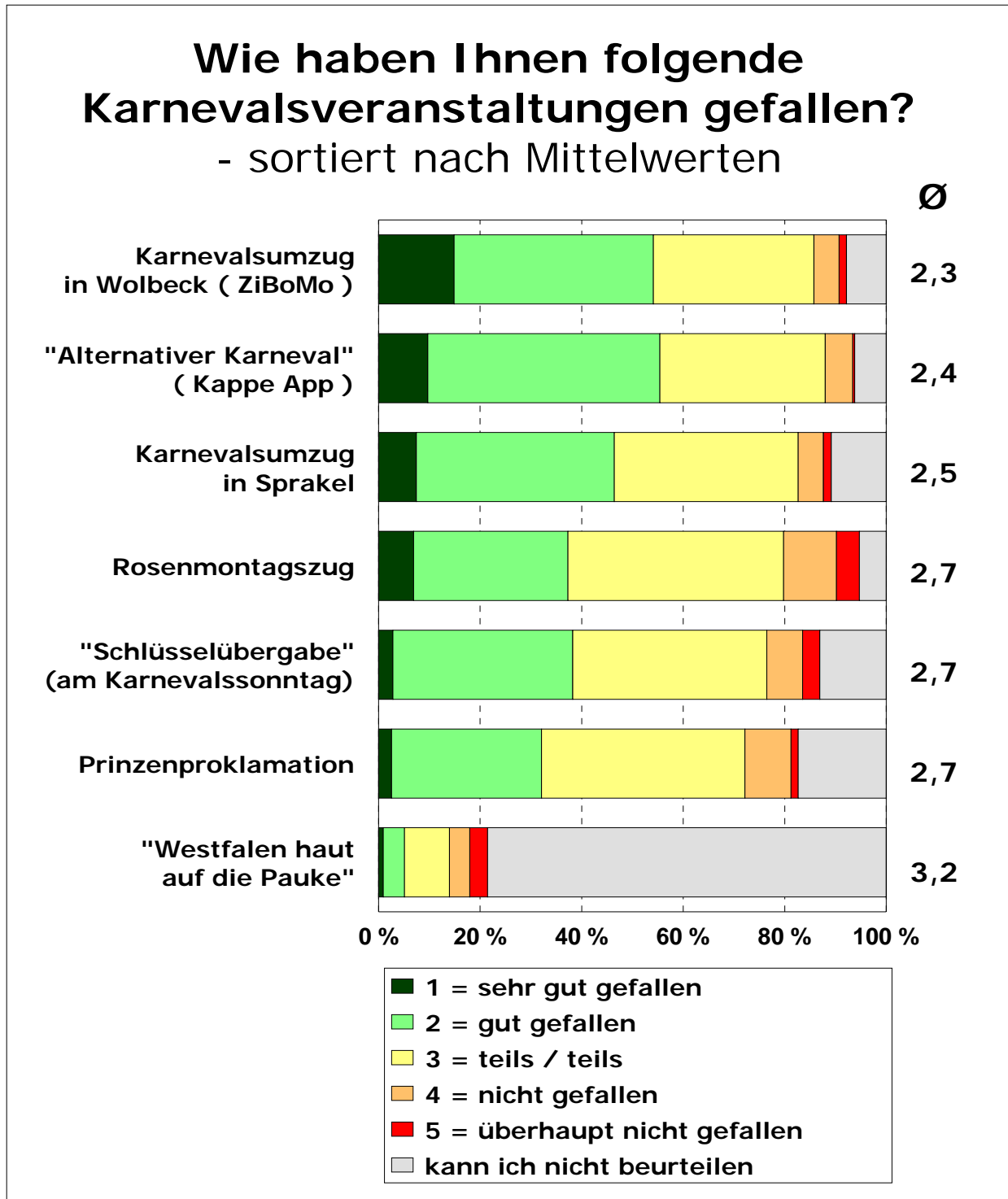
Abb. 17: Häufigkeit der Besuche einzelner Karnevalsveranstaltungen



Beide Geschlechter machen sehr ähnliche Angaben zum Besuch der Veranstaltungen. Auf die Aufschlüsselung der Besuchsmuster nach Altersgruppen muss verzichtet werden, da mit Ausnahme des Rosenmontagszugs die Besucherinnen- und Besucherzahlen zu gering sind, um tragfähige Aussagen für die einzelnen Altersgruppen machen zu können.

Auf der Grundlage der Erfahrungen der Veranstaltungsbesuche wurden die Befragten gebeten, die Veranstaltungen zu bewerten. Hier wurde zusätzlich die Veranstaltung „Westfalen haut auf die Pauke“ einbezogen, die am Karnevalsdienstag im dritten Programm des Westdeutschen Rundfunks ausgestrahlt wird. Grundsätzlich zeigt sich bei den Bewertungen, dass diese - bezogen auf die Mittelwerte - zwischen „gut gefallen“ und „teils/teils“ liegen (Abbildung 18, Tab. 25).

Abb. 18: Bewertung einzelner Karnevalsveranstaltungen



Die relativ besten Bewertungen erhielten dabei die stadtteilbezogenen Veranstaltungen in Wolbeck und Sprakel sowie „Kappe App“ als „alternativer Karneval“ mit besonderem Profil:

- „Karnevalsumzug in Wolbeck“: 15 % „sehr gut gefallen“, 39 % „gut gefallen“
- „Alternativer Karneval (Kappe App)“: 10 % „sehr gut gefallen“, 46 % „gut gefallen“
- „Karnevalsumzug in Sprakel“: 7 % „sehr gut gefallen“, 39 % „gut gefallen“

Die Veranstaltungen, die ein gesamtstädtisches und eher überregionales Publikum ansprechen, erhielten demgegenüber etwas schlechtere Bewertungen:

- „Rosenmontagszug“: 7 % „sehr gut gefallen“, 30 % „gut gefallen“
- „Schlüsselübergabe“: 3 % „sehr gut gefallen“, 35 % „gut gefallen“
- „Prinzenproklamation“: 3 % „sehr gut gefallen“, 30 % „gut gefallen“

Aus geschlechterdifferenzierter Sicht zeigen sich grundsätzlich ähnliche Einschätzungen. Tendenziell scheinen die weiblichen Befragten die Mehrzahl der Veranstaltungen positiver zu bewerten als die männlichen Befragten (Tab. 25).

4.3 Besondere positive und negative Aspekte des Münsteraner Karnevals

Mit zwei offenen Fragen wurden die Befragten in diesem Themenkomplex abschließend gebeten, besonders positive und negative Aspekte des Karnevals in Münster mit maximal zwei Nennungen zu formulieren. Bezüglich dieser beiden offenen Fragen ist zunächst darauf hinzuweisen, dass erheblich mehr negative Nennungen (1.199) als positive Nennungen (625) erfolgten. Auch äußerten sich deutlich mehr Personen zu negativen Aspekten als zu positiven Merkmalen.

Die Nennungen bei der Frage „Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster besonders gut?“ verweisen hier insbesondere auf vier Faktoren (Abbildung 19, Tab. 27):

- „Die Stimmung“: 19,2 %
- „Die Wagen (insbesondere aus den Niederlanden)“: 19,0 %
- „Die Geselligkeit“: 13,6 %
- „Organisation/ Engagement“: 12,8 %

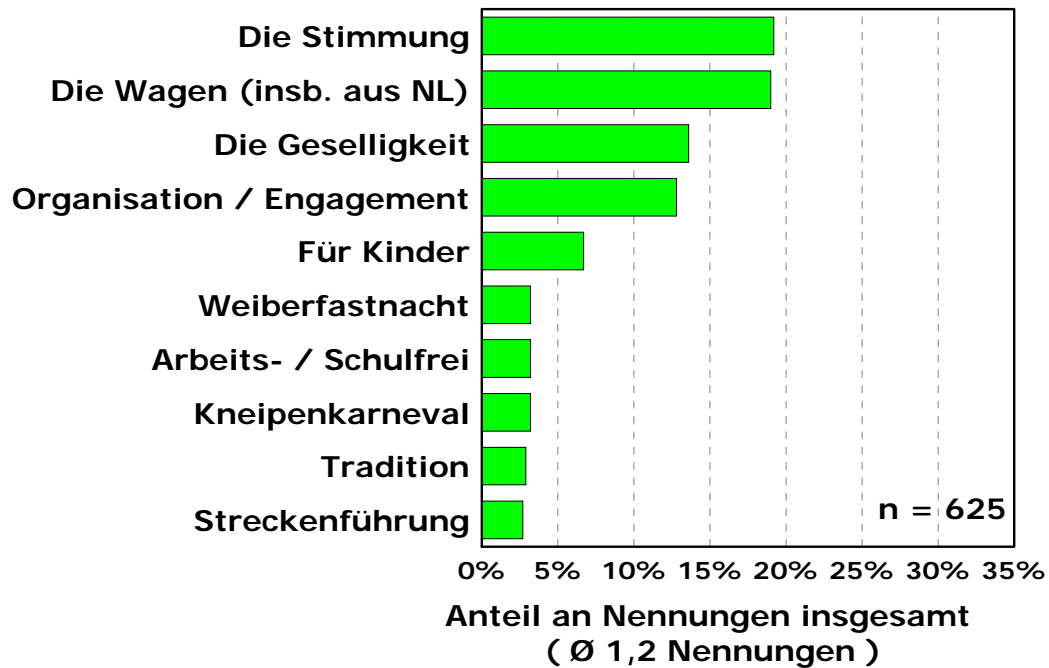
Bei der Frage „Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster überhaupt nicht?“ werden vor allem zwei Punkte schwerpunktmäßig benannt (Abbildung 19, Tab. 28):

- „Betrunkene (insbesondere Jugendliche)“: 30,5 %
- „Dreck, Müll, Scherben“: 14,8 %

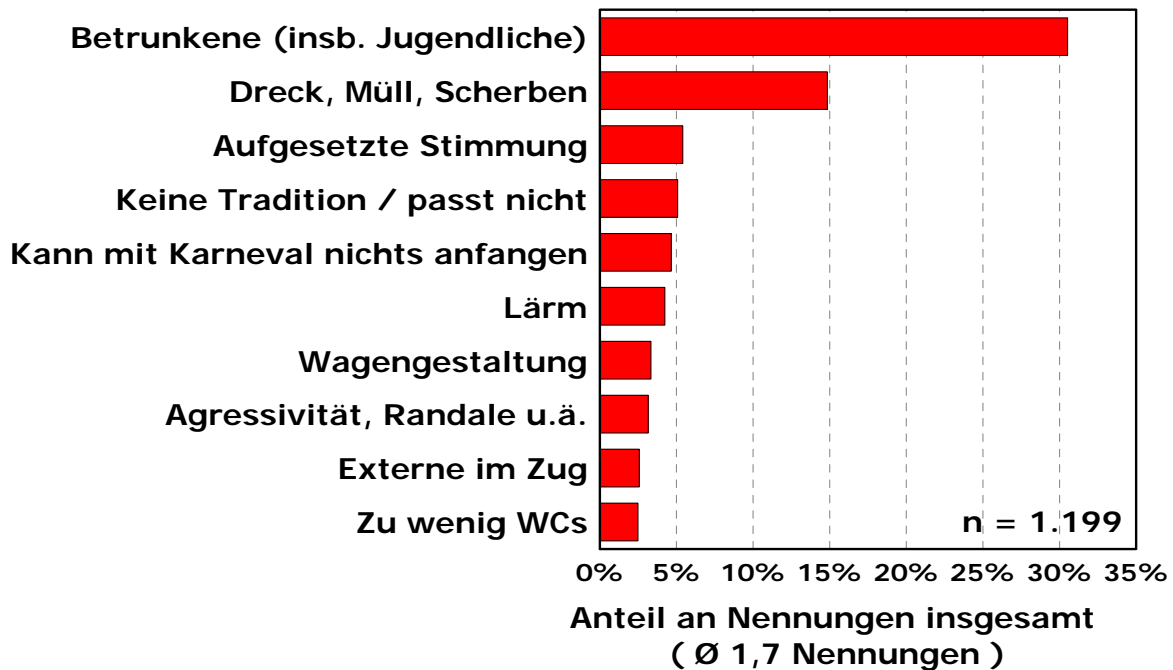
Auf diese „Negativ-Punkte“ ist bereits durchaus durch städtisches Handeln (zum Beispiel Kampagne des Jugendamtes „Voll ist out“) und auch durch den Bürgerausschuss Münsterscher Karneval (BMK) (zum Beispiel „Keine Billigbonbons mehr“) reagiert worden. Allerdings dominieren diese Punkte noch die Wahrnehmung der Befragten.

Abb. 19: Positives und Negatives am Karneval in Münster - Top 10

Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster besonders gut? - TOP 10



Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster überhaupt nicht? -TOP 10



5 Lebensbedingungen in Münster - Zufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen und deren Wichtigkeit

Im Zuge des demografischen Wandels gewinnen die Lebensbedingungen in den Städten und Gemeinden gegenwärtig eine zunehmende Aufmerksamkeit, da sie eine entscheidende Grundlage für die Einwohnerbindung sind. Münster ist zwar seit langem im Städtevergleich für eine hohe Lebensqualität bekannt: Wie schätzen aber die Bürgerinnen und Bürger die Lebensbedingungen ein? Was ist ihnen besonders wichtig?

Um die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster angemessen abbilden zu können, wurden in die Bürgerumfrage 2008 nicht nur städtische oder öffentliche Einrichtungen einbezogen, sondern auch private Angebote und allgemeine Lebensbedingungen (z.B. Sauberkeit der Luft, Angebot an Arbeitsplätzen) (Kapitel 5.1). Neben der Zufriedenheit wurde auch die Wichtigkeit der Lebensbedingungen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger erfragt (Kapitel 5.2)

Die Analysen der Zufriedenheit (IST-Zustand) und der Wichtigkeit (SOLL-Zustand) bieten dann die Grundlage für einen SOLL-IST-Vergleich (Kapitel 5.3). Hieraus lassen sich Hinweise auf mögliche „Zufriedenheitslücken“ ableiten.

Die Erhebung der Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen sowie die Einschätzung deren Wichtigkeit ist bereits seit vielen Jahren Bestandteil der Münsteraner Bürgerumfragen, so dass sich auch entsprechende Entwicklungsverläufe nachzeichnen lassen. Wegen der Vielzahl der in Münster vorhandenen relevanten Angebote und Einrichtungen wird jedes Jahr ein Grundkatalog abgefragt. Weitere Merkmale werden alternierend im zweijährigen Rhythmus thematisiert. Um die Entwicklungen über einen mittelfristigen Zeitraum abbilden zu können, werden für die Bürgerumfrage 2008 – soweit verfügbar – Vergleichswerte aus den Jahren 2000 und 2004 herangezogen.

5.1 Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster

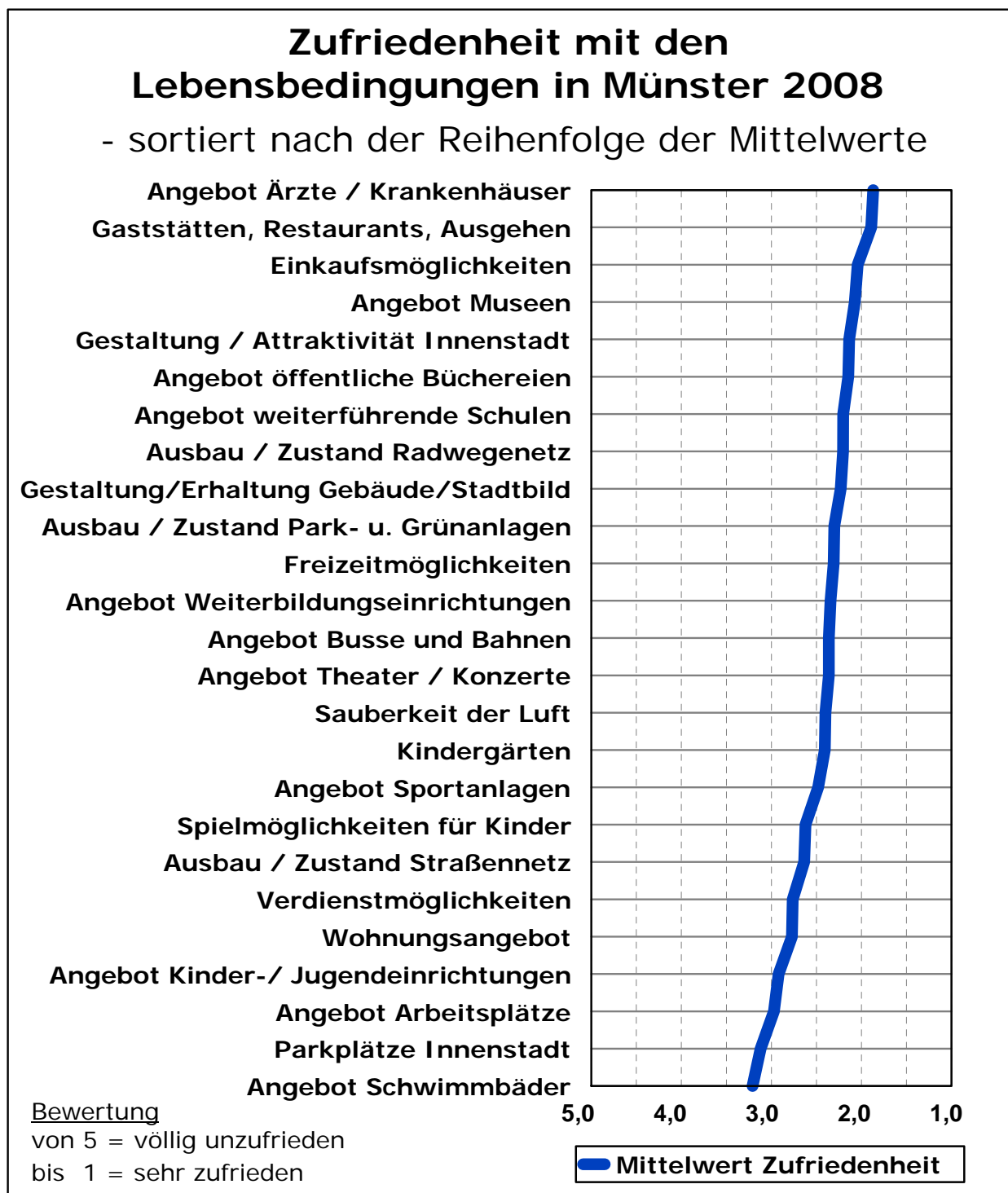
Die Bewertung der Zufriedenheit konnten die Befragten auf einer Skala von fünf Bewertungsstufen vornehmen, die von „sehr zufrieden“ (1) über „zufrieden“ (2) und „mehr oder weniger zufrieden“ (3) bis hin zu „unzufrieden“ (4) und „völlig unzufrieden“ (5) reicht (Tab. 29 und 30). Aus allen Antworten bzw. Nennungen der Stufen (1) bis (5) wird der Mittelwert gebildet. Je stärker sich der Mittelwert dem Wert „eins“ annähert, umso zufriedener sind die Befragten mit der jeweiligen Einrichtung bzw. dem Angebot. Je höher der Mittelwert ist oder sich dem Wert „fünf“ nähert, umso geringer ist die Zufriedenheit.

5.1.1 Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in 2008

Abbildung 20 veranschaulicht die Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen nach Mittelwerten in 2008. Dabei wird Folgendes deutlich:

- Hinsichtlich der **Zufriedenheit** liegen die Mittelwerte zwischen 1,9 (~ voll zufrieden) und 3,2 (~ noch mehr oder weniger zufrieden) (Tab. 29), das heißt, es besteht eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen.

Abb. 20: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2008



- Die **höchste Zufriedenheit** der Münsteranerinnen und Münsteraner entfällt auf das „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ und das „Angebot an Gaststätten, Restaurants und andere Möglichkeiten zum Ausgehen“ (beide Mittelwerte = 1,9). An dritter Stelle folgen die „Einkaufsmöglichkeiten“ (Mittelwert = 2,0).
- Ebenfalls voll zufrieden sind die Münsteraner Bürgerinnen und Bürger mit dem „Angebot an Museen“, der „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ und dem „Angebot an öffentlichen Büchereien“ (alle Mittelwerte = 2,1). Dies gilt auch für das generellen „Angebot an weiterführenden Schulen“, den „Ausbau und Zustand des Radwegenetzes“ sowie die „Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Stadtbild“ (alle Mittelwerte = 2,2).
- Diese Bewertungen unterstreichen die hohe Lebensqualität in Münster und deren Grundlagen: Gute medizinische Versorgung, vielfältige Gaststätten/ Restaurants, gute Einkaufsmöglichkeiten, gute Bildungs- und Kultureinrichtungen (Angebot an Museen, öffentlichen Büchereien und weiterführenden Schulen), attraktive Innenstadt und attraktives Stadtbild sowie gute Fahrradinfrastruktur.
- Zahlreiche weitere „weiche Standortfaktoren“ erfahren darüber hinaus Bewertungen, deren Mittelwerte deutlich in Richtung **„zufrieden“ (2)** tendieren und bei denen Antwortanteile von nahezu 50 % und mehr auf „zufrieden“ entfallen. Hierzu zählen „Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen“ (2,3), „Freizeitmöglichkeiten“ (2,3), „Angebot an Weiterbildungseinrichtungen“ (2,3), „Angebot an Bussen und Bahnen“ (2,4), „Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen“ (2,4), „Sauberkeit der Luft“ (2,4), „Kindergärten“ (2,4), sowie das „Angebot an Sportanlagen“ (2,5).
- Die **geringste Zufriedenheit** der Bürgerschaft Münsters mit den abgefragten Angeboten und Einrichtungen zeigt sich bei dem „Angebot an Schwimmbädern“ (3,2), gefolgt von dem „Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt“ (3,1) und dem „Angebot an Arbeitsplätzen“ (3,0). Dicht davor rangieren das „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“ (2,9) sowie das „Wohnungsangebot“ und die „Verdienstmöglichkeiten“ (beide 2,8). Diese Aspekte verweisen auf aktuelle Handlungsfelder der Stadtpolitik, spiegeln aber auch die Diskussion in den Medien um diese Themen wider.

Aus geschlechterdifferenzierter Sicht wird deutlich, dass eine sehr große Übereinstimmung zwischen den **Einschätzungen der Frauen und Männer** besteht (Tab. 29). Insgesamt belegen die Ergebnisse der Umfrage für den November/ Dezember 2008 eine hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit den Angeboten und Einrichtungen in Münster.

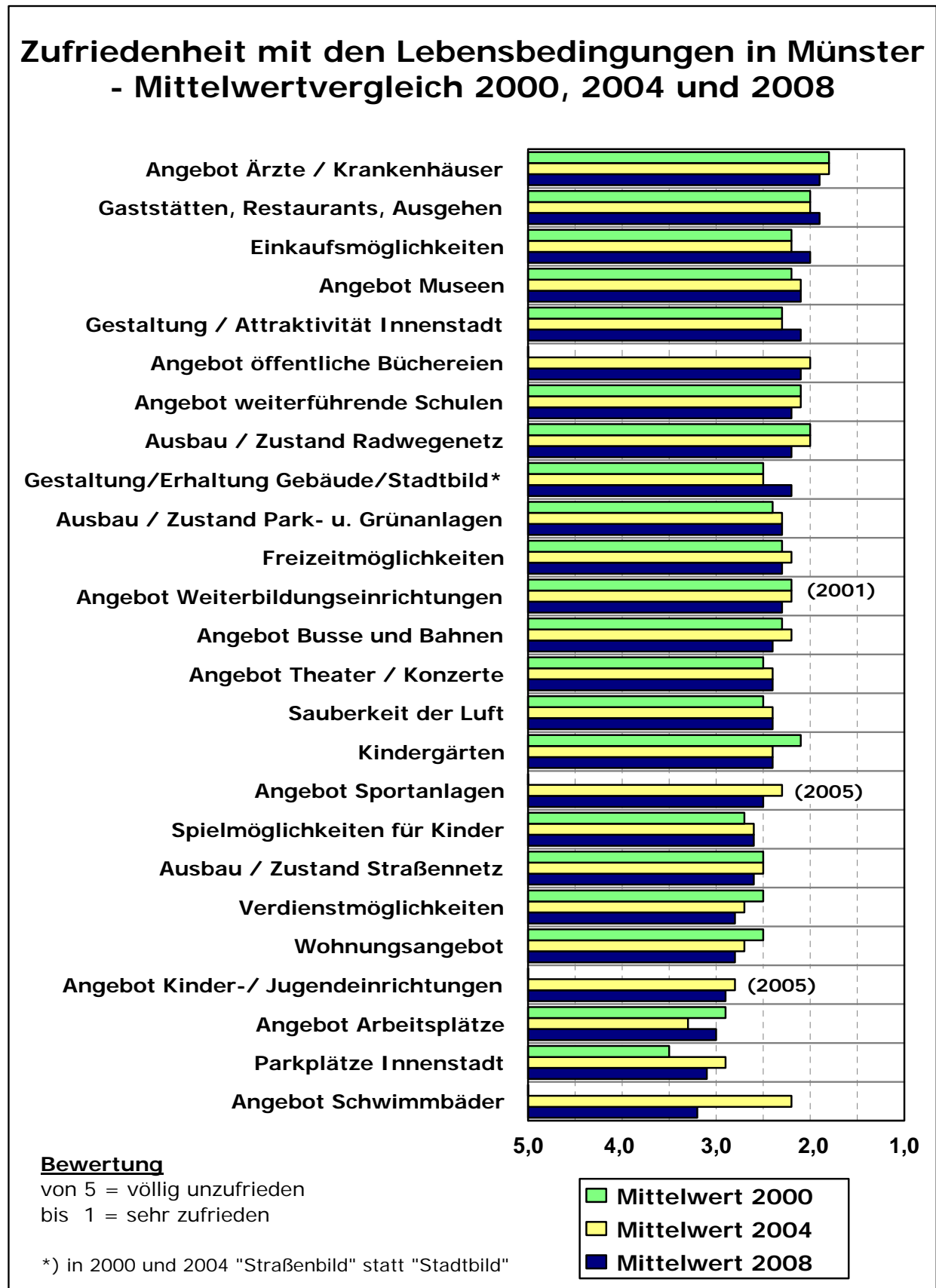
5.1.2 Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen - Vergleich 2000, 2004 und 2008

Da die Zufriedenheit der Bürgerschaft mit den Lebensbedingungen bereits seit Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts in Münster erhoben wird, können die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2008 mit früheren Umfragen verglichen werden. Um Entwicklungen angemessen aufzeigen zu können, werden die Ergebnisse der Bürgerumfragen 2004 und 2000 herangezogen (Tab. 30). Wo diese Vergleichswerte nicht vorlagen, werden hilfsweise entsprechende Werte aus früheren oder späteren Umfragen herangezogen. In Abbildung 21 ist die Bewertung der Zufriedenheit für 2000, 2004 und 2008 anhand der Mittelwerte dargestellt.

Folgende Entwicklungen lassen sich aufzeigen:

- Besonders stark ist die Zufriedenheit bei dem „Angebot an Arbeitsplätzen“ von 2004 (Mittelwert = 3,3) bis 2008 (3,0) gestiegen. Hier scheint die positive ökonomische Entwicklung in den letzten Jahren die Zufriedenheit bei den Befragten deutlich erhöht zu haben, wie dies auch schon 2007 mit einem Wert von 2,9 deutlich wurde. Die Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt ist scheinbar noch nicht merkbar bei den Befragten angekommen. Insgesamt hat die Zufriedenheit mit dem „Angebot an Arbeitsplätzen“ nunmehr wieder die relativ positiven Werte um die Jahrtausendwende erreicht (2000: 2,9).
- Ebenfalls eine Verbesserung von 0,3 Punkten zwischen 2004 (2,5) und 2008 (2,2) zeigt sich bei der „Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Stadtbild“ nachdem der Wert für 2000 wie in 2004 bei 2,5 lag. Hier ist aber zu berücksichtigen, dass der Begriff „Stadtbild“ den bisher verwendeten Begriff „Straßenbild“ ersetzt hat und damit ein Vergleich nur sehr bedingt möglich ist.
- Verbesserungen der Einschätzungen um 0,2 Punkte entfallen auf die „Einkaufsmöglichkeiten“ (2000 + 2004: 2,2; 2008: 2,0) und die „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ (2000 + 2004: 2,3; 2008: 2,1). Eine Betrachtung der Bürgerumfragen 2005, 2006 und 2007 machen deutlich, dass es sich hierbei um eine positive Entwicklungstendenz und nicht nur um ein „Stichtagsphänomen“ handelt. In den letzten Jahren sind eine Reihe von Projekten im Einzelhandel und in der Innenstadt realisiert worden, die diese positive Tendenz erklärbar machen.
- Hinzuweisen ist auf die Entwicklung der Zufriedenheit beim „Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt“, die von 2000 (3,5) bis 2004 (2,9) deutlich gestiegen war und sich bis 2007 sowie auch 2008 wieder um 0,2 Punkte (3,1) verringerte. Dies lässt sich möglicherweise darauf zurückführen, dass Mitte 2007 der Parkplatz Stubengasse geschlossen wurde, während das Parkhaus „Alter Steinweg“ noch nicht fertig gestellt war.

Abb. 21: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster
- Mittelwertvergleich 2000, 2004 und 2008



Diesen positiven Entwicklungstrends stehen nur wenige Bereiche gegenüber, in denen die Zufriedenheit von 2000 über 2004 bis 2008 kontinuierlich abgenommen hat:

- Eine „erdrutschartige“ Verschlechterung der Zufriedenheit um 1,0 Punkte, das heißt eine ganze Bewertungsstufe entfiel auf das „Angebot an Schwimmbädern“, wo sich der Mittelwert von 2,2 (2004) auf 3,2 (2008) verschlechterte. Hierin dürfte sich eindeutig die Diskussion um die Umsetzung des Bäderkonzepts niedergeschlagen haben.
- Eine Verschlechterung um 0,2 Punkte bei der Zufriedenheit zwischen 2005 (2,3) und 2008 (2,5) war noch für das „Angebot an Sportanlagen“ zu verzeichnen. Materielle Gründe lassen sich hier nicht auf den ersten Blick identifizieren, möglicherweise hat die „Bäderdebatte“ auch auf die Zufriedenheit mit dem Angebot an Sportanlagen ausgestrahlt.
- Hinzuweisen ist noch auf die Entwicklungen beim „Wohnungsangebot“. Die ausgewählten Stichtage zeigen vordergründig nur eine leichte Verschlechterung der Zufriedenheit von 2,5 (2000) über 2,7 (2004) auf 2,8 (2008). Unter Hinzuziehung der Werte aus früheren Bürgerumfragen wird jedoch deutlich, dass sich die Zufriedenheit seit Anfang der 90er Jahre (Mittelwert 3,9) bis zur Jahrtausendwende mit der Entspannung auf dem Wohnungsmarkt deutlich verbessert hat und sich seither die Zufriedenheitswerte wieder leicht, aber kontinuierlich verschlechtert haben (2007 + 2008: 2,8).
- Anzusprechen ist auch die Entwicklung der Zufriedenheitswerte bei „Ausbau und Zustand des Radwegenetzes“. Auch hier hat sich gegenüber 2000 (2,0) und 2004 (2,0) „nur“ eine Verschlechterung um 0,2 Punkte auf 2,2 (2008) ergeben. Gleichwohl lag das Radwegenetz mit Zufriedenheitswerten von 1,9 zwischen 2005 und 2007 an der Spitze der Lebensbedingungen. Möglicherweise hat sich hier die Diskussion um die Verkehrsunfallhäufigkeit und die Vielzahl der Radunfälle in den Zufriedenheitsbewertungen niedergeschlagen (Kapitel 2).

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster über die betrachteten Stichtage 2000, 2004 und 2008 – auf einem hohen Niveau – insgesamt als recht stabil erwiesen hat.

5.2 Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster

Im Rahmen einer bürger- und zugleich nachfrageorientierten Stadtentwicklung müssen parallel zur Abfrage der Zufriedenheit auch die Ansprüche an die Lebensbedingungen in Münster ermittelt werden. Dabei wird die Wichtigkeit von Angeboten und Einrichtungen wiederum anhand einer fünfstufigen Skala von 1 (= sehr wichtig) über 2 (= wichtig) und 3 (= mehr oder weniger wichtig) bis hin zu 4 (= nicht wichtig) und 5 (= überhaupt nicht wichtig) erhoben.

5.2.1 Wichtigkeit der Lebensbedingungen in 2008

Bei den Einschätzungen zur Wichtigkeit der Angebote und Einrichtungen zeigt sich ein überaus hoher Anspruch an die Lebensbedingungen in Münster. Die Mittelwerte liegen zwischen 1,4 (~ sehr wichtig - wichtig) und 2,3 (~ wichtig - mehr oder weniger wichtig) (Abbildung 22, Tab. 31).

- Am **wichtigsten** sind der Münsteraner Bürgerschaft die „Kindergärten“, das „Angebot an Arbeitsplätzen“, das „Angebot an weiterführenden Schulen“, die „Spielmöglichkeiten für Kinder“, und das „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“ (Mittelwerte = 1,4), gefolgt von dem „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ sowie der „Sauberkeit der Luft“ (Mittelwerte = 1,5).
- **Hohe Wichtigkeit** mit Mittelwerten zwischen 1,7 und 2,0 (~ sehr wichtig - wichtig) wird folgenden Angeboten/ Einrichtungen beziehungsweise Einflussgrößen der Lebensqualität beigemessen: „Verdienstmöglichkeiten“, „Wohnungsangebot“, „Ausbau und Zustand des Radwegenetzes“, „Angebot an Weiterbildungseinrichtungen“ (alle Mittelwert 1,7); „Angebot an Bussen und Bahnen“ (1,8); „Angebot an öffentlichen Büchereien“, „Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen“ (beide Mittelwerte 1,9); „Freizeitmöglichkeiten“ sowie „Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Stadtbild“ (beide 2,0).
- Im Verhältnis hierzu **geringere Wichtigkeit**, aber immer noch mit einer deutlichen Tendenz zu wichtig wird dem „Angebot an Museen“, dem „Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt“ (bei Mittelwerte 2,3), dem „Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen“ und dem „Angebot an Gaststätten, Restaurants und anderen Möglichkeiten zum Ausgehen“ (2,2) zugeschrieben.

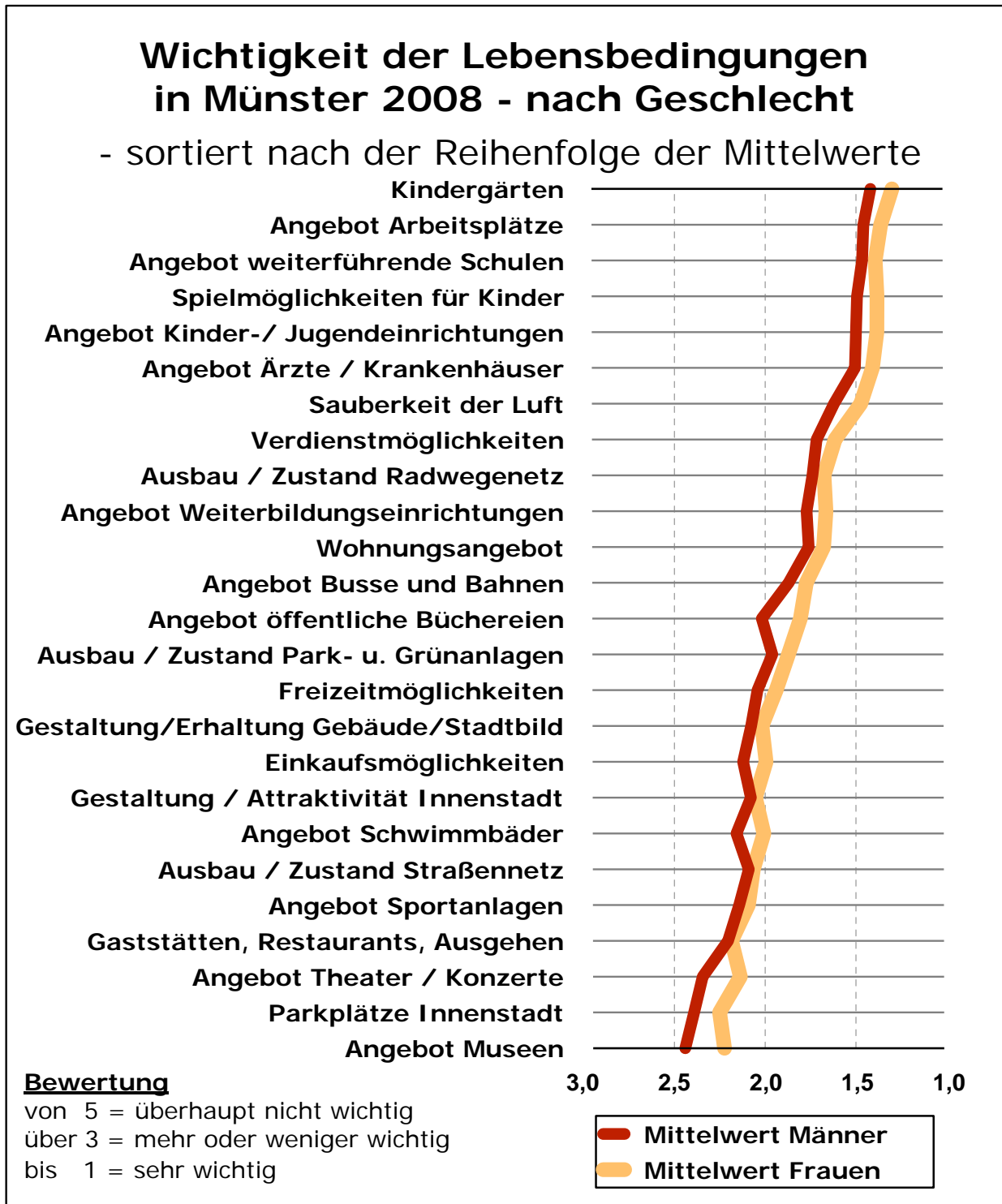
Aus **geschlechterdifferenzierter Sicht** zeigt sich eine grundsätzliche Übereinstimmung bei den Einschätzungen zur Wichtigkeit der Lebensbedingungen (Abbildung 22). Tendenziell scheinen Frauen jedoch zahlreichen abgefragten Angeboten und Einrichtungen eine noch höhere Wichtigkeit beizumessen als die befragten Männer, wobei sich die Differenz der Wichtigkeitseinschätzungen in einem Bereich von 0,1 - 0,2 Punkte bewegt.

Der größte Unterschied mit 0,2 Punkten beim Mittelwert zeigt sich bei kulturellen Einrichtungen, die demnach für die befragten Frauen eine noch höhere Bedeutung besitzen. Hinzuweisen ist hier auf die Befragungsergebnisse für das „Angebot an öffentlichen Büchereien“ (Frauen = 1,8 / Männer = 2,0), für das „Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen“ (Mittelwert Frauen = 2,1 / Männer 2,3) und für das „Angebot an Museen“ (Frauen = 2,2 / Männer = 2,4).

Die Einschätzungen zur Wichtigkeit spiegeln insgesamt die Bedeutung eines adäquaten Arbeitsplatzangebotes und entsprechenden Verdienstmöglichkeiten für die Münsteranerinnen und Münsteraner, eine ausgesprochen hohe Wichtigkeit der

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, eine hohe Gewichtung der Umweltbelange und der medizinischen Versorgung sowie die Relevanz eines angemessenen Wohnungsangebotes. Damit dokumentieren die Bewertungen nahezu gleichgewichtige Präferenzen für die ökonomischen, sozialen und ökologischen Bereiche der Stadtentwicklung.

Abb. 22: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008
- nach Geschlecht



5.2.2 Wichtigkeit der Lebensbedingungen - Vergleich 2000, 2004 und 2008

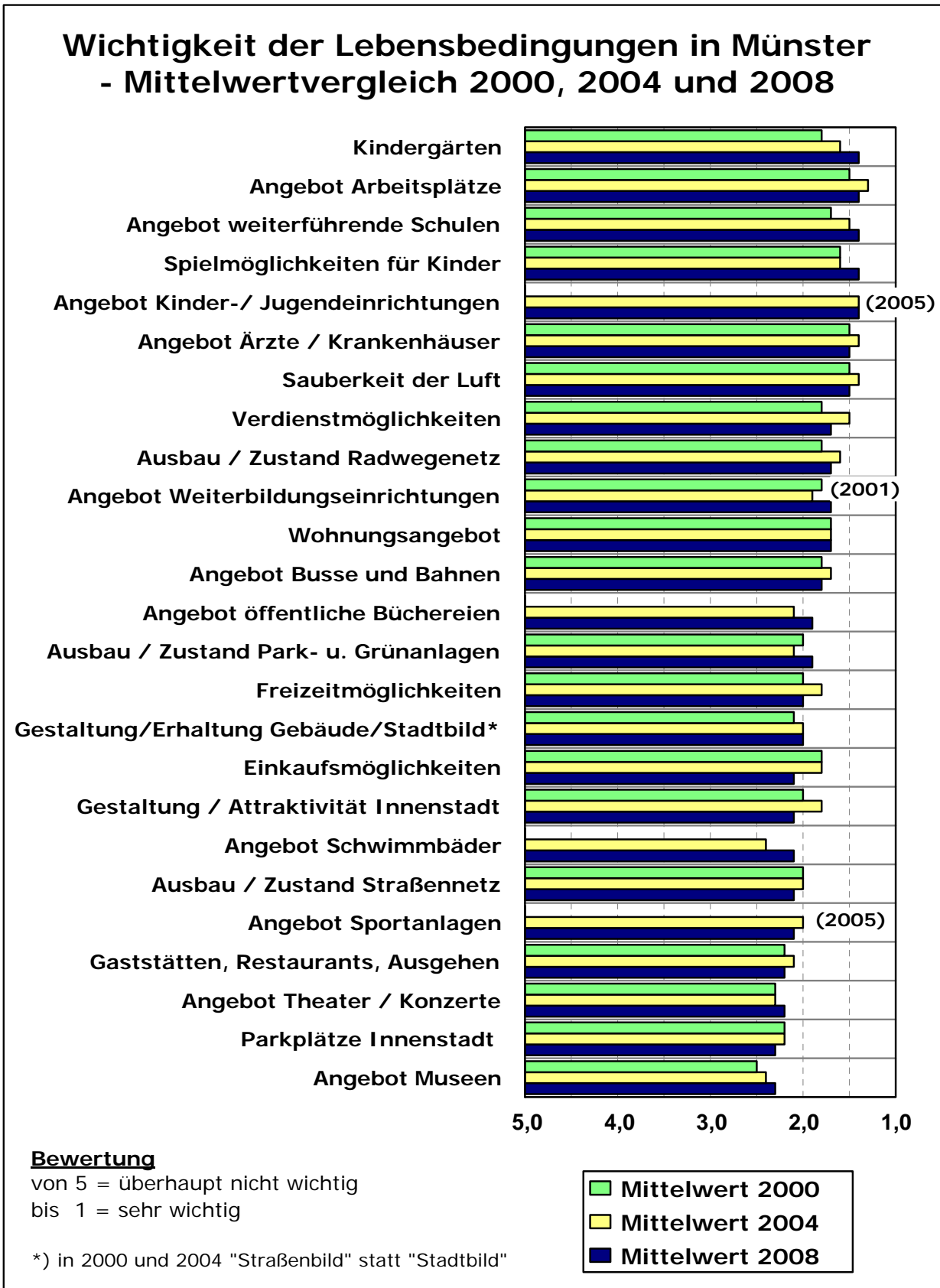
Der Vergleich der Wichtigkeitswerte für die Jahre 2000, 2004 und 2008 zeigt die grundsätzlich hohe Stabilität der von den Bürgerinnen und Bürgern geäußerten Hauptpräferenzen (Abbildung 23, Tabelle 32).

- Wichtigste Punkte sind über die Jahre gesehen das „Angebot an Arbeitsplätzen“ (Mittelwerte zwischen 1-3 – 1,5), die „Sauberkeit der Luft“ und das „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ (1,4 - 1,5).
- Hinzukommen eine kinder- und familienfreundliche Infrastruktur: „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“ (1,4); „Spielmöglichkeiten für Kinder“ (1,4 - 1,6); „Kindergärten“ (1,4 - 1,8); „Angebot an weiterführenden Schulen“ (1,4 - 1,7). Dabei hat die Wichtigkeit der „Kindergärten“ und des „Angebots an weiterführenden Schulen“ von 2000 bis 2008 noch weiter zugenommen, ebenso die Wichtigkeit der „Spielmöglichkeiten für Kinder“ von 2004 bis 2008.
- Ebenfalls stabile hohe Relevanz besitzen das „Wohnungsangebot“ (1,7) sowie verkehrliche Infrastrukturen und Angebote: „Ausbau und Zustand des Radwegenetzes“ (1,6 - 1,8); „Angebot an Bussen und Bahnen“ (1,7 - 1,8); „Ausbau und Zustand des Straßennetzes“ (2,0 - 2,1).

Neben den sehr stabilen Hauptpräferenzen zeigen sich jedoch auch für mehrere Angebote und Einrichtungen interessante Entwicklungen:

- Von 2,4 (2004) auf 2,1 (2008) hat sich die Wichtigkeit des „Angebotes an Schwimmbädern“ erhöht. In diesem Bedeutungszuwachs dürfte sich sicherlich auch die aktuelle Diskussion um die Modernisierung der Frei- und Hallenbäder („Umsetzung Bäderkonzept“) niedergeschlagen haben.
- Beim „Ausbau und Zustand der Park- und Grünlagen“ hat sich die Wichtigkeit von 2,1 (2004) auf 1,9 (2008) erhöht. Allerdings lag die Wichtigkeit 2007 noch auf dem langjährigen Höchststand von 1,7, was sicherlich in Zusammenhang mit den Kampagnen und Wettbewerbsgewinnen „Lebenswerteste Stadt der Welt“ und „Entente Florale“ („Münster bekennt Farbe“) stand. Der Wert von 1,9 stellt im Verhältnis zu den früheren Jahren allerdings immer noch eine leichte Zunahme der Wichtigkeit dar.
- Anzumerken ist auch, dass die „Einkaufsmöglichkeiten“ und die „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ (beide Mittelwerte in 2008: 2,1) gegenüber 2004 hinsichtlich ihrer Wichtigkeit einen Bedeutungsverlust um 0,3 Punkte erfahren haben. Diese Entwicklungstendenz korrespondiert mit der Zunahme bei den entsprechenden Zufriedenheitswerten (+ 0,2 Punkte) (siehe Abb. 21). Hierin spiegelt sich ein Phänomen wider, das durchaus schon in früheren Umfragen auftrat. Wenn die Zufriedenheit durch erfolgreiche Projekte steigt, kann gleichzeitig die Wichtigkeit abnehmen, da die Ansprüche nun zunehmend erreicht sind.

Abb. 23: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster
- Mittelwertvergleich 2000, 2004 und 2008



5.3. Zufriedenheit und Wichtigkeit im Vergleich

Die Abfrage der aktuellen Zufriedenheit (IST) mit den Angeboten und Einrichtungen und deren grundsätzlichen Wichtigkeit (SOLL) ermöglicht eine Einschätzung, inwieweit SOLL und IST übereinstimmen. In den Bereichen, in denen die Einschätzungen zur Zufriedenheit und zur Wichtigkeit eng beieinander liegen, dürfte das Angebot weitgehend den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen. Bei Bereichen, wo die Zufriedenheitswerte weit unter den Wichtigkeitswerten liegen, zeigen sich mögliche „Zufriedenheitslücken“, deren Ursachen zu prüfen sind, um Ansatzpunkte für eine Optimierung der Situation zu identifizieren.

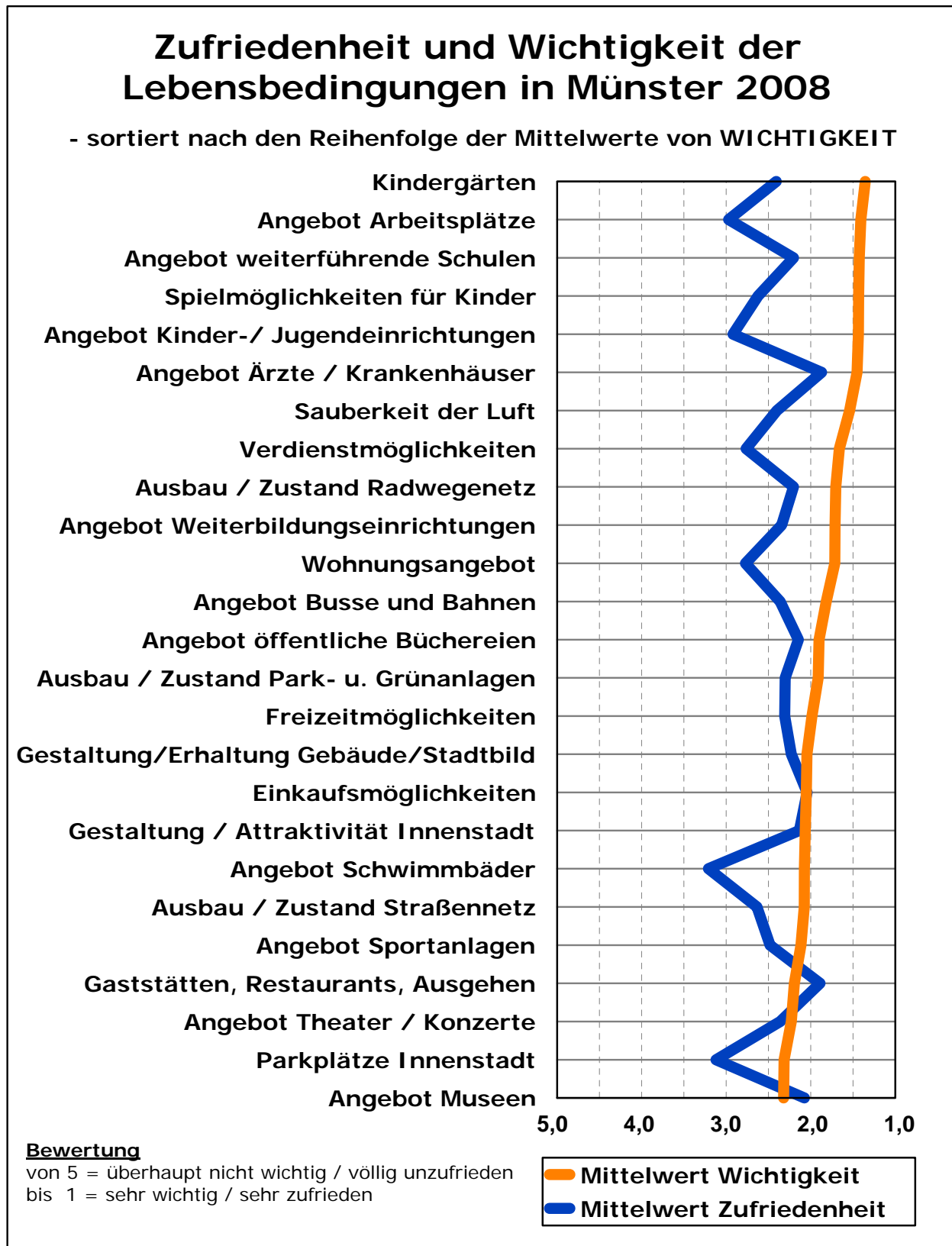
- Eine hohe Übereinstimmung zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit besteht insbesondere im Freizeit- und Kulturbereich (Abbildung 24). Zu nennen sind hier vor allem das „Angebot an Museen“, das „Angebot an öffentlichen Büchereien“, das „Angebot an Gaststätten, Restaurants und anderen Möglichkeiten zum Ausgehen“, das „Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen“. Zusammen mit den „Einkaufsmöglichkeiten“ und der „Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt“ zeigt sich damit eine ausgeprägte Erwartungserfüllung vor allem bei Angeboten und Einrichtungen, die bezüglich der Wichtigkeit in der abgefragten Liste allerdings eher auf den hinteren Plätzen rangieren.
- Bei den besonders „wichtigen“ Angeboten und Einrichtungen ist nahezu eine „Erwartungserfüllung“ bei dem „Angebot an Ärzten und Krankenhäusern“ zu verzeichnen. Hingegen liegt die Zufriedenheit deutlich unter der Wichtigkeit im ökonomischen Bereich („Angebot an Arbeitsplätzen“, „Verdienstmöglichkeiten“), bei Angeboten für Kinder- und Jugendliche („Spielmöglichkeiten für Kinder“, „Kindergärten“, „Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen“) sowie bei dem „Angebot an weiterführenden Schulen“, dem „Wohnungsangebot“ und bei der „Sauberkeit der Luft“.

Das Übereinstimmen bzw. das Auseinanderfallen von Zufriedenheit und Wichtigkeit bestätigt einerseits die bisherige Arbeit der Stadt, andererseits ist es auch Ansporn, aufgezeigte „Zufriedenheitslücken“ unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen nach Möglichkeit zu schließen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Politik- und Handlungsfelder seitens der Stadt unmittelbar beeinflusst werden können. Hinsichtlich der „Schaffung von Arbeitsplätzen“, der „Verdienstmöglichkeiten“ und der „Quantität und Qualität des Wohnungsangebots“ ist es Aufgabe von Verwaltung und Politik, die entsprechenden Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung zu setzen. Hier kommt dem Handeln privater Akteure eine entscheidende Rolle zu.

Letztlich ist auch zu berücksichtigen, dass die Hintergründe für die Bewertungen und Einschätzungen sehr vielschichtig sind und in der Abfrage nicht thematisiert werden können. Gleichwohl bilden die Umfrageergebnisse eine wichtige

Informationsgrundlage über die Erfüllung von Ansprüchen und zur Entwicklung von Maßnahmen zur Verringerung von „Zufriedenheitslücken“, was bei Angeboten und Einrichtungen von hoher Wichtigkeit von besonderer Relevanz ist.

Abb. 24: Zufriedenheit und Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008



6 Zusammenfassung

Bürgerorientierung und wirtschaftliches Handeln sind vorrangige Ziele der Stadtverwaltung. Die Umfragen verbessern einerseits über eine Einbeziehung breiter Bevölkerungsgruppen die Bürgerorientierung, andererseits liefern die Umfrageergebnisse wichtige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für ein effizientes Verwaltungshandeln. Damit gewinnen Bürgerumfragen in Zeiten verringerter finanzieller Spielräume noch zusätzlich an Bedeutung.

Die Bürgerumfrage 2008 basiert auf den Antworten von fast 2.200 Befragten. Damit sind differenzierte Auswertungen nach Geschlecht und soziodemographischen Merkmalen (z.B. Altersgruppen) möglich. Die Analyse des Rücklaufs hat deutlich gemacht, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage mit geringen Abweichungen der Struktur der Gesamtbevölkerung entsprechen. Somit sind die Befragungsergebnisse im Hinblick auf die Gesamtbevölkerung verallgemeinerbar.

Im Mittelpunkt der Umfrage standen folgende aktuelle Schwerpunktthemen

- Verkehrssicherheit: Subjektives Sicherheits- und Gefährdungsempfinden, Einschätzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen
- Klimaschutz: Grundsätzliche Wichtigkeit, Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, Weiterentwicklung der städtischen Öffentlichkeitsarbeit
- Karneval: Bedeutung für Münster, Besuch und Bewertung von Veranstaltungen

Darüber hinaus wurden wieder Fragen zur Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen anhand von Angeboten und Einrichtungen gestellt und deren Wichtigkeit erhoben. Dies ermöglicht das Aufzeigen von Entwicklungstendenzen und eine Reflektion des kommunalen Handelns. Die Beschäftigung mit der „gefühlten“ und der „gewünschten“ Lebensqualität erfährt angesichts der drängenden Aufgabe zur Gestaltung des demografischen Wandels zusätzliche Bedeutung.

Die Umfrageergebnisse enthalten ihre Wirkung durch eine Vorstellung in den parlamentarischen Gremien, in der Verwaltung und in der Öffentlichkeit. Für die Bürgerschaft besteht die Möglichkeit, den Bericht gegen eine Schutzgebühr in der Münster Information (Stadthaus 1) oder im Kundenzentrum Stadthaus 3 zu beziehen. Ebenso wird dieser Bericht im Internetangebot¹⁰ der Stadt Münster kostenlos bereitgestellt. Bei Bedarf können grundsätzlich weitergehende Analysen zu den einzelnen Themen der Bürgerumfrage 2008 erstellt werden.

Bereits die vorliegenden Auswertungen liefern ein umfassendes und statistisch abgesichertes Meinungsbild der Bürgerschaft, womit die Grundlagen für weitere Schritte auf dem Weg zu einer bürgernahen und kundenorientierten Verwaltung geschaffen sind.

¹⁰ Abruf unter: www.muenster.de/stadt/stadtplanung

Tabellenteil

Zeichenerklärung

- 0** = weniger als die Hälfte von 1, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden (genau null)
- .** = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ()** = Aussagewert eingeschränkt, da Werte Fehler aufweisen können
- X** = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Tabelle 1: Repräsentativität nach Alter, Geschlecht und Stadtbezirken

Merkmal	Einwohner (Personen ab 18 Jahren mit Hauptwohnung)				Differenz Rücklauf zu Grund- gesamtheit (4) - (2)	Stich- probe	Rücklauf- quote (3) / (6)
	Grundgesamtheit Stadt Münster		Rücklauf Stichprobe				
	absolut	%	absolut	%	%-Punkte	absolut	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Geschlecht							
Männer	105 748	46,9	994	45,5	- 1,4	2 390	41,6
Frauen	119 780	53,1	1 189	54,5	+ 1,4	2 802	42,4
Altersgruppe							
18 - 24 Jahre	26 934	11,9	237	10,8	- 1,1	682	34,8
25 - 29 Jahre	23 790	10,5	183	8,3	- 2,2	541	33,8
30 - 34 Jahre	19 454	8,6	170	7,7	- 0,9	432	39,4
35 - 39 Jahre	19 607	8,7	193	8,8	+ 0,1	434	44,5
40 - 44 Jahre	22 858	10,1	222	10,1	0,0	532	41,7
45 - 49 Jahre	20 999	9,3	198	9,0	- 0,3	463	42,8
50 - 54 Jahre	17 734	7,9	154	7,0	- 0,9	378	40,7
55 - 59 Jahre	14 878	6,6	164	7,5	+ 0,9	355	46,2
60 - 64 Jahre	11 778	5,2	146	6,7	+ 1,5	286	51,0
65 - 69 Jahre	14 402	6,4	176	8,0	+ 1,6	325	54,2
70 Jahre u. älter	33 094	14,7	283	12,9	- 1,8	764	37,0
Stadtbezirke / Teilbereiche							
Stadtbezirk Mitte	94 426	41,9	934	44,0	+ 2,1	2 232	41,8
- Altstadt	6 912	3,1	75	3,5	+ 0,4	167	44,9
- Innenstadtring	39 141	17,4	397	18,7	+ 1,3	931	42,6
- Mitte-Süd	22 848	10,1	236	11,1	+ 1,0	525	45,0
- Mitte-Nordost	25 525	11,3	226	10,6	- 0,7	609	37,1
Außenstadtbezirke	131 102	58,1	1 190	56,0	- 2,1	2 878	41,3
- West	41 508	18,4	371	17,5	- 0,9	880	42,2
- Nord	22 227	9,9	194	9,1	- 0,8	477	40,7
- Ost	16 585	7,4	187	8,8	+ 1,4	386	48,4
- Südost	21 445	9,5	183	8,6	- 0,9	489	37,4
- Hilstrup	29 337	13,0	255	12,0	- 1,0	646	39,5
Insgesamt	225 528	100,0	2 183*	100,0	X	5 192	42,0

*) einschließlich Personen ohne Angabe zu einzelnen Merkmalen

Tabelle 2: Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel in Münster 2008

Welches Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten, wenn Sie in Münster unterwegs sind?	Verkehrsmittel						Nennungen = 100%*
	Auto	Bahn	Bus	Fahrrad	Motorrad, Mofa, Moped	zu Fuß	
	%	%	%	%	%	%	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Geschlecht							
Männer	32	1	10	46	2	10	1 245
Frauen	26	1	15	44	0	13	1 514
Altersgruppe							
18 - 29 Jahre	18	1	16	53	1	10	515
30 - 59 Jahre	34	1	9	45	1	10	1 377
30 - 44 Jahre	35	1	8	44	2	11	747
45 - 59 Jahre	32	1	10	47	1	9	630
60 - 69 Jahre	30	0	14	42	–	14	416
70 Jahre und älter	23	0	21	37	.	18	373
Haushaltsstruktur							
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	26	1	14	46	1	12	2 061
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	38	1	9	42	2	9	633
Berufliche und soziale Stellung							
ganztätig berufstätig	34	1	7	48	1	9	907
Unternehmer u. ä.	47	–	4	36	1	12	203
teilzeitbeschäftigt	33	2	12	43	1	10	342
arbeitssuchend, arbeitslos	14	.	26	45	.	12	58
Schüler/-in, Auzubi u. ä.	14	2	24	49	2	8	134
Student/in	8	2	17	64	1	9	234
Rentner/-in, Pensionär/-in	25	0	18	40	0	16	687
Hausfrau/-mann, Elternzeit	34	.	12	33	.	20	137
Stadtbezirk							
Stadtbezirk Mitte	16	1	8	57	1	17	1 165
- Altstadt	11	.	13	45	.	30	94
- Innenstadtring	12	1	7	58	1	20	508
- Mitte-Süd	24	1	9	53	1	11	295
- Mitte-Nordost	15	1	7	62	1	13	268
Außenstadtbezirke	39	1	16	36	1	7	1 526
- West	36	1	16	40	1	7	469
- Nord	35	2	16	36	1	10	262
- Ost	35	1	17	39	1	7	235
- Südost	45	0	18	28	1	7	236
- Hilstrup	44	1	15	33	1	6	324
Insgesamt	29	1	13	45	1	11	2 759

*) enthält Mehrfachnennungen (Ø 1,3 Nennungen pro Person)

Tabelle 3: Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr in Münster 2008

Wie sicher fühlen Sie sich im allgemeinen im Straßenverkehr in Münster?	Grad der Sicherheit							Nennungen = 100%*
	sehr sicher	sicher	eher sicher	eher unsicher	unsicher	überhaupt nicht sicher	Mittelwert	
	%	%	%	%	%	%	Ø	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Geschlecht								
Männer	5	46	39	8	1	1	2,6	989
Frauen	4	40	42	11	3	1	2,7	1 174
Altersgruppe								
18 - 29 Jahre	4	38	44	12	2	0	2,7	416
30 - 59 Jahre	5	44	40	8	2	1	2,6	1 088
30 - 44 Jahre	6	45	39	8	2	1	2,6	581
45 - 59 Jahre	5	43	41	9	1	1	2,6	507
60 - 69 Jahre	6	42	41	8	1	2	2,6	320
70 Jahre und älter	1	46	37	12	4	0	2,7	283
Haushaltsgröße								
1 Person	4	42	40	11	3	0	2,7	406
2 Personen	5	39	42	10	2	1	2,7	947
3 Personen	5	49	36	8	1	1	2,6	331
4 Personen	5	48	37	7	2	1	2,5	286
5 und mehr Personen	4	41	48	5	1	1	2,6	141
Haushaltsstruktur								
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	4	41	41	10	2	1	2,7	1 609
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	6	47	39	7	1	0	2,5	508
Familienstand								
ledig	4	41	43	10	2	1	2,7	722
verheiratet	5	44	40	9	2	1	2,6	1 146
verwitwet / geschieden	5	46	35	10	3	1	2,6	224
Bildungsabschluss								
Volks- / Hauptschule	5	42	38	12	3	1	2,7	356
Realschule	6	40	39	11	2	2	2,7	327
Fachhochschulreife	3	46	41	7	2	1	2,6	233
allg. Hochschulreife (Abitur)	4	42	40	11	2	0	2,7	424
(FH-) Hochschulabschluss	4	44	42	7	2	0	2,6	652
Fortsetzung								

*) ohne die Antwort „weiß nicht“

noch Tabelle 3: Allgemeines Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr
in Münster 2008

Wie sicher fühlen Sie sich im allgemeinen im Straßenverkehr in Münster?	Grad der Sicherheit							Nennungen = 100%*
	sehr sicher	sicher	eher sicher	eher unsicher	unsicher	überhaupt nicht sicher	Mittelwert	
	%	%	%	%	%	%	Ø	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7 )		( 8 )
Berufliche und soziale Stellung								
ganztäglich berufstätig	5	43	40	8	2	1	2,6	728
Unternehmer u. ä.	7	45	40	7	1	2	2,6	167
teilzeitbeschäftigt	4	42	42	10	2	–	2,6	252
arbeitssuchend, arbeitslos	7	38	38	12	2	2	2,7	42
Schüler/-in, Auzubi u. ä.	6	44	43	6	1	–	2,5	102
Student/in	5	41	40	11	3	1	2,7	197
Rentner/-in, Pensionär/-in	3	43	40	10	3	1	2,7	522
Hausfrau/-mann, Elternzeit	6	41	39	13	1	1	2,7	109
Stadtbezirk								
Stadtbezirk Mitte	3	41	41	11	3	1	2,7	926
- Altstadt	4	39	39	14	.	.	2,8	74
- Innenstadtring	3	37	45	11	3	1	2,8	392
- Mitte-Süd	4	42	39	11	5	.	2,7	236
- Mitte-Nordost	3	46	38	9	2	2	2,7	224
Außenstadtbezirke	6	45	40	8	1	1	2,6	1 178
- West	6	50	34	7	1	1	2,5	367
- Nord	7	41	41	9	1	2	2,6	192
- Ost	4	40	47	8	1	1	2,6	186
- Südost	4	50	36	7	3	1	2,6	182
- Hilstrup	6	38	45	10	1	–	2,6	251
Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel**								
Auto	5	49	37	7	1	1	2,5	796
Bahn	.	.	.	.	.	.	2,7	22
Bus	6	41	36	14	3	1	2,7	348
Fahrrad	4	41	42	10	2	1	2,7	1 222
Motorrad, Mofa, Moped	.	.	.	.	.	.	2,9	29
zu Fuß	4	34	45	13	3	2	2,8	314
Insgesamt	5	43	40	9	2	1	2,6	2 163

*) ohne die Antwort „weiß nicht“

***) enthält Mehrfachnennungen

**Tabelle 4: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008
- nach Geschlecht**

Ich fühle mich im Straßenverkehr besonders gefährdet ...	Ge- schlecht	Häufigkeit					Mittel- wert	Nen- nungen = 100%*
		immer	oft	manch- mal	selten	nie		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
... durch Autofahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	Männer	0	4	18	45	32	4,0	847
	Frauen	1	6	18	47	28	4,0	972
	Insg.	0	5	18	46	30	4,0	1 819
... durch Autofahrer: Zu schnelles Fahren	Männer	2	24	40	25	9	3,2	881
	Frauen	2	28	42	23	5	3,0	1 035
	Insg.	2	26	41	24	7	3,1	1 916
... durch Autofahrer: Vorfahrtsverletzungen	Männer	1	19	37	33	9	3,3	881
	Frauen	2	18	41	34	5	3,2	991
	Insg.	2	19	39	33	7	3,2	1 872
... durch Autofahrer: Unaufmerksames Abbiegen	Männer	3	30	38	26	3	3,0	904
	Frauen	3	31	39	24	3	2,9	1 058
	Insg.	3	30	39	25	3	2,9	1 962
... durch Radfahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	Männer	7	37	22	21	13	3,0	913
	Frauen	6	35	28	21	10	3,0	1 030
	Insg.	6	36	25	21	12	3,0	1 943
... durch Radfahrer: Zu enges Überholen	Männer	4	28	26	28	14	3,2	891
	Frauen	5	33	29	24	9	3,0	1 036
	Insg.	5	30	28	26	11	3,1	1 927
... durch Radfahrer: Rechts Überholen	Männer	5	29	22	29	15	3,2	889
	Frauen	6	28	28	28	11	3,1	1 040
	Insg.	5	28	25	28	13	3,1	1 929
... durch Radfahrer: Fahren auf der falschen Straßenseite	Männer	8	38	24	20	10	2,9	947
	Frauen	8	36	27	20	9	2,9	1 089
	Insg.	8	37	26	20	10	2,9	2 036
... durch Busfahrer: An- und Ausfahrt an Haltestellen	Männer	5	15	22	33	25	3,6	894
	Frauen	4	13	27	33	23	3,6	1 024
	Insg.	4	14	25	33	24	3,6	1 918
... durch Busfahrer: Unaufmerksames Abbiegen	Männer	3	10	17	39	32	3,9	883
	Frauen	2	10	20	40	29	3,8	1 006
	Insg.	2	10	18	39	30	3,9	1 889
... durch Fußgänger: Nichtbeachtung des Rotlichts	Männer	2	21	29	30	18	3,4	904
	Frauen	2	17	31	34	17	3,5	1 013
	Insg.	2	19	30	32	17	3,4	1 917
... durch Fußgänger: Un- aufmerksames Überqueren der Straße / des Radweges	Männer	4	34	37	19	7	2,9	924
	Frauen	4	35	37	19	6	2,9	1 082
	Insg.	4	34	37	19	6	2,9	2 006

*) ohne die Antwort "betrifft mich nicht"

**Tabelle 5: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008
- nach Altergruppen**

Ich fühle mich im Straßenverkehr besonders gefährdet ...	Alters- gruppe	Häufigkeit					Mittel- wert	Nen- nungen = 100%*
		immer	oft	manch- mal	selten	nie		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
... durch Autofahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	18 - 29 J.	1	4	13	42	40	4,2	384
	30 - 59 J.	0	6	17	47	29	4,0	975
	30 - 44 J.	0	5	14	46	34	4,1	530
	45 - 59 J.	0	7	20	49	24	3,9	445
	60 - 69 J.	–	5	21	51	23	3,9	238
	70 J. u. ä.	1	5	29	44	21	3,8	174
	Insg.	0	5	18	46	30	4,0	1 819
... durch Autofahrer: Zu schnelles Fahren	18 - 29 J.	2	24	37	28	9	3,2	404
	30 - 59 J.	1	25	43	24	7	3,1	1 007
	30 - 44 J.	1	26	41	23	9	3,1	547
	45 - 59 J.	2	24	44	24	5	3,1	460
	60 - 69 J.	1	33	35	25	6	3,0	263
	70 J. u. ä.	3	28	51	14	4	2,9	193
	Insg.	2	26	41	24	7	3,1	1 916
... durch Autofahrer: Vorfahrtsverletzungen	18 - 29 J.	3	26	36	27	7	3,1	404
	30 - 59 J.	1	17	40	35	7	3,3	1 003
	30 - 44 J.	2	17	42	33	7	3,3	546
	45 - 59 J.	1	18	37	37	7	3,3	457
	60 - 69 J.	.	14	40	39	7	3,4	243
	70 J. u. ä.	2	15	42	35	6	3,3	172
	Insg.	2	19	39	33	7	3,2	1 872
... durch Autofahrer: Unaufmerksames Abbiegen	18 - 29 J.	7	41	33	18	1	2,7	412
	30 - 59 J.	3	31	38	25	3	3,0	1 029
	30 - 44 J.	3	31	39	23	3	2,9	551
	45 - 59 J.	2	32	35	27	4	3,0	478
	60 - 69 J.	.	20	48	28	4	3,2	278
	70 J. u. ä.	2	19	47	29	3	3,1	197
	Insg.	3	30	39	25	3	2,9	1 962
... durch Radfahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	18 - 29 J.	6	23	24	26	21	3,3	394
	30 - 59 J.	6	35	26	23	11	3,0	1 029
	30 - 44 J.	6	34	24	23	13	3,0	551
	45 - 59 J.	6	36	28	22	9	2,9	478
	60 - 69 J.	5	51	24	14	6	2,6	274
	70 J. u. ä.	8	44	29	14	5	2,6	196
	Insg.	6	36	25	21	12	3,0	1 943
... durch Radfahrer: Zu enges Überholen	18 - 29 J.	6	27	21	30	17	3,2	405
	30 - 59 J.	4	26	29	28	13	3,2	1 014
	30 - 44 J.	5	25	28	28	14	3,2	545
	45 - 59 J.	4	28	30	28	10	3,1	469
	60 - 69 J.	3	42	29	22	5	2,8	259
	70 J. u. ä.	8	41	33	15	2	2,6	202
	Insg.	5	30	28	26	11	3,1	1 927

Fortsetzung

*) ohne die Antwort „betrifft mich nicht“

noch Tabelle 5: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008 - nach Altersgruppen

Ich fühle mich im Straßenverkehr besonders gefährdet ...	Alters- gruppe	Häufigkeit					Mittel- wert	Nen- nungen = 100%*
		immer	oft	manch- mal	selten	nie		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
... durch Radfahrer: Rechts Überholen	18 - 29 J.	5	19	22	32	22	3,5	398
	30 - 59 J.	5	26	25	31	13	3,2	1 014
	30 - 44 J.	5	23	25	31	16	3,3	543
	45 - 59 J.	5	30	25	31	10	3,1	471
	60 - 69 J.	4	39	29	22	6	2,9	269
	70 J. u. ä.	7	42	30	17	3	2,7	201
Insg.		5	28	25	28	13	3,1	1 929
... durch Radfahrer: Fahren auf der falschen Straßenseite	18 - 29 J.	8	25	22	25	20	3,2	401
	30 - 59 J.	7	36	28	21	9	2,9	1 048
	30 - 44 J.	7	33	27	23	10	3,0	561
	45 - 59 J.	7	39	29	19	7	2,8	487
	60 - 69 J.	11	49	21	16	3	2,5	294
	70 J. u. ä.	10	46	29	13	2	2,5	240
Insg.		8	37	26	20	10	2,9	2 036
... durch Busfahrer: An- und Ausfahrt an Haltestellen	18 - 29 J.	7	15	27	31	20	3,4	404
	30 - 59 J.	4	16	25	31	23	3,5	1 022
	30 - 44 J.	5	18	27	30	20	3,4	541
	45 - 59 J.	2	15	24	32	27	3,7	481
	60 - 69 J.	2	8	22	41	27	3,8	260
	70 J. u. ä.	5	9	16	36	34	3,9	187
Insg.		4	14	25	33	24	3,6	1 918
... durch Busfahrer: Unaufmerksames Abbiegen	18 - 29 J.	4	15	21	35	24	3,6	405
	30 - 59 J.	1	10	18	41	29	3,9	1 005
	30 - 44 J.	2	10	18	42	27	3,8	539
	45 - 59 J.	0	9	18	40	33	3,9	466
	60 - 69 J.	.	5	19	38	37	4,1	256
	70 J. u. ä.	3	5	13	40	40	4,1	177
Insg.		2	10	18	39	30	3,9	1 889
... durch Fußgänger: Nichtbeachtung des Rotlichts	18 - 29 J.	2	14	25	32	27	3,7	396
	30 - 59 J.	2	18	29	34	18	3,5	1 018
	30 - 44 J.	1	15	28	36	20	3,6	546
	45 - 59 J.	3	21	29	31	16	3,4	472
	60 - 69 J.	.	25	36	30	9	3,2	264
	70 J. u. ä.	3	25	38	26	8	3,1	189
Insg.		2	19	30	32	17	3,4	1 917
... durch Fußgänger: Unaufmerksames Überqueren der Straße / des Radweges	18 - 29 J.	8	40	31	14	7	2,7	403
	30 - 59 J.	3	31	37	22	7	3,0	1 044
	30 - 44 J.	3	31	37	22	7	3,0	562
	45 - 59 J.	3	30	36	23	7	3,0	482
	60 - 69 J.	1	37	39	18	5	2,9	294
	70 J. u. ä.	3	37	41	17	2	2,8	215
Insg.		4	34	37	19	6	2,9	2 006

*) ohne die Antwort „betrifft mich nicht“

**Tabelle 6: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters in 2008
- nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel**

Ich fühle mich im Straßenverkehr besonders gefährdet ...	Haupt- verkehrs- mittel**	Häufigkeit					Mittel- wert	Nen- nungen = 100%*
		immer	oft	manch- mal	selten	nie		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
... durch Autofahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	Auto	0	5	15	49	31	4,1	667
	Bus	1	10	22	41	26	3,8	269
	Rad	0	6	18	46	29	4,0	1 053
	zu Fuß	1	6	23	42	28	3,9	259
	Insg.	0	5	18	46	30	4,0	1 819
... durch Autofahrer: Zu schnelles Fahren	Auto	2	22	39	27	10	3,2	698
	Bus	2	36	37	18	7	2,9	292
	Rad	2	27	43	23	5	3,0	1 109
	zu Fuß	2	30	36	24	9	3,1	266
	Insg.	2	26	41	24	7	3,1	1 916
... durch Autofahrer: Vorfahrtsverletzungen	Auto	2	14	37	39	8	3,4	691
	Bus	2	17	34	36	11	3,4	264
	Rad	2	22	43	27	6	3,1	1 098
	zu Fuß	2	14	39	39	5	3,3	252
	Insg.	2	19	39	33	7	3,2	1 872
... durch Autofahrer: Unaufmerksames Abbiegen	Auto	2	21	40	31	6	3,2	704
	Bus	2	25	40	29	3	3,1	296
	Rad	4	37	38	19	1	2,8	1 159
	zu Fuß	2	23	45	28	2	3,1	275
	Insg.	3	30	39	25	3	2,9	1 962
... durch Radfahrer: Nichtbeachtung des Rotlichts	Auto	10	44	25	16	6	2,7	735
	Bus	7	43	22	19	9	2,8	293
	Rad	3	29	27	25	16	3,2	1 094
	zu Fuß	8	46	25	14	8	2,7	280
	Insg.	6	36	25	21	12	3,0	1 943
... durch Radfahrer: Zu enges Überholen	Auto	6	35	28	22	9	2,9	705
	Bus	7	38	30	19	7	2,8	284
	Rad	3	27	27	28	14	3,2	1 113
	zu Fuß	5	42	30	18	5	2,7	265
	Insg.	5	30	28	26	11	3,1	1 927
... durch Radfahrer: Rechts Überholen	Auto	7	35	26	24	9	2,9	718
	Bus	6	33	28	23	10	3,0	277
	Rad	3	24	26	31	16	3,3	1 119
	zu Fuß	6	36	30	20	8	2,9	264
	Insg.	5	28	25	28	13	3,1	1 929
... durch Radfahrer: Fahren auf der falschen Straßenseite	Auto	10	45	25	14	5	2,6	764
	Bus	10	42	23	16	8	2,7	308
	Rad	6	30	27	24	13	3,1	1 153
	zu Fuß	12	48	21	11	8	2,5	291
	Insg.	8	37	26	20	10	2,9	2 036
Fortsetzung								

*) ohne die Antwort „betrifft mich nicht“

***) enthält Mehrfachnennungen. Ohne Hauptverkehrsmittel Bahn / Motorrad, Mofa, Moped

noch Tabelle 6: Besondere Gefährdungen im Straßenverkehr Münsters
in 2008 - nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel

Ich fühle mich im Straßenverkehr besonders gefährdet ...	Haupt- verkehrs- mittel**	Häufigkeit					Mittel- wert	Nen- nungen = 100%*
		immer	oft	manch- mal	selten	nie		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
... durch Busfahrer: An- und Ausfahrt an Haltestellen	Auto	5	17	27	30	21	3,4	719
	Bus	3	10	19	39	30	3,8	278
	Rad	4	14	25	33	24	3,6	1 100
	zu Fuß	5	10	23	31	31	3,7	261
	Insg.	4	14	25	33	24	3,6	1 918
... durch Busfahrer: Unaufmerksames Abbiegen	Auto	3	9	18	38	32	3,9	697
	Bus	1	7	16	45	32	4,0	270
	Rad	3	11	20	40	27	3,8	1 100
	zu Fuß	3	10	18	32	37	3,9	254
	Insg.	2	10	18	39	30	3,9	1 889
... durch Fußgänger: Nichtbeachtung des Rotlichts	Auto	2	22	35	31	10	3,3	732
	Bus	3	21	27	26	23	3,5	270
	Rad	1	16	29	35	19	3,5	1 104
	zu Fuß	2	17	33	31	18	3,4	252
	Insg.	2	19	30	32	17	3,4	1 917
... durch Fußgänger: Unaufmerksames Überqueren der Straße / des Radweges	Auto	4	32	38	22	5	2,9	739
	Bus	5	31	36	19	10	3,0	290
	Rad	3	37	36	18	6	2,9	1 177
	zu Fuß	3	31	40	18	8	3,0	262
	Insg.	4	34	37	19	6	2,9	2 006

*) ohne die Antwort „betrifft mich nicht“

***) enthält Mehrfachnennungen. Ohne Hauptverkehrsmittel Bahn / Motorrad, Mofa, Moped

Tabelle 7: Sonstige Gefährdungen in Münsters Straßenverkehr in 2008

Gibt es für Sie sonstige Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster?	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Ludgerikreisel	19,4	22,0	20,8
2. Gefährdungen durch Radfahrer	11,5	12,9	12,2
3. Rücksichtslose Verkehrsteilnehmer (ohne Radf.)	8,8	10,6	9,8
4. Baustellen / kein Verkehrsfluss	8,3	6,8	7,5
5. Räder ohne Licht	5,9	6,5	6,2
6. Zu schnelles Fahren	4,7	2,3	3,4
7. Parken auf Wegen / in 2. Reihe	3,1	3,1	3,1
8. Ampelschaltungen	2,8	3,2	3,0
9. Schlechte Radwege	3,3	2,3	2,8
10. Enge Verkehrswege	2,3	2,8	2,6
11. Straßenüberquerung durch Fußgänger	1,4	2,7	2,1
12. Senioren / Kinder	1,5	2,5	2,1
13. Laub, Schnee und Scherben	2,0	2,0	2,0
14. Kontrollen (insb. der Polizei)	3,3	0,5	1,8
15. Fehlverhalten im Verkehr	1,8	1,6	1,7
16. Sichtbehinderung	1,7	1,7	1,7
17. Straßenzustand	1,7	1,3	1,5
18. Zu wenig (Fahrrad-)Ampeln	1,7	1,3	1,5
19. Unklare Verkehrsregelung	1,3	1,3	1,3
20. Fahrradparken	0,9	1,5	1,2
21. Einbahnstraßen (Räder gegen Fahrtrichtung)	0,9	1,2	1,1
22. Schlechte Beleuchtung	1,5	0,5	1,0
23. Ortsunkundige	0,9	1,0	0,9
24. Ein- und Ausfahrten	0,9	0,7	0,8
25. Unangeleinte Hunde	1,0	0,4	0,7
Sonstiges	7,4	7,3	7,3
Summe der Nennungen = 100 %*	783	918	1 701

*) offene Frage (Ø 1,4 Nennungen pro Person)

Tabelle 8: Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach Geschlecht

Für wie wichtig halten Sie ... zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster?	Geschlecht	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Aufklärungskampagnen (z.B. Verkehrssicherheitstage)	Männer	12	34	34	14	6	2,7	922
	Frauen	18	35	32	12	3	2,5	1 079
	Insg.	16	34	33	13	4	2,6	2 001
Allgemeine Verkehrskontrollen	Männer	18	38	30	9	5	2,5	955
	Frauen	22	44	27	5	2	2,2	1 134
	Insg.	20	41	28	7	3	2,3	2 089
Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen	Männer	16	26	26	20	13	2,9	939
	Frauen	23	28	30	13	7	2,5	1 123
	Insg.	20	27	28	16	9	2,7	2 062
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... auf Verkehrsstraßen	Männer	15	28	30	18	10	2,8	925
	Frauen	19	37	30	11	3	2,4	1 092
	Insg.	17	33	30	14	6	2,6	2 017
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... in Wohngebieten	Männer	25	36	23	9	6	2,3	948
	Frauen	32	37	21	7	2	2,1	1 126
	Insg.	29	37	22	8	4	2,2	2 074
Überwachung der Radfahrer (z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)	Männer	35	32	18	8	7	2,2	973
	Frauen	38	33	19	6	3	2,0	1 154
	Insg.	37	33	19	7	5	2,1	2 127

*) ohne die Antwort "betrifft mich nicht / weiß nicht"

Tabelle 9: Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach Altersgruppen

Für wie wichtig halten Sie ... zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster?	Altersgruppe	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Aufklärungskampagnen (z.B. Verkehrssicherheitstage)	18 - 29 J.	6	27	42	17	8	2,9	407
	30 - 59 J.	15	34	34	14	4	2,6	1 043
	30 - 44 J.	12	32	36	17	4	2,7	565
	45 - 59 J.	19	36	31	11	3	2,4	478
	60 - 69 J.	25	42	22	7	4	2,2	281
	70 J. u. ä.	22	43	25	7	3	2,3	218
	Insg.	16	34	33	13	4	2,6	2 001
Allgemeine Verkehrskontrollen	18 - 29 J.	14	36	33	12	6	2,6	416
	30 - 59 J.	18	41	30	7	4	2,4	1 070
	30 - 44 J.	14	40	32	9	5	2,5	579
	45 - 59 J.	23	43	27	5	3	2,2	491
	60 - 69 J.	30	45	21	2	2	2,0	300
	70 J. u. ä.	31	45	21	3	–	1,9	253
	Insg.	20	41	28	7	3	2,3	2 089
Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen	18 - 29 J.	16	27	27	18	12	2,8	409
	30 - 59 J.	17	26	31	16	11	2,8	1 067
	30 - 44 J.	15	26	30	16	12	2,8	571
	45 - 59 J.	18	25	31	16	9	2,7	496
	60 - 69 J.	25	26	28	16	5	2,5	298
	70 J. u. ä.	32	36	16	11	4	2,2	237
	Insg.	20	27	28	16	9	2,7	2 062
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... auf Verkehrsstraßen	18 - 29 J.	11	32	31	16	9	2,8	407
	30 - 59 J.	16	30	32	15	7	2,7	1 054
	30 - 44 J.	12	31	32	17	7	2,8	566
	45 - 59 J.	20	30	31	12	7	2,6	488
	60 - 69 J.	19	35	30	13	2	2,4	283
	70 J. u. ä.	30	40	22	7	1	2,1	221
	Insg.	17	33	30	14	6	2,6	2 017
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... in Wohngebieten	18 - 29 J.	21	38	24	12	6	2,5	408
	30 - 59 J.	29	37	21	9	4	2,2	1 067
	30 - 44 J.	27	37	22	10	4	2,3	573
	45 - 59 J.	30	37	20	8	5	2,2	494
	60 - 69 J.	34	34	23	7	2	2,1	306
	70 J. u. ä.	39	38	20	3	1	1,9	240
	Insg.	29	37	22	8	4	2,2	2 074
Überwachung der Radfahrer (z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)	18 - 29 J.	18	28	28	14	12	2,7	412
	30 - 59 J.	36	33	20	7	4	2,1	1 080
	30 - 44 J.	31	33	22	9	5	2,2	577
	45 - 59 J.	43	33	17	4	4	1,9	503
	60 - 69 J.	49	39	8	3	1	1,7	314
	70 J. u. ä.	56	30	12	1	–	1,6	266
	Insg.	37	33	19	7	5	2,1	2 127

*) ohne die Antwort "betrifft mich nicht / weiß nicht"

Tabelle 10: Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel

Für wie wichtig halten Sie ... zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster?	Hauptverkehrsmittel**	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Aufklärungskampagnen (z.B. Verkehrssicherheitstage)	Auto	15	36	32	12	5	2,6	749
	Bus	21	37	34	6	3	2,3	312
	Rad	15	34	34	14	4	2,6	1 137
	zu Fuß	18	35	32	11	4	2,5	284
	Insg.	16	34	33	13	4	2,6	2 001
Allgemeine Verkehrskontrollen	Auto	18	39	31	7	4	2,4	774
	Bus	27	44	21	5	3	2,1	326
	Rad	19	40	30	7	3	2,3	1 189
	zu Fuß	27	42	23	5	2	2,1	299
	Insg.	20	41	28	7	3	2,3	2 089
Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen	Auto	12	21	30	22	15	3,1	767
	Bus	28	28	26	13	6	2,4	321
	Rad	20	29	28	15	7	2,6	1 168
	zu Fuß	26	30	24	15	6	2,5	289
	Insg.	20	27	28	16	9	2,7	2 062
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... auf Verkehrsstraßen	Auto	12	28	34	18	8	2,8	755
	Bus	24	35	28	9	4	2,3	314
	Rad	18	33	32	13	5	2,5	1 144
	zu Fuß	23	36	24	11	6	2,4	288
	Insg.	17	33	30	14	6	2,6	2 017
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ... in Wohngebieten	Auto	24	38	24	10	5	2,3	771
	Bus	38	35	18	6	2	2,0	327
	Rad	29	37	22	9	3	2,2	1 174
	zu Fuß	33	34	22	5	5	2,1	296
	Insg.	29	37	22	8	4	2,2	2 074
Überwachung der Radfahrer (z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)	Auto	45	35	14	4	3	1,9	788
	Bus	45	33	15	4	3	1,9	336
	Rad	28	33	23	9	6	2,3	1 201
	zu Fuß	51	28	13	6	3	1,8	308
	Insg.	37	33	19	7	5	2,1	2 127

*) ohne die Antwort "weiß nicht"

***) enthält Mehrfachnennungen. Ohne Hauptverkehrsmittel Bahn / Motorrad, Mofa, Moped

Tabelle 11: Änderung der Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit in 2008

Sollten die Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit verändert werden, auch wenn dadurch alle Verkehrsteilnehmer länger warten müssten?	Grad der Zustimmung				Nennungen = 100%
	JA, generell	JA, an unfall- häufigen Stellen	NEIN	betrifft mich nicht	
	%	%	%	%	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Geschlecht					
Männer	7	54	37	2	976
Frauen	8	61	28	3	1 157
Altersgruppe					
18 - 29 Jahre	1	59	38	2	417
30 - 59 Jahre	9	58	31	1	1 086
30 - 44 Jahre	7	58	33	1	578
45 - 59 Jahre	10	58	29	2	508
60 - 69 Jahre	10	60	28	3	315
70 Jahre und älter	9	53	32	6	259
Haushaltsstruktur					
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	7	57	33	3	1 578
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	7	62	31	1	510
Berufliche und soziale Stellung					
ganztätig berufstätig	7	57	34	1	727
Unternehmer u. ä.	10	50	39	1	165
teilzeitbeschäftigt	8	60	29	3	256
arbeitssuchend, arbeitslos	10	61	29	–	41
Schüler/-in, Auzubi u. ä.	.	56	41	.	101
Student/in	.	61	35	.	198
Rentner/-in, Pensionär/-in	10	57	29	4	494
Hausfrau/-mann, Elternzeit	8	68	22	2	108
Stadtbezirk					
Stadtbezirk Mitte	8	57	31	3	908
- Altstadt	8	51	39	1	74
- Innenstadttring	8	57	31	4	383
- Mitte-Süd	11	58	28	2	229
- Mitte-Nordost	6	59	31	4	222
Außenstadtbezirke	6	58	34	2	1 170
- West	6	58	35	2	370
- Nord	6	57	35	2	189
- Ost	9	61	27	3	182
- Südost	7	65	27	1	179
- Hilstrup	5	53	40	2	250
Am häufigsten genutztes Verkehrsmittel*					
Auto	6	57	37	1	791
Bus	10	59	28	4	338
Fahrrad	7	59	32	3	1 208
zu Fuß	11	58	26	4	303
Insgesamt	7	58	32	3	2 133

*) enthält Mehrfachnennungen. Ohne Hauptverkehrsmittel Bahn / Motorrad, Mofa, Moped

Tabelle 12: Weitere geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008 - nach Geschlecht

Welche weitere(n) Maßnahme(n) halten Sie für geeignet, die Verkehrssicherheit in Münster zu verbessern?	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Polizeikontrollen	17,2	16,5	16,8
2. Bessere Ampelschaltungen (insbesondere "Grüne Welle")	15,6	12,7	14,1
3. Verkehrserziehung (insbesondere für Kinder)	9,7	11,3	10,5
4. Ausbau der Radwege	7,7	9,0	8,4
5. Vorschläge Ludgerikreisel darunter: Spuren trennen	6,4	6,4	6,4
6. Trennung der Verkehrswege	4,0	4,4	4,2
7. Trennung der Verkehrswege	4,6	4,4	4,5
7. Weniger Autos / Lkws in der Innenstadt	4,8	3,9	4,3
8. Verkehrsberuhigung	4,8	3,9	4,3
9. Bessere Sicht (Spiegel, Beleuchtung)	3,3	4,2	3,8
10. Mehr Kreisverkehre	2,0	3,9	3,0
11. Mehr Kreisverkehre	3,8	1,9	2,9
11. Weniger Schilder	3,8	1,9	2,9
12. Mehr Fußgängerüberwege	3,1	2,3	2,7
13. Mehr Busse	1,8	3,4	2,6
14. Klarere Verkehrsregelungen	2,6	2,1	2,3
15. Härtere Strafen	1,3	3,0	2,2
16. Mehr Busbuchten	1,5	1,9	1,7
17. Bessere Planungen	1,5	1,6	1,5
18. Ordnungsamtskontrollen	1,6	1,2	1,4
19. Reflektoren u.ä. benutzen	1,1	1,6	1,4
20. Rücksichtnahme	1,1	1,2	1,2
20. Mehr Parkplätze	1,1	0,9	1,0
22. Infos für Ortsunkundige	0,7	1,2	1,0
22. Straßenausbau	1,1	0,7	0,9
24. Geschwindigkeitsanzeigen	1,1	0,7	0,9
25. Radkennzeichen einführen	0,7	0,4	0,5
Sonstiges	0,5	0,2	0,4
Summe der Nennungen = 100 %*	4,0	3,2	3,6
	546	565	1 111

*) offene Frage (Ø 1,3 Nennungen pro Person)

Tabelle 13: Weitere geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster in 2008
- nach am häufigsten genutztem Verkehrsmittel

Welche weitere(n) Maßnahme(n) halten Sie für geeignet, die Verkehrssicherheit in Münster zu verbessern?	Hauptverkehrsmittel**				Insgesamt*
	Auto	Bus / Bahn	Fahrrad	zu Fuß	
	%	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
1. Polizeikontrollen	16,5	24,4	15,5	23,0	16,8
2. Bessere Ampelschaltungen (insbesondere "Grüne Welle")	18,6	11,6	13,2	10,8	14,1
3. Verkehrserziehung (insbesondere für Kinder)	10,7	8,5	9,3	11,5	10,5
4. Ausbau der Radwege	4,1	4,9	11,4	8,1	8,4
5. Vorschläge Ludgerikreisel	6,2	7,9	5,6	4,7	6,4
darunter: Spuren trennen	3,6	5,5	4,0	3,4	4,2
6. Trennung der Verkehrswege	4,1	4,9	5,0	2,0	4,5
7. Weniger Autos / Lkws in der Innenstadt	3,1	1,8	5,0	3,4	4,3
8. Verkehrsberuhigung	4,1	4,9	3,6	5,4	3,8
9. Bessere Sicht (Spiegel, Beleuchtung)	3,6	.	3,3	2,7	3,0
10. Mehr Kreisverkehre	3,3	3,0	2,7	3,4	2,9
11. Weniger Schilder	3,6	.	2,0	2,7	2,7
12. Mehr Fußgängerüberwege	2,4	2,4	3,0	2,7	2,6
13. Mehr Busse	2,6	3,0	2,3	1,4	2,3
14. Klarere Verkehrsregelungen	1,2	3,7	2,9	1,4	2,2
15. Härtere Strafen	1,7	.	1,8	3,4	1,7
16. Mehr Busbuchten	1,9	2,4	1,2	.	1,5
17. Bessere Planungen	1,7	1,8	1,1	.	1,4
18. Ordnungsamtskontrollen	1,0	.	1,4	2,7	1,4
19. Reflektoren u.ä. benutzen	1,2	1,8	1,2	–	1,2
20. Rücksichtnahme	1,4	.	0,6	2,0	1,0
20. Mehr Parkplätze	1,2	.	0,9	.	1,0
22. Infos für Ortsunkundige	0,7	.	1,1	.	0,9
22. Straßenausbau	.	.	1,2	–	0,9
24. Geschwindigkeitsanzeigen	1,0	–	0,5	–	0,5
25. Radkennzeichen einführen	.	.	0,5	.	0,4
Sonstiges	3,6	3,7	3,6	2,7	3,6
Summe der Nennungen = 100 %	419	164	658	148	1 111

*) offene Frage (Ø 1,3 Nennungen pro Person)

***) enthält Mehrfachnennungen. Ohne Hauptverkehrsmittel Bahn / Motorrad, Mofa, Moped

Tabelle 14: Wichtigkeit des Themas "Klimaschutz" in Münster 2008

Wie wichtig ist Ihnen das Thema "Klimaschutz" ?	Grad der Wichtigkeit						Nen- nungen = 100%*
	sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	über- haupt nicht wichtig	Mittel- wert	
	%	%	%	%	%	Ø	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Geschlecht							
Männer	41	44	12	2	1	1,8	952
Frauen	48	41	10	0	0	1,6	1 152
Altersgruppe							
18 - 29 Jahre	38	41	17	2	1	1,9	416
30 - 59 Jahre	45	44	9	1	1	1,7	1 066
30 - 44 Jahre	41	47	10	1	1	1,7	567
45 - 59 Jahre	50	40	9	1	1	1,6	499
60 - 69 Jahre	50	38	11	1	–	1,6	308
70 Jahre und älter	46	45	9	.	–	1,6	259
Haushaltsgröße							
1 Person	47	38	13	1	1	1,7	391
2 Personen	46	41	12	1	0	1,7	918
3 Personen	44	44	10	1	.	1,7	324
4 Personen	42	48	9	1	.	1,7	284
5 und mehr Personen	44	46	10	.	.	1,7	136
Haushaltsstruktur							
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	45	42	12	1	1	1,7	1 560
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	46	44	9	1	1	1,7	499
Familienstand							
ledig	41	41	14	2	1	1,8	711
verheiratet	44	45	10	1	0	1,7	1 114
verwitwet / geschieden	59	33	8	–	–	1,5	208
Bildungsabschluss							
Volks- / Hauptschule	46	42	11	–	–	1,6	342
Realschule	42	49	8	1	.	1,7	321
Fachhochschulreife	40	44	13	2	.	1,8	231
allg. Hochschulreife (Abitur)	44	40	14	1	1	1,8	418
(FH-) Hochschulabschluss	47	41	10	1	1	1,7	630
Fortsetzung							

*) ohne die Antwort „weiß nicht“

noch Tabelle 14: Wichtigkeit des Themas "Klimaschutz" in Münster 2008

Wie wichtig ist Ihnen das Thema "Klimaschutz" ?	Grad der Wichtigkeit						Nen- nungen = 100%*
	sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	über- haupt nicht wichtig	Mittel- wert	
	%	%	%	%	%	Ø	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Bildungsabschluss							
Volks- / Hauptschule	46	42	11	–	–	1,6	342
Realschule	42	49	8	1	.	1,7	321
Fachhochschulreife	40	44	13	2	.	1,8	231
allg. Hochschulreife (Abitur)	44	40	14	1	1	1,8	418
(FH-) Hochschulabschluss	47	41	10	1	1	1,7	630
Berufliche und soziale Stellung							
ganztätig berufstätig	42	44	12	1	1	1,7	715
Unternehmer u. ä.	43	43	9	4	.	1,8	165
teilzeitbeschäftigt	51	39	9	–	–	1,6	241
arbeitssuchend, arbeitslos	56	34	.	–	.	1,6	41
Schüler/-in, Auzubi u. ä.	37	43	18	2	–	1,9	103
Student/in	41	40	15	2	2	1,8	199
Rentner/-in, Pensionär/-in	49	42	9	1	–	1,6	491
Hausfrau/-mann, Elternzeit	45	44	10	–	–	1,7	106
Stadtbezirk							
Stadtbezirk Mitte	46	40	12	1	1	1,7	895
- Altstadt	42	42	10	.	.	1,8	73
- Innenstadtring	48	39	12	.	.	1,7	378
- Mitte-Süd	45	40	13	.	.	1,7	229
- Mitte-Nordost	46	42	11	.	.	1,7	215
Außenstadtbezirke	44	44	11	1	1	1,7	1 153
- West	40	46	12	.	.	1,8	364
- Nord	46	39	13	.	.	1,7	186
- Ost	50	42	8	.	.	1,6	182
- Südost	49	42	9	.	.	1,6	175
- Hilstrup	40	46	12	.	.	1,8	246
Insgesamt	45	42	11	1	1	1,7	2 104

*) ohne die Antwort "weiß nicht"

Tabelle 15: Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Münster 2008 - nach Geschlecht

Klimaschutz- maßnahmen	Ge- schlecht	Wichtig?				Selbst umgesetzt?					
		JA	zum Teil	Nein	Nen- nun- gen = 100%	im- mer	oft	ab und zu	nie	be- trifft mich nicht	Nen- nun- gen = 100%
		%	%	%	abs.	%	%	%	%	%	abs.
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
Strom sparen: Stromsparendes Verhalten (z.B. kein Stand-by-Betrieb)	Männer	76	22	2	965	30	52	16	2	0	946
	Frauen	83	16	1	1 161	39	47	13	0	0	1 132
	Insg.	80	19	1	2 126	35	49	15	1	0	2 078
Strom sparen: Stromsparende Geräte (z.B. Kauf von Energie- sparlampen)	Männer	72	26	2	955	24	47	24	4	0	939
	Frauen	76	22	2	1 131	29	43	23	4	1	1 109
	Insg.	74	24	2	2 086	27	45	24	4	0	2 048
Heizenergie sparen: Verhalten ändern (z.B. Temperatur senken, Stoßlüftung)	Männer	81	18	1	961	47	41	11	1	1	939
	Frauen	87	12	1	1 148	52	38	9	0	1	1 113
	Insg.	84	15	1	2 109	50	40	10	1	1	2 052
Heizenergie sparen: Modernisierungsmaß- nahmen durchführen (z.B. neue Fenster, ...)	Männer	77	19	5	932	22	20	16	9	34	927
	Frauen	78	18	4	1 087	22	16	13	7	42	1 078
	Insg.	77	18	4	2 019	22	18	14	8	38	2 005
Verkehr: Spritsparender oder weniger fahren	Männer	70	26	4	962	30	40	19	3	7	940
	Frauen	75	22	3	1 131	28	39	19	2	12	1 113
	Insg.	73	24	4	2 093	29	40	19	2	10	2 053
Verkehr: Öfters Rad fahren / zu Fuß gehen / mit Bus & Bahn fahren	Männer	75	20	5	946	37	38	20	4	1	938
	Frauen	82	16	2	1 142	42	38	17	1	1	1 112
	Insg.	79	18	3	2 088	39	38	19	2	1	2 050
Erneuerbare Energien: Einsatz erneuerbarer Energien (z.B. Solar, Holzpellets)	Männer	55	30	14	927	8	7	9	32	44	919
	Frauen	58	30	12	1 099	5	4	8	30	53	1 086
	Insg.	57	30	13	2 026	6	5	9	31	49	2 005
Erneuerbare Energien: Bezug von Ökostrom	Männer	26	40	34	902	9	x	x	63	28	879
	Frauen	35	41	24	1 048	9	x	x	56	35	1 035
	Insg.	31	40	29	1 950	9	x	x	59	32	1 914
Sonstige wichtige Maßnahmen: Kauf regionaler Produkte (z.B. Lebensmittel)	Männer	46	44	9	947	10	44	39	6	2	917
	Frauen	60	35	5	1 133	14	49	32	3	2	1 097
	Insg.	54	39	7	2 080	12	47	35	4	2	2 014

Tabelle 16: Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Münster 2008 - nach Altersgruppen

Klimaschutz- maßnahmen	Alters- gruppe	Wichtig?				Selbst umgesetzt?					
		JA	zum Teil	Nein	Nen- nun- gen = 100%	im- mer	oft	ab und zu	nie	be- trifft mich nicht	Nen- nun- gen = 100%
		%	%	%	abs.	%	%	%	%	%	abs.
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
Strom sparen: Stromsparendes Verhalten (z.B. kein Stand-by-Betrieb)	18 - 29 J.	76	22	1	416	32	49	18		2	414
	30 - 59 J.	81	18	1	1 082	33	51	15		1	1 069
	30 - 44 J.	81	18	1	576	31	53	14		2	570
	45 - 59 J.	81	17	2	506	34	49	16		1	499
	60 - 69 J.	82	17	1	313	41	49	10		1	307
	70 J. u. ä.	78	20	1	260	42	44	13		1	238
	Insg.	80	19	1	2 126	35	49	15	1	0	2 078
Strom sparen: Stromsparende Geräte (z.B. Kauf von Energie- sparlampen)	18 - 29 J.	68	29	3	414	20	38	32		10	414
	30 - 59 J.	76	22	2	1 063	25	48	24		3	1 050
	30 - 44 J.	78	21	2	569	24	49	24		3	564
	45 - 59 J.	75	23	2	494	27	47	23		3	486
	60 - 69 J.	78	21	2	307	33	50	15		3	303
	70 J. u. ä.	70	28	2	250	36	37	22		5	233
	Insg.	74	24	2	2 086	27	45	24	4	0	2 048
Heizenergie sparen: Verhalten ändern (z.B. Temperatur senken, Stoßlüftung)	18 - 29 J.	84	15	1	415	45	40	12		3	413
	30 - 59 J.	86	14	1	1 070	49	41	9		1	1 055
	30 - 44 J.	86	13	1	571	48	42	9		1	567
	45 - 59 J.	85	14	1	499	50	40	9		1	488
	60 - 69 J.	86	14	–	314	55	37	7		–	303
	70 J. u. ä.	80	18	2	255	52	36	10		1	231
	Insg.	84	15	1	2 109	50	40	10	1	1	2 052
Heizenergie sparen: Modernisierungsmaß- nahmen durchführen (z.B. neue Fenster, ...)	18 - 29 J.	72	23	5	406	7	12	12	16	53	408
	30 - 59 J.	79	17	4	1 047	23	18	15	7	38	1 045
	30 - 44 J.	81	14	4	560	22	14	13	7	44	563
	45 - 59 J.	76	20	4	487	23	23	17	6	30	482
	60 - 69 J.	82	14	4	294	32	24	12	3	29	290
	70 J. u. ä.	74	22	5	220	34	18	17	5	26	213
	Insg.	77	18	4	2 019	22	18	14	8	38	2 005

Fortsetzung

noch Tabelle 16: Wichtigkeit und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Münster 2008 - nach Altersgruppen

Klimaschutz- maßnahmen	Alters- gruppe	Wichtig?				Selbst umgesetzt?					
		JA	zum Teil	Nein	Nen- nun- gen = 100%	im- mer	oft	ab und zu	nie	be- trifft mich nicht	Nen- nun- gen = 100%
		%	%	%	abs.	%	%	%	%	%	abs.
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
Verkehr: Spritsparender oder weniger fahren	18 - 29 J.	73	22	5	412	26	32	21	5	16	412
	30 - 59 J.	74	23	3	1 075	28	42	22	2	7	1 063
	30 - 44 J.	74	23	3	573	27	41	23	3	6	569
	45 - 59 J.	74	23	3	502	29	43	20	1	7	494
	60 - 69 J.	74	23	3	306	36	43	14	.	6	302
	70 J. u. ä.	66	29	5	244	31	40	11	1	17	226
	Insg.	73	24	4	2 093	29	40	19	2	10	2 053
Verkehr: Öfters Rad fahren / zu Fuß gehen / mit Bus & Bahn fahren	18 - 29 J.	82	14	4	415	52	29	14	3	1	414
	30 - 59 J.	79	18	3	1 063	34	41	22	2	1	1 055
	30 - 44 J.	78	19	3	566	31	40	25	3	1	562
	45 - 59 J.	80	17	3	497	36	42	19	2	1	493
	60 - 69 J.	77	19	4	306	39	44	15	2	1	303
	70 J. u. ä.	78	18	4	249	44	38	14	2	3	229
	Insg.	79	18	3	2 088	39	38	19	2	1	2 050
Erneuerbare Energien: Einsatz erneuerbarer Energien (z.B. Solar, Holzpellets)	18 - 29 J.	63	28	10	406	3	5	6	33	53	409
	30 - 59 J.	60	30	10	1 054	7	6	10	32	46	1 044
	30 - 44 J.	62	30	8	564	7	7	9	29	48	563
	45 - 59 J.	58	30	12	490	7	5	11	35	43	481
	60 - 69 J.	50	32	17	296	10	5	9	28	48	289
	70 J. u. ä.	39	31	29	216	6	2	7	27	59	216
	Insg.	57	30	13	2 026	6	5	9	31	49	2 005
Erneuerbare Energien: Bezug von Ökostrom	18 - 29 J.	34	44	22	396	7	x	x	56	37	395
	30 - 59 J.	34	42	25	1 012	11	x	x	64	25	990
	30 - 44 J.	34	44	23	549	11	x	x	66	23	539
	45 - 59 J.	34	39	27	463	11	x	x	61	28	451
	60 - 69 J.	23	38	39	288	8	x	x	60	32	277
	70 J. u. ä.	24	33	44	203	6	x	x	43	51	206
	Insg.	31	40	29	1 950	9	x	x	59	32	1 914
Sonstige wichtige Maßnahmen: Kauf regionaler Produkte (z.B. Lebensmittel)	18 - 29 J.	44	43	14	409	7	30	48	11	3	405
	30 - 59 J.	55	40	6	1 069	10	49	37	3	1	1 049
	30 - 44 J.	54	40	6	566	9	47	40	4	1	560
	45 - 59 J.	55	40	5	503	12	51	33	3	1	489
	60 - 69 J.	58	36	6	306	17	56	24	1	3	299
	70 J. u. ä.	59	37	4	244	23	57	16	1	2	214
	Insg.	54	39	7	2 080	12	47	35	4	2	2 014

Tabelle 17: Nennungen zu weiteren wichtigen Klimaschutzmaßnahmen

Weitere Maßnahme "Klimaschutz" (offene Frage)	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Wasser sparen	10,6	21,4	17,9
2. Bewusste Ernährung / Bio / Fairtrade	10,6	17,3	15,2
3. Mülltrennung & -vermeidung	14,9	12,2	13,1
4. Wärmedämmung / Modernisierung	10,6	9,2	9,7
4. alternative Stromerzeugung	14,9	7,1	9,7
6. Autonutzung ändern / Stadtteilauto	10,6	8,2	9,0
7. mehr Grünflächen	8,5	6,1	6,9
8. weniger fliegen	.	.	6,2
9. regionale Produkte fördern	.	.	3,4
10. Vorbild sein	.	.	2,8
Sonstiges	8,5	5,1	6,2
Nennungen = 100 %	47	98	145

Tabelle 18: Weiterentwicklung der Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster - nach Geschlecht

Wie viel sollte die Stadt Münster in den folgenden Bereichen für den Klimaschutz tun?	Geschlecht	Mehr oder weniger tun?				Nennungen = 100%
		mehr	reicht aus	weniger	weiß nicht	
		%	%	%	%	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Kampagnen / öffentlichwirksame Aktionen durchführen	Männer	30	52	8	10	949
	Frauen	39	46	4	12	1 127
	Insgesamt	35	49	6	11	2 076
Info-Material / Broschüren zur Verfügung stellen	Männer	21	58	11	11	939
	Frauen	28	54	6	12	1 123
	Insgesamt	25	55	8	12	2 062
Informationsveranstaltungen durchführen	Männer	29	49	9	12	939
	Frauen	32	46	5	17	1 106
	Insgesamt	31	47	7	15	2 045
Persönliche Beratungsangebote in Beratungsstellen	Männer	28	46	9	17	944
	Frauen	31	43	4	21	1 106
	Insgesamt	30	45	6	19	2 050
Persönliche Beratung am Telefon	Männer	15	38	23	24	941
	Frauen	19	34	18	29	1 098
	Insgesamt	17	36	20	27	2 039
Spezielle Infos zu Fördermitteln / -möglichkeiten bieten	Männer	52	30	5	13	938
	Frauen	54	24	3	20	1 112
	Insgesamt	53	27	4	16	2 050
Fördermittel bereitstellen	Männer	59	22	4	15	924
	Frauen	57	18	3	22	1 088
	Insgesamt	58	20	4	19	2 012

Tabelle 19: Weiterentwicklung der Klimaschutz-Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Münster - nach Altersgruppen

Wie viel sollte die Stadt Münster in den folgenden Bereichen für den Klimaschutz tun?	Altersgruppe	Mehr oder weniger tun?				Nennungen = 100%
		mehr	reicht aus	weniger	weiß nicht	
		%	%	%	%	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Kampagnen / öffentlichwirksame Aktionen durchführen	18 - 29 J.	38	39	7	15	414
	30 - 59 J.	34	50	5	10	1 061
	30 - 44 J.	35	49	5	12	563
	45 - 59 J.	34	51	6	9	498
	60 - 69 J.	31	59	4	6	308
	70 J. u. ä.	30	3	8	60	400
	Insgesamt	35	49	6	11	2 076
Info-Material / Broschüren zur Verfügung stellen	18 - 29 J.	30	46	9	16	413
	30 - 59 J.	23	57	9	12	1 061
	30 - 44 J.	23	55	8	14	562
	45 - 59 J.	22	58	10	10	499
	60 - 69 J.	26	65	4	5	300
	70 J. u. ä.	24	56	10	10	237
	Insgesamt	25	55	8	12	2 062
Informationsveranstaltungen durchführen	18 - 29 J.	31	40	9	20	410
	30 - 59 J.	32	47	7	15	1 049
	30 - 44 J.	30	45	6	18	561
	45 - 59 J.	33	49	7	11	488
	60 - 69 J.	30	57	5	8	301
	70 J. u. ä.	31	46	8	15	233
	Insgesamt	31	47	7	15	2 045
Persönliche Beratungsangebote in Beratungsstellen	18 - 29 J.	34	34	8	24	413
	30 - 59 J.	32	43	6	19	1 052
	30 - 44 J.	31	41	5	22	562
	45 - 59 J.	32	45	7	17	490
	60 - 69 J.	24	60	5	11	303
	70 J. u. ä.	22	53	6	19	229
	Insgesamt	30	45	6	19	2 050
Persönliche Beratung am Telefon	18 - 29 J.	21	29	16	33	407
	30 - 59 J.	18	36	20	26	1 049
	30 - 44 J.	18	36	19	27	558
	45 - 59 J.	17	37	22	24	491
	60 - 69 J.	13	42	22	22	298
	70 J. u. ä.	10	38	25	26	232
	Insgesamt	17	36	20	27	2 039
Spezielle Infos zu Fördermitteln / -möglichkeiten bieten	18 - 29 J.	61	20	2	17	411
	30 - 59 J.	55	26	3	16	1 061
	30 - 44 J.	59	22	2	16	564
	45 - 59 J.	50	31	4	15	497
	60 - 69 J.	45	35	6	14	298
	70 J. u. ä.	41	32	6	22	227
	Insgesamt	53	27	4	16	2 050
Fördermittel bereitstellen	18 - 29 J.	65	15	2	18	409
	30 - 59 J.	60	19	3	18	1 039
	30 - 44 J.	63	17	2	18	560
	45 - 59 J.	57	21	4	18	479
	60 - 69 J.	51	27	6	17	290
	70 J. u. ä.	43	24	6	28	223
	Insgesamt	58	20	4	19	2 012

**Tabelle 20: Gewünschte Klimaschutz-Maßnahmen von der Stadt Münster
- Sonstige Bereiche**

Sonstige Bereiche, in denen von der Stadt Münster mehr getan werden sollte (offene Frage)	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Mehr informieren (insbesondere die Jugend)	14,3	17,9	16,1
2. Öffentl. Gebäude / Dienstwagen modernisieren	12,1	17,9	15,1
3. ÖPNV verbessern	13,2	8,4	10,8
4. Umweltzone(n) einrichten / weniger Autos	7,7	9,5	8,6
5. Mehr Solarenergie	7,7	7,4	7,5
6. Weniger Beleuchtung	6,6	7,4	7,0
7. keine Heizstrahler ("Pilze")	3,3	7,4	5,4
8. Busse modernisieren (Hybrid)	5,5	4,2	4,8
9. Straßenbaumaßnahmen	4,4	3,2	3,8
9. Bessere Ampelschaltung / Grüne Welle	.	.	3,8
Sonstiges	18,7	15,8	17,2
Nennungen = 100 %	91	95	186

Tabelle 21: Wunsch nach Vorreiterrolle Münsters beim Klimaschutz in 2008

Soll Münster Ihrer Meinung nach eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen?	Ja oder Nein?			Nennungen = 100%*
	JA, Münster sollte voran gehen	NEIN, Münster sollte sich dem Tempo anderer Städte anpassen	weiß nicht / ist mir egal	
	%	%	%	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)
Geschlecht				
Männer	58	37	5	972
Frauen	62	29	9	1 158
Altersgruppe				
18 - 29 Jahre	70	20	10	417
30 - 59 Jahre	63	29	8	1 076
30 - 44 Jahre	67	25	8	573
45 - 59 Jahre	59	34	7	503
60 - 69 Jahre	51	44	5	315
70 Jahre und älter	43	52	5	268
Haushaltsgröße				
1 Person	62	31	7	394
2 Personen	56	37	7	934
3 Personen	59	31	10	329
4 Personen	71	23	6	284
5 und mehr Personen	66	27	7	140
Haushaltsstruktur				
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	58	34	8	1 584
mit Kind(ern) unter 18 Jahren	67	26	7	503
Familienstand				
ledig	68	23	9	715
verheiratet	56	37	7	1 128
verwitwet / geschieden	57	39	5	217
Fortsetzung				

*) ohne die Antwort "weiß nicht"

noch Tabelle 21: Wunsch nach Vorreiterrolle Münsters beim Klimaschutz
in 2008

Soll Münster Ihrer Meinung nach eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen?	Ja oder Nein?			Nen- nungen = 100%*
	JA, Münster soll voran gehen	NEIN, Münster soll sich dem Tempo anderer Städte anpassen	weiß nicht / ist mir egal	
	%	%	%	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)
Bildungsabschluss				
Volks- / Hauptschule	43	48	8	345
Realschule	56	38	6	324
Fachhochschulreife	57	35	8	231
allg. Hochschulreife (Abitur)	70	22	8	423
(FH-) Hochschulabschluss	66	26	8	645
Berufliche und soziale Stellung				
ganztätig berufstätig	63	29	8	722
Unternehmer u. ä.	56	37	8	167
teilzeitbeschäftigt	64	26	11	247
arbeitssuchend, arbeitslos	79	.	.	39
Schüler/-in, Auzubi u. ä.	64	25	11	102
Student/in	76	16	8	199
Rentner/-in, Pensionär/-in	45	50	5	504
Hausfrau/-mann, Elternzeit	66	24	10	108
Stadtbezirk				
Stadtbezirk Mitte	64	29	8	911
- Altstadt	61	26	14	74
- Innenstadtring	67	27	6	388
- Mitte-Süd	61	30	8	233
- Mitte-Nordost	61	31	8	216
Außenstadtbezirke	57	36	7	1 164
- West	59	34	7	364
- Nord	59	35	6	190
- Ost	62	31	7	185
- Südost	58	36	6	177
- Hilstrup	49	42	9	248
Insgesamt	60	33	7	2 130

*) ohne die Antwort "weiß nicht"

**Tabelle 22: Bedeutung des Karnevals für Münster in 2008
- nach Geschlecht**

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Karnevals für Münster ein?	Geschlecht	Grad der Wichtigkeit							Nennungen = 100%
		sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	Mittelwert (1) - (5)	
		%	%	%	%	%	%	Ø	
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)		absolut (8)
für die Imagebildung	Männer	6	18	23	24	21	9	3,4	970
	Frauen	6	18	22	27	16	12	3,3	1 144
	Insg.	6	18	22	26	18	11	3,4	2 114
für das kulturelle Leben	Männer	8	20	25	20	19	8	3,3	961
	Frauen	7	24	26	19	14	11	3,1	1 150
	Insg.	7	22	26	19	16	9	3,2	2 111
als Wirtschaftsfaktor	Männer	7	22	28	18	12	14	3,1	967
	Frauen	7	25	27	14	8	18	2,9	1 141
	Insg.	7	23	28	16	10	16	3,0	2 108

**Tabelle 23: Bedeutung des Karnevals für Münster in 2008
- nach Altersgruppen**

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Karnevals für Münster ein?	Altersgruppe	Grad der Wichtigkeit							Nennungen = 100%
		sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen	Mittelwert (1) - (5)	
		%	%	%	%	%	%	Ø	
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)		absolut (8)
für die Imagebildung	18 - 29 J.	9	14	21	24	20	12	3,4	418
	30 - 59 J.	6	19	21	26	18	10	3,4	1 082
	30 - 44 J.	6	20	19	26	19	10	3,4	579
	45 - 59 J.	6	18	23	26	18	9	3,3	503
	60 - 69 J.	5	16	25	28	19	8	3,4	303
	70 J. u.ä.	3	21	28	21	12	14	3,2	258
	Insg.	6	18	22	26	18	11	3,4	2 114
für das kulturelle Leben	18 - 29 J.	15	23	23	12	18	10	2,9	417
	30 - 59 J.	7	24	26	19	16	9	3,2	1 088
	30 - 44 J.	6	26	26	18	14	9	3,1	581
	45 - 59 J.	7	21	26	21	17	8	3,2	507
	60 - 69 J.	4	19	25	26	20	7	3,4	304
	70 J. u.ä.	2	22	31	21	11	14	3,2	249
	Insg.	7	22	26	19	16	9	3,2	2 111
als Wirtschaftsfaktor	18 - 29 J.	10	24	25	16	11	15	2,9	417
	30 - 59 J.	6	22	28	17	11	17	3,1	1 082
	30 - 44 J.	4	21	29	17	10	18	3,1	578
	45 - 59 J.	7	22	27	17	11	16	3,0	504
	60 - 69 J.	6	25	31	16	10	13	3,0	301
	70 J. u.ä.	9	27	29	11	4	20	2,7	256
	Insg.	7	23	28	16	10	16	3,0	2 108

Tabelle 24: Bisherige Besuche von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008 - nach Geschlecht

Karnevals- veranstaltungen in Münster	Geschlecht	Wie oft besucht?					Nennungen = 100%
		(fast) jedes Mal	mehr- mals	1-mal	noch nie	kenne ich nicht	
		%	%	%	%	%	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Rosen- montagszug	Männer	14	49	19	17	1	987
	Frauen	15	49	18	16	2	1 170
	Insgesamt	15	49	19	16	1	2 157
Karnevalsumzug in Wolbeck (ZiBoMo)	Männer	2	10	12	71	6	966
	Frauen	2	9	12	68	9	1 145
	Insgesamt	2	9	12	69	8	2 111
Karnevalsumzug in Sprakel	Männer	1	7	9	73	10	967
	Frauen	1	7	7	73	13	1 144
	Insgesamt	1	7	8	73	12	2 111
Prinzen- proklamation	Männer	1	8	10	73	8	969
	Frauen	1	8	8	73	11	1 141
	Insgesamt	1	8	9	73	10	2 110
"Schlüsselüber- gabe" (am Kar- nevalssonntag)	Männer	1	12	14	66	7	974
	Frauen	1	12	14	65	8	1 145
	Insgesamt	1	12	14	65	8	2 119
Weitere Veranstal- tungen der Karne- valsgesellschaften	Männer	1	14	9	66	11	964
	Frauen	1	12	10	66	11	1 138
	Insgesamt	1	13	9	66	11	2 102
"Alternativer Karneval" (Kappe App)	Männer	1	5	6	70	18	967
	Frauen	0	6	7	69	18	1 143
	Insgesamt	0	6	6	70	18	2 110

**Tabelle 25: Bewertung von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008
- nach Geschlecht**

Karnevals- veranstaltungen in Münster	Geschlecht	Wie gefallen?						Mittel- wert (1)-(5)	Nen- nungen = 100%*
		sehr gut gefallen	gut gefallen	teils / teils	nicht gefallen	über- haupt nicht gefallen	kann ich nicht beur- teilen		
		%	%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Rosen- montagszug	Männer	8	30	42	10	5	5	2,7	798
	Frauen	6	31	43	11	4	5	2,7	958
	Insgesamt	7	30	42	10	4	5	2,7	1 756
Karnevalsumzug in Wolbeck (ZiBoMo)	Männer	14	36	36	6	1	7	2,4	225
	Frauen	15	42	28	4	2	8	2,3	259
	Insgesamt	15	39	32	5	1	8	2,3	484
Karnevalsumzug in Sprakel	Männer	6	36	37	6	3	11	2,6	159
	Frauen	9	41	35	4	–	10	2,4	164
	Insgesamt	7	39	36	5	2	11	2,5	323
"Westfalen haut auf die Pauke"***	Männer	1	4	9	4	4	78	3,3	950
	Frauen	1	5	9	4	3	79	3,1	1 133
	Insgesamt	1	4	9	4	4	79	3,2	2 083
Prinzen- proklamation	Männer	2	25	41	12	2	18	2,8	171
	Frauen	3	34	39	7	.	17	2,6	181
	Insgesamt	3	30	40	9	1	17	2,7	352
"Schlüsselüber- gabe" (am Kar- nevalssonntag)	Männer	3	34	41	9	3	10	2,7	261
	Frauen	3	37	36	5	4	15	2,6	304
	Insgesamt	3	35	38	7	3	13	2,7	565
"Alternativer Karneval" (Kappe App)	Männer	9	50	32	2	–	6	2,3	108
	Frauen	10	43	33	8	.	6	2,4	150
	Insgesamt	10	46	33	5	.	6	2,4	258

*) beinhaltet nur Personen, die die Veranstaltung besucht haben

**) beinhaltet Personen, die die Veranstaltung besucht haben oder im Fernsehen gesehen haben

**Tabelle 26: Bewertung von Karnevalsveranstaltungen in Münster in 2008
- nach Häufigkeit der bisherigen Besuche**

Karnevals- veranstaltungen in Münster	Zahl der bisherigen Besuche	Wie gefallen?						Mittel- wert (1)-(5)	Nen- nungen = 100%*
		sehr gut gefallen	gut gefallen	teils / teils	nicht gefallen	über- haupt nicht gefallen	kann ich nicht beur- teilen		
		%	%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Rosen- montagszug	fast jedes mal	24	49	26	1	.	–	2,1	314
	mehrmals	4	31	51	9	3	2	2,8	1 047
	1-mal	2	13	34	22	11	17	3,3	395
	Insgesamt	7	30	42	10	4	5	2,7	1 756
Karnevalsumzug in Wolbeck (ZiBoMo)	fast jedes mal	64	29	7	–	–	–	1,4	45
	mehrmals	13	56	26	2	–	3	2,2	193
	1-mal	7	28	40	9	3	13	2,7	246
	Insgesamt	15	39	32	5	1	8	2,3	484
Karnevalsumzug in Sprakel	fast jedes mal	.	.	.	.	.	.	( 1,5)	21
	mehrmals	9	53	34	.	–	3	2,3	144
	1-mal	–	25	42	9	3	20	2,9	158
	Insgesamt	7	39	36	5	2	11	2,5	323
Prinzen- proklamation	fast jedes mal	.	.	.	.	.	.	( 2,2)	12
	mehrmals	4	44	38	4	.	9	2,5	164
	1-mal	–	17	41	14	2	26	3,0	176
	Insgesamt	3	30	40	9	1	17	2,7	352
"Schlüsselüber- gabe" (am Kar- nevalssonntag)	fast jedes mal	.	.	.	.	.	.	( 1,9)	22
	mehrmals	4	52	36	2	–	5	2,4	249
	1-mal	–	19	42	12	6	21	3,1	294
	Insgesamt	3	35	38	7	3	13	2,7	565
"Alternativer Karneval" (Kappe App)	fast jedes mal	.	.	.	.	.	.	( 1,4)	9
	mehrmals	12	55	30	.	.	3	2,2	117
	1-mal	5	38	37	11	–	10	2,6	132
	Insgesamt	10	46	33	5	.	6	2,4	258

*) beinhaltet nur Personen, die die Veranstaltung besucht haben

Tabelle 27: Was am Karneval in Münster besonders gut gefällt

Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster besonders gut?	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Die Stimmung	18,3	19,9	19,2
2. Die Wagen (insb. aus den Niederlanden)	18,3	19,7	19,0
3. Die Geselligkeit	12,5	14,5	13,6
4. Organisation / Engagement	15,4	10,7	12,8
5. Für Kinder	6,1	7,2	6,7
6. Weiberfastnacht	2,2	4,0	3,2
6. Arbeits- / Schulfrei	3,6	2,9	3,2
6. Kneipenkarneval	3,6	2,9	3,2
9. Tradition	4,3	1,7	2,9
10. Streckenführung (insb. "richtige Größe")	2,9	2,6	2,7
11. Kamelle	1,4	3,5	2,6
11. Verkleidung	1,8	3,2	2,6
13. Musik	1,1	1,4	1,3
Sonstiges	8,6	5,8	7,0
Nennungen = 100 % *	279	346	625

*) offene Frage (Ø 1,6 Nennungen pro Person)

Tabelle 28: Was am Karneval in Münster überhaupt nicht gefällt

Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster überhaupt nicht?	Geschlecht		Insgesamt
	Männer	Frauen	
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
1. Betrunkene (insb. Jugendliche)	30,2	30,8	30,5
2. Dreck, Müll, Scherben	12,5	16,5	14,8
3. Aufgesetzte Stimmung	5,1	5,7	5,4
4. Keine Tradition / passt nicht zu Münster	5,7	4,6	5,1
5. Kann mit Karneval nichts anfangen	2,4	6,4	4,7
6. Lärm	4,1	4,4	4,3
7. Wagengestaltung	4,3	2,6	3,3
8. Agressivität, Randalen u.ä.	3,9	2,6	3,2
9. Externe im Zug	1,8	3,2	2,6
10. Zu wenig WCs	3,1	2,0	2,5
11. Wetter	3,3	1,7	2,4
12. Verhalten der Offiziellen	2,4	1,9	2,1
13. Zu wenig für Kinder	1,6	2,0	1,8
13. Zu voll	1,6	1,9	1,8
13. Zu teuer	2,5	1,2	1,8
13. Wenige / schlechte Kamelle	1,2	2,2	1,8
13. Art gefällt nicht	2,5	1,2	1,8
Sonstiges	11,8	9,1	10,3
Nennungen = 100 % *	510	689	1 199

*) offene Frage (Ø 1,7 Nennungen pro Person)

Tabelle 29: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Geschlecht	Grad der Zufriedenheit						Nennungen = 100%*
		sehr zufrieden	zufrieden	mehr o. weniger zufrieden	nicht zufrieden	völlig unzufrieden	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Kindergärten	Männer	8	53	27	10	2	2,4	427
	Frauen	10	55	26	7	2	2,4	510
	Insg.	9	54	27	8	2	2,4	937
Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen	Männer	4	30	36	25	5	3,0	461
	Frauen	3	32	43	18	4	2,9	547
	Insg.	3	31	40	21	4	2,9	1 008
Spielmöglichkeiten für Kinder	Männer	7	40	36	15	2	2,6	581
	Frauen	9	41	32	15	2	2,6	671
	Insg.	8	40	34	15	2	2,6	1 252
Angebot an weiterführenden Schulen	Männer	17	56	19	6	2	2,2	563
	Frauen	18	55	18	8	2	2,2	659
	Insg.	18	55	18	7	2	2,2	1 222
Angebot an Weiterbildungseinrichtungen	Männer	10	53	30	7	1	2,4	634
	Frauen	11	54	28	6	1	2,3	802
	Insg.	10	53	29	6	1	2,3	1 436
Angebot an öffentlichen Büchereien	Männer	19	55	21	5	1	2,1	791
	Frauen	17	58	18	5	1	2,2	997
	Insg.	18	57	19	5	1	2,1	1 788
Verdienstmöglichkeiten	Männer	3	44	34	16	4	2,7	749
	Frauen	3	38	40	15	4	2,8	834
	Insg.	3	41	37	16	4	2,8	1 583
Angebot an Arbeitsplätzen	Männer	2	33	41	19	5	2,9	705
	Frauen	2	31	38	23	6	3,0	780
	Insg.	2	32	39	21	6	3,0	1 485
Wohnungsangebot	Männer	5	39	33	18	5	2,8	803
	Frauen	5	41	31	18	5	2,8	932
	Insg.	5	40	32	18	5	2,8	1 735
Angebot an Ärzten und Krankenhäusern	Männer	31	55	11	2	0	1,8	920
	Frauen	28	58	12	2	0	1,9	1 118
	Insg.	30	57	11	2	0	1,9	2 038
Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen	Männer	16	49	27	7	2	2,3	937
	Frauen	14	52	25	7	1	2,3	1 121
	Insg.	15	50	26	7	2	2,3	2 058
Sauberkeit der Luft	Männer	12	50	28	8	2	2,4	890
	Frauen	9	51	30	9	1	2,4	1 056
	Insg.	10	50	29	8	1	2,4	1 946

Fortsetzung

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

noch Tabelle 29: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Geschlecht	Grad der Zufriedenheit					Mittelwert	Nennungen = 100%*
		sehr zufrieden	zufrieden	mehr o. weniger zufrieden	nicht zufrieden	völlig unzufrieden		
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Einkaufsmöglichkeiten	Männer	24	55	16	4	1	2,0	958
	Frauen	24	52	18	5	1	2,1	1 150
	Insg.	24	54	17	5	1	2,0	2 108
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	Männer	21	51	21	6	1	2,2	947
	Frauen	21	51	23	4	1	2,1	1 125
	Insg.	21	51	22	5	1	2,1	2 072
Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Stadtbild	Männer	15	53	25	6	1	2,3	930
	Frauen	16	54	26	4	1	2,2	1 103
	Insg.	15	53	25	5	1	2,2	2 033
Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt	Männer	7	26	31	25	12	3,1	856
	Frauen	3	27	32	26	11	3,2	975
	Insg.	5	27	32	26	11	3,1	1 831
Angebot an Bussen und Bahnen	Männer	15	52	21	9	3	2,3	875
	Frauen	11	53	25	8	3	2,4	1 048
	Insg.	13	52	23	9	3	2,4	1 923
Ausbau und Zustand des Straßennetzes	Männer	5	42	36	14	3	2,7	924
	Frauen	4	47	39	9	2	2,6	1 066
	Insg.	4	45	37	11	3	2,6	1 990
Ausbau und Zustand des Radwegenetzes	Männer	21	50	22	6	1	2,2	923
	Frauen	17	51	25	5	1	2,2	1 084
	Insg.	19	50	24	6	1	2,2	2 007
Freizeitmöglichkeiten	Männer	10	54	28	6	1	2,3	901
	Frauen	13	54	27	6	1	2,3	1 069
	Insg.	12	54	27	6	1	2,3	1 970
Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen	Männer	9	50	30	8	3	2,4	816
	Frauen	13	53	26	6	2	2,3	1 010
	Insg.	11	52	27	7	2	2,4	1 826
Angebot an Museen	Männer	15	62	20	3	0	2,1	829
	Frauen	18	64	15	3	0	2,0	1 025
	Insg.	17	63	17	3	0	2,1	1 854
Angebot an Schwimmbädern	Männer	4	26	30	27	14	3,2	830
	Frauen	3	25	32	26	13	3,2	1 012
	Insg.	4	25	31	26	13	3,2	1 842
Angebot an Sportanlagen	Männer	7	50	33	8	2	2,5	797
	Frauen	6	50	35	9	1	2,5	856
	Insg.	6	50	34	8	1	2,5	1 653
Angebot an Gaststätten, Restaurants u.a. Möglichkeiten zum Ausgehen	Männer	30	55	13	3	1	1,9	935
	Frauen	31	53	13	2	1	1,9	1 124
	Insg.	30	54	13	2	1	1,9	2 059

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

Tabelle 30: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster 2000, 2004 und 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Jahr der Bürgerumfrage	Grad der Zufriedenheit						Nennungen = 100%*
		sehr zufrieden	zufrieden	mehr o. weniger zufrieden	nicht zufrieden	völlig unzufrieden	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Kindergärten	2000	16	61	17	4	1	2,1	1 060
	2004	10	53	27	8	2	2,4	1 233
	2008	9	54	27	8	2	2,4	937
Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2005***	.	.	.	.	.	2,8	.
	2008	3	31	40	21	4	2,9	1 008
Spielmöglichkeiten für Kinder	2000	.	.	.	.	.	2,7**	.
	2004	.	.	.	.	.	2,6**	.
	2008	8	40	34	15	2	2,6	1 252
Angebot an weiterführenden Schulen	2000	21	58	15	5	2	2,1	1 321
	2004	19	59	18	3	1	2,1	1 605
	2008	18	55	18	7	2	2,2	1 222
Angebot an Weiterbildungseinrichtungen	2001***	.	.	.	.	.	2,2	.
	2004	14	61	21	4	1	2,2	1 856
	2008	10	53	29	6	1	2,3	1 436
Angebot an öffentlichen Büchereien	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2004	.	.	.	.	.	2,0**	.
	2008	18	57	19	5	1	2,1	1 788
Verdienstmöglichkeiten	2000	5	52	33	8	2	2,5	1 584
	2004	4	41	38	14	3	2,7	1 916
	2008	3	41	37	16	4	2,8	1 583
Angebot an Arbeitsplätzen	2000	2	32	42	20	4	2,9	1 494
	2004	1	18	39	32	10	3,3	1 866
	2008	2	32	39	21	6	3,0	1 485
Wohnungsangebot	2000	8	48	30	11	3	2,5	1 619
	2004	4	42	33	15	5	2,7	1 938
	2008	5	40	32	18	5	2,8	1 735
Angebot an Ärzten und Krankenhäusern	2000	30	59	8	2	0	1,8	1 986
	2004	30	60	9	1	0	1,8	2 390
	2008	30	57	11	2	0	1,9	2 038
Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen	2000	13	46	31	8	2	2,4	1 970
	2004	9	58	28	4	1	2,3	2 408
	2008	15	50	26	7	2	2,3	2 058
Sauberkeit der Luft	2000	8	50	31	9	2	2,5	1 793
	2004	9	51	31	7	2	2,4	2 132
	2008	10	50	29	8	1	2,4	1 946

Fortsetzung

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

**) Mittelwert der Jahre 1999/2001 bzw. 2003/2005

***) in diesem Jahr erstmals abgefragt

noch Tabelle 30: Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen in Münster
2000, 2004 und 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Jahr der Bürgerumfrage	Grad der Zufriedenheit						Nennungen = 100%*
		sehr zufrieden	zufrieden	mehr o. weniger zufrieden	nicht zufrieden	völlig unzufrieden	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Einkaufsmöglichkeiten	2000	23	50	19	7	2	2,2	2 027
	2004	19	55	18	6	1	2,2	2 462
	2008	24	54	17	5	1	2,0	2 108
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	2000	15	51	26	6	2	2,3	1 964
	2004	14	50	29	7	1	2,3	2 396
	2008	21	51	22	5	1	2,1	2 072
Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden & Stadtbild (bis 2007: & Straßenbild)	2000	(7)	(50)	(34)	(6)	(2)	(2,5)	1 905
	2004	(5)	(48)	(38)	(7)	(1)	(2,5)	2 348
	2008	15	53	25	5	1	2,2	2 033
Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt	2000	4	19	26	28	23	3,5	1 829
	2004	9	34	26	20	12	2,9	2 207
	2008	5	27	32	26	11	3,1	1 831
Angebot an Bussen und Bahnen	2000	18	49	21	9	3	2,3	1 966
	2004	19	51	22	6	2	2,2	2 347
	2008	13	52	23	9	3	2,4	1 923
Ausbau und Zustand des Straßennetzes	2000	8	50	28	10	4	2,5	1 955
	2004	7	50	30	10	2	2,5	2 365
	2008	4	45	37	11	3	2,6	1 990
Ausbau und Zustand des Radwegenetzes	2000	29	50	15	5	1	2,0	1 954
	2004	29	50	16	4	1	2,0	2 366
	2008	19	50	24	6	1	2,2	2 007
Freizeitmöglichkeiten	2000	13	51	26	8	2	2,3	1 946
	2004	14	57	23	5	1	2,2	2 358
	2008	12	54	27	6	1	2,3	1 970
Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen	2000	10	49	30	9	3	2,5	1 775
	2004	11	54	25	8	2	2,4	2 160
	2008	11	52	27	7	2	2,4	1 826
Angebot an Museen	2000	14	57	23	5	1	2,2	1 758
	2004	18	60	18	3	0	2,1	2 206
	2008	17	63	17	3	0	2,1	1 854
Angebot an Schwimmbädern	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2004	13	58	22	5	2	2,2	2 128
	2008	4	25	31	26	13	3,2	1 842
Angebot an Sportanlagen	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2005***	.	.	.	.	.	2,3	.
	2008	6	50	34	8	1	2,5	1 653
Angebot an Gaststätten, Restaurants u.a. Möglichkeiten zum Ausgehen	2000	25	56	16	3	1	2,0	1 971
	2004	23	58	15	4	1	2,0	2 412
	2008	30	54	13	2	1	1,9	2 059

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

**) Mittelwert der Jahre 1999/2001 bzw. 2003/2005

***) in diesem Jahr erstmals abgefragt

Tabelle 31: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Geschlecht	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	mehr oder weniger wichtig	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
Kindergärten	Männer	63	33	2	0	1	1,4	690
	Frauen	73	24	1	0	1	1,3	852
	Insg.	69	28	2	0	1	1,4	1 542
Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen	Männer	56	39	4	1	1	1,5	718
	Frauen	67	30	2	1	1	1,4	864
	Insg.	62	34	3	1	1	1,4	1 582
Spielmöglichkeiten für Kinder	Männer	56	39	4	0	1	1,5	754
	Frauen	66	30	3	0	0	1,4	902
	Insg.	62	34	3	0	0	1,4	1 656
Angebot an weiterführenden Schulen	Männer	57	40	2	0	0	1,5	754
	Frauen	64	33	3	–	0	1,4	887
	Insg.	61	36	2	0	0	1,4	1 641
Angebot an Weiterbildungseinrichtungen	Männer	39	46	14	1	–	1,8	779
	Frauen	43	48	9	0	0	1,7	961
	Insg.	41	47	11	1	0	1,7	1 740
Angebot an öffentlichen Büchereien	Männer	29	46	21	4	1	2,0	824
	Frauen	37	48	14	1	0	1,8	1 015
	Insg.	33	47	17	2	1	1,9	1 839
Verdienstmöglichkeiten	Männer	40	51	9	1	0	1,7	797
	Frauen	47	45	7	0	0	1,6	946
	Insg.	44	48	8	1	0	1,7	1 743
Angebot an Arbeitsplätzen	Männer	60	35	5	0	–	1,5	815
	Frauen	69	27	3	1	0	1,4	965
	Insg.	65	31	4	0	0	1,4	1 780
Wohnungsangebot	Männer	36	53	10	1	0	1,8	832
	Frauen	41	51	7	1	0	1,7	994
	Insg.	39	52	8	1	0	1,7	1 826
Angebot an Ärzten und Krankenhäusern	Männer	55	41	4	0	–	1,5	881
	Frauen	62	35	3	0	0	1,4	1 073
	Insg.	59	37	3	0	0	1,5	1 954
Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen	Männer	28	50	21	1	–	2,0	886
	Frauen	32	51	17	1	0	1,9	1 077
	Insg.	30	50	19	1	0	1,9	1 963
Sauberkeit der Luft	Männer	49	41	8	1	0	1,6	873
	Frauen	59	36	5	0	0	1,5	1 061
	Insg.	54	38	6	1	0	1,5	1 934

Fortsetzung

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

noch Tabelle 31: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Geschlecht	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	mehr oder weniger wichtig	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6 )		absolut ( 7 )
Einkaufsmöglichkeiten	Männer	18	55	24	3	0	2,1	889
	Frauen	25	53	21	1	0	2,0	1 082
	Insg.	22	54	22	2	0	2,1	1 971
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	Männer	23	50	25	1	1	2,1	880
	Frauen	22	54	22	2	0	2,1	1 069
	Insg.	22	52	23	2	1	2,1	1 949
Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Stadtbild	Männer	23	50	23	3	1	2,1	883
	Frauen	25	51	21	2	0	2,0	1 062
	Insg.	24	50	22	3	1	2,0	1 945
Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt	Männer	20	40	26	11	4	2,4	857
	Frauen	21	43	27	7	2	2,3	998
	Insg.	20	42	26	9	3	2,3	1 855
Angebot an Bussen und Bahnen	Männer	33	50	13	3	0	1,9	848
	Frauen	36	53	10	1	0	1,8	1 037
	Insg.	35	52	12	2	0	1,8	1 885
Ausbau und Zustand des Straßennetzes	Männer	20	55	21	3	1	2,1	875
	Frauen	21	56	21	3	0	2,1	1 038
	Insg.	20	55	21	3	0	2,1	1 913
Ausbau und Zustand des Radwegenetzes	Männer	39	49	10	1	0	1,7	874
	Frauen	42	49	8	1	0	1,7	1 049
	Insg.	41	49	9	1	0	1,7	1 923
Freizeitmöglichkeiten	Männer	20	58	21	1	–	2,0	862
	Frauen	24	58	17	0	0	1,9	1 041
	Insg.	22	58	19	1	0	2,0	1 903
Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen	Männer	14	48	30	6	2	2,3	822
	Frauen	20	52	25	3	1	2,1	1 013
	Insg.	17	50	27	5	1	2,2	1 835
Angebot an Museen	Männer	10	47	35	7	2	2,4	823
	Frauen	17	50	28	4	1	2,2	1 015
	Insg.	13	49	31	5	1	2,3	1 838
Angebot an Schwimmbädern	Männer	22	47	27	4	1	2,2	832
	Frauen	28	48	20	2	1	2,0	1 019
	Insg.	25	47	23	3	1	2,1	1 851
Angebot an Sportanlagen	Männer	18	54	24	3	1	2,1	830
	Frauen	20	55	20	3	1	2,1	956
	Insg.	19	55	22	3	1	2,1	1 786
Angebot an Gaststätten, Restaurants u.a. Möglichkeiten zum Ausgehen	Männer	17	50	28	4	1	2,2	877
	Frauen	18	49	30	2	0	2,2	1 071
	Insg.	18	49	29	3	1	2,2	1 948

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

Tabelle 32: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2000, 2004 und 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Jahr der Bürgerumfrage	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	mehr oder weniger wichtig	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6 )		( 7 )
Kindergärten	2000	41	45	9	4	2	1,8	1 386
	2004	51	40	7	2	1	1,6	1 705
	2008	69	28	2	0	1	1,4	1 542
Angebot an Kinder- und Jugendeinrichtungen	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2005***	65	30	3	1	0	1,4	1 503
	2008	62	34	3	1	1	1,4	1 582
Spielmöglichkeiten für Kinder	2000	.	.	.	.	.	1,6**	.
	2004	.	.	.	.	.	1,6**	.
	2008	62	34	3	0	0	1,4	1 656
Angebot an weiterführenden Schulen	2000	46	45	7	2	1	1,7	1 483
	2004	56	38	4	1	0	1,5	1 862
	2008	61	36	2	0	0	1,4	1 641
Angebot an Weiterbildungseinrichtungen	2001***	.	.	.	.	.	1,8	.
	2004	29	53	16	2	0	1,9	2 028
	2008	41	47	11	1	0	1,7	1 740
Angebot an öffentlichen Büchereien	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2004	.	.	.	.	.	2,1**	.
	2008	33	47	17	2	1	1,9	1 839
Verdienstmöglichkeiten	2000	39	48	10	2	1	1,8	1 712
	2004	55	40	5	0	0	1,5	2 058
	2008	44	48	8	1	0	1,7	1 743
Angebot an Arbeitsplätzen	2000	57	35	6	2	1	1,5	1 678
	2004	71	26	2	0	0	1,3	2 065
	2008	65	31	4	0	0	1,4	1 780
Wohnungsangebot	2000	39	52	8	1	0	1,7	1 716
	2004	41	51	7	1	0	1,7	2 093
	2008	39	52	8	1	0	1,7	1 826
Angebot an Ärzten und Krankenhäusern	2000	53	40	6	0	0	1,5	1 895
	2004	61	35	4	0	0	1,4	2 277
	2008	59	37	3	0	0	1,5	1 954
Ausbau und Zustand der Park- und Grünanlagen	2000	25	51	21	2	0	2,0	1 887
	2004	22	53	23	1	0	2,1	2 272
	2008	30	50	19	1	0	1,9	1 963
Sauberkeit der Luft	2000	60	34	5	0	–	1,5	1 820
	2004	65	32	3	0	–	1,4	2 188
	2008	54	38	6	1	0	1,5	1 934

Fortsetzung

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

***) Mittelwert aus dem Jahren 1999/2001 bzw. 2003/2005

****) in diesem Jahr erstmals abgefragt

noch Tabelle 32: Wichtigkeit der Lebensbedingungen in Münster 2000, 2004 und 2008

Angebote und Einrichtungen in Münster	Jahr der Bürgerumfrage	Grad der Wichtigkeit						Nennungen = 100%*
		sehr wichtig	wichtig	mehr oder weniger wichtig	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	Mittelwert	
		%	%	%	%	%	Ø	absolut
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Einkaufsmöglichkeiten	2000	31	55	12	1	0	1,8	1 907
	2004	36	51	12	1	0	1,8	2 291
	2008	22	54	22	2	0	2,1	1 971
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	2000	26	54	17	2	0	2,0	1 873
	2004	35	50	14	1	0	1,8	2 262
	2008	22	52	23	2	1	2,1	1 949
Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden & Stadtbild (bis 2007: & Straßensbild)	2000	(19)	(52)	(26)	(3)	(0)	(2,1)	1 837
	2004	(25)	(55)	(18)	(2)	(0)	(2,0)	2 244
	2008	24	50	22	3	1	2,0	1 945
Angebot an Parkplätzen in der Innenstadt	2000	31	37	20	8	4	2,2	1 831
	2004	28	39	23	7	3	2,2	2 185
	2008	20	42	26	9	3	2,3	1 855
Angebot an Bussen und Bahnen	2000	39	44	13	3	1	1,8	1 884
	2004	45	41	11	2	1	1,7	2 246
	2008	35	52	12	2	0	1,8	1 885
Ausbau und Zustand des Straßennetzes	2000	25	52	19	4	1	2,0	1 868
	2004	28	52	17	3	1	2,0	2 254
	2008	20	55	21	3	0	2,1	1 913
Ausbau und Zustand des Radwegenetzes	2000	41	44	12	2	1	1,8	1 871
	2004	49	40	9	1	0	1,6	2 249
	2008	41	49	9	1	0	1,7	1 923
Freizeitmöglichkeiten	2000	24	54	19	2	0	2,0	1 865
	2004	34	51	14	1	0	1,8	2 231
	2008	22	58	19	1	0	2,0	1 903
Angebot an Theater- und Konzertveranstaltungen	2000	13	47	33	6	1	2,3	1 764
	2004	16	45	31	6	2	2,3	2 162
	2008	17	50	27	5	1	2,2	1 835
Angebot an Museen	2000	10	40	38	10	2	2,5	1 749
	2004	14	44	35	6	2	2,4	2 156
	2008	13	49	31	5	1	2,3	1 838
Angebot an Schwimmbädern	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2004	15	43	35	6	1	2,4	2 118
	2008	25	47	23	3	1	2,1	1 851
Angebot an Sportanlagen	2000	.	.	.	.	.	.	.
	2005***	.	.	.	.	.	2,0	.
	2008	19	55	22	3	1	2,1	1 786
Angebot an Gaststätten, Restaurants u.a. Möglichkeiten zum Ausgehen	2000	16	51	31	3	0	2,2	1 883
	2004	20	51	26	3	0	2,1	2 269
	2008	18	49	29	3	1	2,2	1 948

*) ohne die Antwort "kann ich nicht beurteilen"

**) Mittelwert aus dem Jahren 1999/2001 bzw. 2003/2005

***) in diesem Jahr erstmals abgefragt

Tabelle 33: Wohndauer in Münster und im Stadtteil in 2008

Wohndauer der Befragten						
in Jahren	in Münster			im Stadtteil		
	lang-jähriger Mittelwert*	Bürgerumfrage 2008	Differenz	lang-jähriger Mittelwert*	Bürgerumfrage 2008	Differenz
	%	%	%-Punkte	%	%	%-Punkte
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
bis 1 Jahr	2	2	0	8	6	- 2
2 bis 5 Jahre	10	11	+ 1	21	22	+ 1
6 bis 9 Jahre	8	8	0	11	13	+ 2
10 bis 19 Jahre	13	13	0	17	18	+ 1
20 und mehr Jahre	33	34	+ 1	31	31	0
seit Geburt	33	33	0	11	11	0
Nennungen = 100 %	X	2 127	X	X	2 110	X

*) Mittelwert der Bürgerumfragen der letzten 10 Jahre

Tabelle 34: Wohndauer in Münster 2008 - nach Geschlecht

Wohndauer der Befragten in Münster 2008			
in Jahren	Geschlecht		
	Männer	Frauen	Differenz
	%	%	%-Punkte
	(1)	(2)	(3)
bis 1 Jahr	1	2	+ 1
2 bis 5 Jahre	9	12	+ 3
6 bis 9 Jahre	8	8	0
10 bis 19 Jahre	13	14	+ 1
20 und mehr Jahre	33	35	+ 2
seit Geburt	36	30	- 6
Nennungen = 100 %	963	1 164	X

Tabelle 35: Zufriedenheit mit der Wohngegend in Münster 2008

Sind Sie mit Ihrer Wohngegend zufrieden?	Grad der Zufriedenheit						Nennungen = 100%
	sehr zufrieden	zufrieden	mehr oder weniger zufrieden	nicht zufrieden	sehr unzufrieden	Mittelwert	
	%	%	%	%	%	Ø	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Geschlecht							
Männer	34	49	13	4	1	1,9	956
Frauen	38	43	15	2	1	1,8	1 163
Altersgruppe							
18 - 29 Jahre	32	46	17	4	2	2,0	417
30 - 59 Jahre	36	46	14	3	1	1,9	1 087
30 - 44 Jahre	37	47	13	2	1	1,8	580
45 - 59 Jahre	35	46	15	3	1	1,9	507
60 - 69 Jahre	39	45	13	3	2	1,8	318
70 Jahre und älter	42	45	10	2	2	1,8	278
Haushaltsstruktur							
ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	37	45	14	3	1	1,9	1 601
mit Kind(ern) < 18 Jahren	35	48	14	3	1	1,9	508
Stadtbezirk							
Stadtbezirk Mitte	41	46	11	2	1	1,8	919
- Altstadt	40	40	17	.	.	1,8	72
- Innenstadtring	42	43	13	2	1	1,8	392
- Mitte-Süd	38	50	9	.	.	1,8	232
- Mitte-Nordost	42	47	9	.	.	1,7	223
Außenstadtbezirke	33	46	16	3	2	2,0	1 178
- West	34	48	16	1	1	1,9	368
- Nord	20	37	30	9	4	2,4	191
- Ost	40	51	8	.	.	1,7	186
- Südost	36	46	12	3	2	1,9	183
- Hilstrup	33	46	15	4	2	2,0	250
Insgesamt	36	46	14	3	1	1,9	2 119

Tabelle 36: Familienstand der Befragten in 2008

Familienstand	Geschlecht		Insgesamt 2008	Stadt Münster*
	männlich	weiblich		
	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)
ledig	33	35	34	38
verheiratet	57	48	52	47
verheiratet, getrennt lebend	2	3	2	
verwitwet	2	8	5	7
geschieden	5	6	5	8
Sonstiges	2	1	1	0
Nennungen = 100 %	963	1 176	2 139	225 528

*) nur Personen ab 18 Jahren mit Hauptwohnung oder alleiniger Wohnung in Münster
(Quelle: Stadt Münster, eigene Auswertung)

Tabelle 37: Berufliche / Soziale Stellung der Befragten in 2004 und 2008

Berufliche und soziale Stellung	Geschlecht		Insgesamt	
	männlich	weiblich	Bürger- umfrage 2008	Bürger- umfrage 2004
	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)
ganztätig berufstätig	45	25	34	34
unternehmerisch / freiberuflich tätig	12	5	8	8
teilzeitbeschäftigt (unter 35 Stunden)	2	20	12	15
Kurzarbeit	0	0	0	0
nicht erwerbstätig	0	1	1	2
Elternzeit, Erziehungsurlaub	0	4	2	
arbeitssuchend / arbeitslos	2	2	2	4
Ausbildung, Lehre, Wehrpflicht, Zivildienst	3	3	3	2
Schüler/-in	1	2	2	
Student/-in	9	10	9	9
Rentner/-in, Pensionär/-in	25	24	24	24
Hausfrau/-mann	0	3	2	9
Nennungen = 100 %	966	1 173	2 139	2 481

Tabelle 38: Staatsangehörigkeit der Befragten in 2008

Staatsangehörigkeit	Geschlecht		Insgesamt 2008	Stadt Münster*
	männlich	weiblich		
	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)
deutsch	96	96	96	92
andere Nationalität	4	4	4	8
Nennungen = 100 %	963	1 169	2 132	225 528

*) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, ab 18 Jahren
(Quelle: Stadt Münster, eigene Auswertung)

Tabelle 39: Staatsangehörigkeit und Geburtsland der Befragten in 2008

Staatsangehörigkeit (nur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, ab 18 Jahren)	Insgesamt 2008	
	absolut	%
	(1)	(2)
Deutsch	2 051	96
davon		
mit Geburtsland "Deutschland"	1 778	83
mit anderem Geburtsland	94	4
ohne Angabe	179	8
Nichtdeutsch / andere Nationalität	81	4
mit Geburtsland "Deutschland"	8	0
mit anderem Geburtsland	67	3
ohne Angabe	6	0
Nennungen = 100 %	2 132	100

Tabelle 40: Höchster Bildungsabschluss der Befragten in 2008

Höchster Bildungsabschluss	Geschlecht		Insgesamt		
	männlich	weiblich	2008	2004	2000
	%	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Volksschule	10	11	11	13	15
Hauptschulabschluss	7	6	6	8	8
Realschulabschluss	13	18	16	18	19
Fachhochschule (Fachabitur)	12	10	11	10	(14)
allgem. Hochschulreife (Abitur)	17	23	20	19	(38)
(Fach) Hochschulabschluss	35	28	31	28	.
anderer Schulabschluss	5	3	4	4	4
kein Schulabschluss	1	1	1	1	1
Schulabschluss wird angestrebt	x	x	x	x	1
Nennungen = 100 %	957	1 153	2 110	2 429	1 967

Tabelle 41: Haushaltsgröße der Befragten in 2000, 2004 und 2008

Zahl der im Haushalt lebenden Personen*	Geschlecht		Insgesamt		
	männlich	weiblich	2008	2004	2000
	%	%	%	%	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
1 Person	15	22	19	20	20
2 Personen	48	42	45	44	43
3 Personen	17	15	16	15	16
4 Personen	13	14	14	15	15
5 und mehr Personen	7	6	7	6	6
Nennungen = 100 %	959	1 171	2 130	2 397	1 953
Ø-Personenzahl je Haushalt	X	X	2,5	2,5	2,5

*) Wohngemeinschaften und ähnliches werden hier als Haushalte mit mehreren Personen berücksichtigt

Tabelle 42: Haushalte mit und ohne Kinder(n) unter 18 Jahren in 2008

Haushalt mit und ohne Kinder(n) unter 18 Jahren	Bürgerumfrage 2008		Haushalte-Generierung Dezember 2008*	
	absolut	%	absolut	%
	(1)	(2)	(3)	(4)
Haushalte ohne Kinder bzw. nur mit Kindern ab 18 Jahren	1 616	76	120 926	82
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	514	24	25 897	18
davon mit				
1 Kind	258	12	12 875	9
2 Kinder	191	9	9 724	7
3 Kinder	56	3	2 568	2
4 und mehr Kinder	9	0	730	0
Nennungen = 100 %	2 130	100	146 823	100

*) Quelle: Stadt Münster: Haushalte in Münster 2008. Münster 2008 (SMS – Statistik für Münsters Stadtteile)

Tabelle 43: Haushaltsstruktur der Befragten in 2000, 2004 und 2008

Zusammenleben im Haushalt mit:	Anteil in % an den Haushalten		
	2008	2004	2000
	%	%	%
	(1)	(2)	(3)
Ehe-/Lebenspartner/-in	63	67	65
davon mit			
Ehepartner/-in*	51	56	54
Lebenspartner/-in	12	11	11
Kind(ern)	31	31	33
davon mit Kind(ern) unter 18 Jahren	24	27	23
Eltern, Verwandte	8	9	14
Sonstige (einschl. Wohngemeinschaften)	8	4	
alleinlebend	19	9	20
Summe der %-Angaben	129	120	131
Personen mit Angaben = 100 %	2 136	2 404	1 979

*) beinhaltet Haushalte, bei denen die / der Befragte beim Familienstand "verheiratet" angegeben hat

BÜRGERUMFRAGEN 1993 – 2008

Jahr	Themenschwerpunkte	Jahr	Themenschwerpunkte
1993	Wohnen (Größe / Ausstattung) Interesse an Politik Stadtteil (Angebote / Einrichtungen) Hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfe Kinderspielplätze Bäume im Stadtgebiet Artenschutz Umwelt (Dachbegrünung / Chemie)	Herbst	Ehrenamt
1994	Wohnen (Umzug / Wohnungsbau) KFZ-Pendlerverkehr / Verkehrsmittel Sicherheit in Münster für Frauen	2000	Probleme in Münster
1995	Volkshochschule Münster Einkaufen Umweltbüro	2001	Umwelt / Umweltbüro Ziele der Stadtentwicklung Stadtmarketing / Veranstaltungen Internet Kino
1996	Probleme in Münster Geldverwendung Auto- und Fahrradverkehr Wirtschaftliche Situation / Arbeitslose Hauswirtschaftl. und pflegerische Hilfe Kino Gesundheitliche Situation	2001	"JUGENDUMFRAGE" (14 - 20-Jährige) Persönliches Umfeld Gesundheit Freizeitverhalten / Mediennutzung Ehrenamtlicher Einsatz Finanzielle Möglichkeiten
1997	Umweltamt (Wasser-/ Energiesparen) Image der Stadt Münster AWM (Image/Nutzung der Angebote)	2002	Parks und Grünanlagen Gesundheitshaus Volkshochschule Münster Zeitverwendung
1998	Stadtteil (Zufriedenheit mit ...) Stadtentwicklung Car-Sharing / Bahnhof / Fahrradstation Probleme in Münster Grünflächen und Naturschutz Hindenburgplatz (Umbenennung) Kino Einkaufen in Münster	Herbst	AWM (Image / Nutzung der Angebote)
1999	Bürgerbeteiligung Stadtteilentwicklung Sporttreiben	2002	Saubere Stadt
Herbst	mobile	2003	Baustellen im Straßenraum Wirtschaftsstandort Münster Einkaufsmöglichkeiten Münster / Stadtteil Kommunale Einsparmöglichkeiten
1999	Friedhof Kino AWM (Müllverwertungsanlage) Bekanntheitsgrad ASD (Amt für Soziale Dienste)	2004	Stadtgrün / Erholungsgebiete Wirtschaftliche Situation / Arbeitslose Abfallwirtschaft / Saubere Stadt Bäder
2000	"WANDERUNGSUMFRAGE" (Fortgezogene) Wanderungsverhalten, -motive, -ströme	2005	Stadhäuser (Kundenzentren) Kommunale Beteiligungsrechte Plätze in der Altstadt Kinder- und Familienfreundlichkeit
2000	Wohnsituation und - zufriedenheit Wohnen im Alter Stadtentwicklung Verkehrs- und Stadtplanung	2006	Ziele der Stadtentwicklung Feste und Veranstaltungen Stadtbücherei Münster Theater in Münster
		2006	"STADTREGIONALE BÜRGERUMFRAGE" (Dokumentation der Münsteraner Ergebnisse) Wohnsituation (Wohnart und Wohnform) Zufriedenheit mit Wohnung und Wohngegend Zuzugsgründe / Umzugsabsichten Familienrelevante Stadtteilinfrastruktur Wohnen im Alter
		2007	"MÜNSTERUMFRAGE 2007" Image Münsters - Selbstbild Skulptur Projekte Münster 07
		2008	Verkehrssicherheit Klimaschutz Karneval

1. Verkehrssicherheit

1.4 Gibt es für Sie sonstige Gefährdungen im Straßenverkehr in Münster?
(Bitte maximal 2 Nennungen!)

1. _____

24 / 25

2. _____

26 / 27

1.5 Für wie wichtig halten Sie die folgenden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Münster?

Aufklärungskampagnen
(z.B. Verkehrssicherheitstage)

Allgemeine Verkehrskontrollen

Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen

Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ...

... auf Verkehrsstraßen

... in Wohngebieten

Überwachung der Radfahrer
(z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)

	sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	betrifft mich nicht/ weiß nicht
	1	2	3	4	5	6
Aufklärungskampagnen (z.B. Verkehrssicherheitstage)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 28
Allgemeine Verkehrskontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 29
Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf Tempo 50 auf allen unfallhäufigen Straßen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 30
Verstärkte Geschwindigkeitskontrollen ...						
... auf Verkehrsstraßen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 31
... in Wohngebieten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 32
Überwachung der Radfahrer (z.B. Rotlichtverstöße, Benutzung des Gehweges, Fahren ohne Beleuchtung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 33

1.6 Sollten die Ampelschaltungen zu Gunsten der Verkehrssicherheit verändert werden, auch wenn dadurch alle Verkehrsteilnehmer länger warten müssten?

J A , generell	J A , an unfallhäufigen Stellen	N E I N	betrifft mich nicht
1	2	3	4
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 34

1.7 Welche weitere(n) Maßnahme(n) halten Sie für besonders geeignet, die Verkehrssicherheit in Münster zu verbessern?

35 / 36

4. Karneval

4.1 Wie schätzen Sie die Bedeutung des Karnevals für Münster ein?

für die Imagebildung

für das kulturelle Leben

als Wirtschaftsfaktor

sehr wichtig	wichtig	teils / teils	nicht wichtig	überhaupt nicht wichtig	kann ich nicht beurteilen
1	2	3	4	5	6
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 116
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 117
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 118

4.2 Wie oft haben Sie schon folgende Karnevalsveranstaltungen in Münster besucht?

Rosenmontagszug

Karnevalsumzug in Wolbeck (ZiBoMo)

Karnevalsumzug in Sprakel

Prinzenproklamation

"Schlüsselübergabe"
(am Karnevalssonntag)

Weitere Veranstaltungen der
Karnevalsgesellschaften

"Alternativer Karneval" (Kappe App)

(fast) jedes Mal	mehrmals	1-mal	noch nie	kenne ich nicht
1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 119
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 120
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 121
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 122
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 123
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 124
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 125

4.3 Wie haben Ihnen folgende Veranstaltungen gefallen?

Rosenmontagszug

Karnevalsumzug in Wolbeck (ZiBoMo)

Karnevalsumzug in Sprakel

"Westfalen haut auf die Pauke"
(in der Halle Münsterland oder im Fernsehen)

Prinzenproklamation

"Schlüsselübergabe"
(am Karnevalssonntag)

"Alternativer Karneval" (Kappe App)

sehr gut gefallen	gut gefallen	teils / teils	nicht gefallen	überhaupt nicht gefallen	kann ich nicht beurteilen
1	2	3	4	5	6
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 126
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 127
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 128
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 129
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 130
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 131
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 132

4.4 Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster besonders gut?
(Bitte maximal 2 Nennungen!)

133 - 136

4.5 Was gefällt Ihnen am Karneval in Münster überhaupt nicht?
(Bitte maximal 2 Nennungen!)

137 - 140

Für die Statistik

A. Seit wann wohnen Sie in Münster?
(einschließlich der seit 1975 eingemeindeten Stadtteile)

seit Geburt 141 in Münster seit: 142 143
(Bitte Jahr eintragen!)

B. Seit wann wohnen Sie in Ihrem Stadtteil?

seit Geburt 144 im Stadtteil seit: 145 146
(Bitte Jahr eintragen!)

C. Ich wohne im Stadtteil / Stadtviertel:

<input type="checkbox"/> 10 Altstadt	<input type="checkbox"/> 51 Gievenbeck
<input type="checkbox"/> 21 Pluggendorf	<input type="checkbox"/> 52 Sentrup
<input type="checkbox"/> 22 Josefsviertel	<input type="checkbox"/> 54 Mecklenbeck
<input type="checkbox"/> 23 Bahnhof	<input type="checkbox"/> 56 Albachten
<input type="checkbox"/> 24 Hansaplatz	<input type="checkbox"/> 57 Roxel
<input type="checkbox"/> 43 Hafen	<input type="checkbox"/> 58 Nienberge
<input type="checkbox"/> 44 Herz-Jesu	
<input type="checkbox"/> 26 Schlachthof	<input type="checkbox"/> 61 Coerde
<input type="checkbox"/> 27 Kreuzviertel	<input type="checkbox"/> 62 Kinderhaus-Ost
<input type="checkbox"/> 28 Neutor	<input type="checkbox"/> 63 Kinderhaus-West
<input type="checkbox"/> 29 Schloss	<input type="checkbox"/> 68 Sprakel
	<input type="checkbox"/> 76 Gelmer-Dyckburg
<input type="checkbox"/> 31 Aasestadt	<input type="checkbox"/> 77 Handorf
<input type="checkbox"/> 32 Geistviertel	
<input type="checkbox"/> 33 Schützenhof	<input type="checkbox"/> 81 Gremmendorf-West
<input type="checkbox"/> 34 Düesberg	<input type="checkbox"/> 82 Gremmendorf-Ost
	<input type="checkbox"/> 86 Angelmodde
<input type="checkbox"/> 25 Mauritz-West (innerhalb Innenstadtring)	<input type="checkbox"/> 87 Wolbeck
<input type="checkbox"/> 45 Mauritz-Mitte (westlich des Kanals)	<input type="checkbox"/> 91 Berg Fidel
<input type="checkbox"/> 71 Mauritz-Ost (östlich des Kanals)	<input type="checkbox"/> 95 Hiltrup-Ost
<input type="checkbox"/> 46 Rumphorst	<input type="checkbox"/> 96 Hiltrup-Mitte
<input type="checkbox"/> 47 Uppenberg	<input type="checkbox"/> 97 Hiltrup-West
	<input type="checkbox"/> 98 Amelsbüren

147 / 148

D. Sind Sie mit Ihrer Wohngegend zufrieden?

<input type="checkbox"/> 1 sehr zufrieden	<input type="checkbox"/> 4 nicht zufrieden
<input type="checkbox"/> 2 zufrieden	<input type="checkbox"/> 5 sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/> 3 mehr oder weniger zufrieden	

149

E. Geburtsjahr: 1 9 150 151

F. Geschlecht: 1 Mann 2 Frau

152

G. Familienstand:

<input type="checkbox"/> 1 ledig	<input type="checkbox"/> 4 verwitwet
<input type="checkbox"/> 2 verheiratet	<input type="checkbox"/> 5 geschieden
<input type="checkbox"/> 3 verheiratet, getrennt lebend	<input type="checkbox"/> 6 Sonstiges

153

H. Staatsangehörigkeit:

1 deutsch 2 andere Nationalität

154

I. Geburtsland: Deutschland

Anderes Land: _____
(Bitte nennen!) 155

J. Berufstätigkeit / Soziale Stellung:

(Mehrfachnennungen möglich!)

<input type="checkbox"/> 1 ganztätig berufstätig	<input type="checkbox"/> 3 Rentner/-in, Pensionär/-in
<input type="checkbox"/> 2 unternehmerisch / freiberuflich tätig	<input type="checkbox"/> 4 Hausfrau / Hausmann
<input type="checkbox"/> 3 teilzeitbeschäftigt (unter 35 Stunden)	
<input type="checkbox"/> 4 Kurzarbeit	
<input type="checkbox"/> 5 nicht erwerbstätig	
<input type="checkbox"/> 6 Elternzeit / Erziehungsurlaub	
<input type="checkbox"/> 7 arbeitssuchend / arbeitslos	
<input type="checkbox"/> 8 Ausbildung, Lehre, Wehrpflicht, Zivildienst u.ä.	

156

157

K. Höchster Bildungsabschluss:

<input type="checkbox"/> 1 Volksschulabschluss
<input type="checkbox"/> 2 Hauptschulabschluss
<input type="checkbox"/> 3 Realschulabschluss
<input type="checkbox"/> 4 Fachhochschulreife (Fachabitur)
<input type="checkbox"/> 5 allgemeine Hochschulreife (Abitur)
<input type="checkbox"/> 6 (Fach-) Hochschulabschluss
<input type="checkbox"/> 7 anderer Abschluss
<input type="checkbox"/> 8 (bisher) ohne Abschluss

158

L. Haushaltsstruktur:

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt - Sie selbst mitgerechnet? 159

- davon Kinder unter 18 Jahren: 160

Mit welchen Personen leben Sie dabei zusammen?

<input type="checkbox"/> 161 Ehe-/Lebenspartner/-in	<input type="checkbox"/> 164 Wohngemeinschaft (WG)
<input type="checkbox"/> 162 Eltern, Verwandte	<input type="checkbox"/> 165 Sonstige
<input type="checkbox"/> 163 Kinder	

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Werner Schemmick
Telefon: 02 51 / 4 92 - 61 39
E-Mail: Schemmick@stadt-muenster.de

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte im beigefügten Freiumschlag zurück an:
Stadt Münster ▪ Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung ▪ 48127 Münster